

BERICHTE ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Allgemeines

Oldenburgische
Landesbrandkasse

Öffentliche
Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

AUF EINEN BLICK

	2021	2020	2019	2018	2017
Öffentliche Versicherungen Oldenburg					
Versicherungsbestand (Anzahl)	976.769	981.941	988.733	992.777	992.337
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	273.845	272.377	276.391	257.220	252.096
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	201.306	193.859	200.962	199.743	227.080
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	1.696.299	1.641.779	1.579.073	1.540.241	1.470.953
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst	317	315	313	315	315
Anzahl der Geschäftsstellen	78	78	79	79	79
Oldenburgische Landesbrandkasse					
Versicherungsbestand (Anzahl)	854.392	859.707	867.853	875.911	880.743
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	182.497	182.592	184.585	175.463	174.595
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	126.498	120.161	127.480	126.635	159.923
Nettoerträge aus Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	17.930	20.221	21.006	21.446	42.965
Ergebnis vor Steuern (Tsd. Euro)	5.725	9.336	10.513	2.629	162
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	426.698	403.541	385.256	372.135	352.467
Eigenkapital (Tsd. Euro)	144.941	143.248	139.099	133.045	132.144
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg					
Versicherungsbestand (Anzahl)	122.377	122.234	120.880	116.866	111.594
Bestandssumme (Tsd. Euro)	4.266.918	4.257.274	4.124.213	3.918.674	3.697.988
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	91.348	89.785	91.806	81.757	77.501
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	74.808	73.698	73.482	73.108	67.157
Nettoerträge aus Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	41.455	46.083	45.315	35.484	32.398
Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen (Tsd. Euro)	8.390	6.920	10.018	4.240	9.229
Ergebnis vor Steuern (Tsd. Euro)	821	1.336	48	315	760
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	1.269.601	1.238.238	1.193.817	1.168.106	1.118.486
Eigenkapital (Tsd. Euro)	16.908	16.208	15.508	14.708	14.508

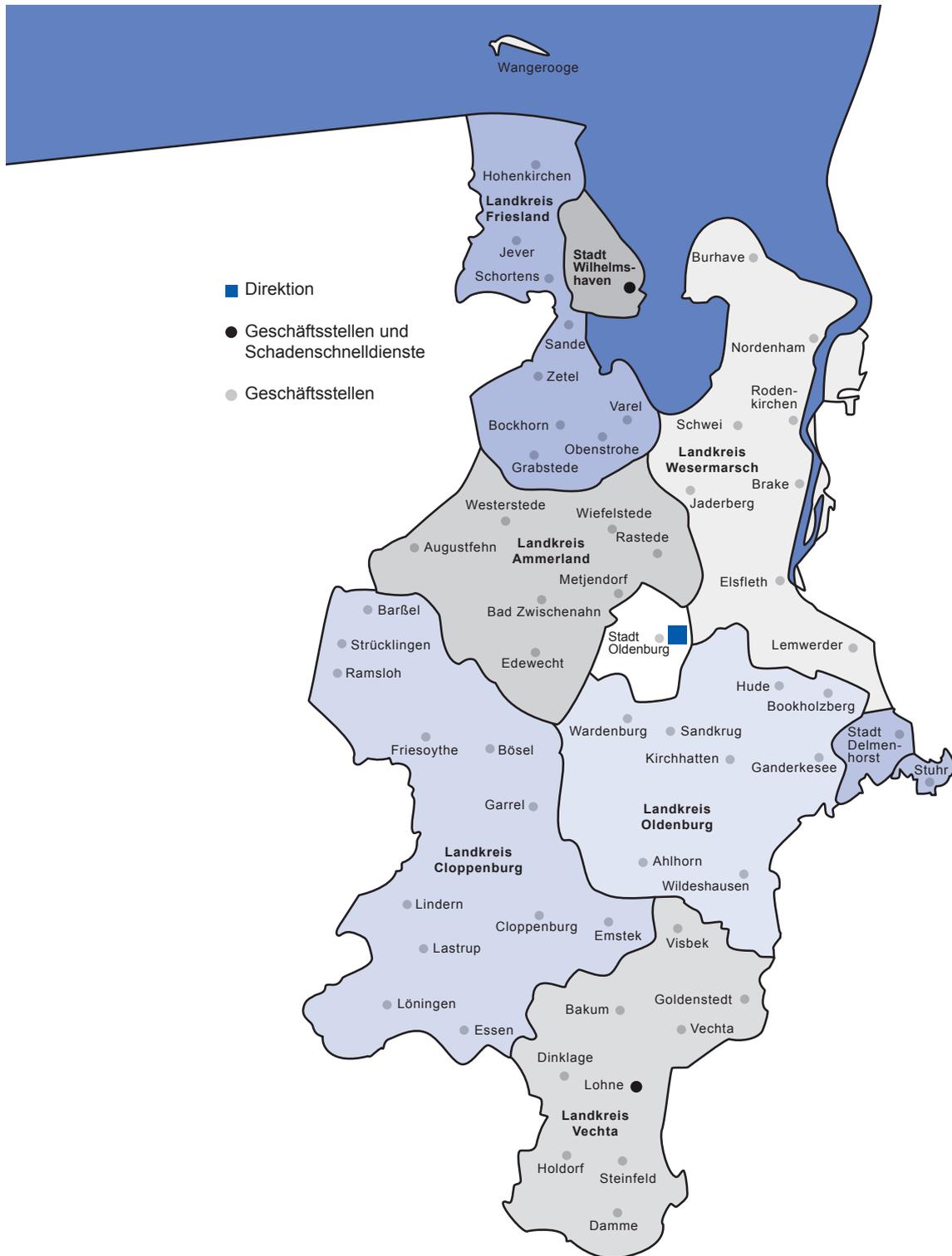
INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
Allgemeines	Geschäftsgebiet	6
	Bericht des Vorstandes	9
Oldenburgische Landesbrandkasse	Lagebericht	
	Unser Versicherungsangebot	16
	Bericht des Vorstandes	18
	Jahresabschluss	
	Jahresbilanz	36
	Gewinn- und Verlustrechnung	39
	Anhang	
	Aufsicht und Unternehmensorgane	41
	Beiräte	42
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	44
	Angaben zur Bilanz	47
	Entwicklung der Aktivposten	50
	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	52
	Sonstige Angaben	55
	Gewinnverwendungsvorschlag	57
	Nachtragsbericht	58
	Bestätigungsvermerk	59
Bericht des Aufsichtsrates	65	
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg	Lagebericht	
	Unser Versicherungsangebot	68
	Bericht des Vorstandes	69
	Bewegung des Bestandes	84
	Jahresabschluss	
	Jahresbilanz	86
	Gewinn- und Verlustrechnung	89
	Anhang	
	Aufsicht und Unternehmensorgane	91
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	93
	Angaben zur Bilanz	96
	Entwicklung der Aktivposten	99
	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	101
	Überschussanteile für die Lebensversicherung	103
	Sonstige Angaben	122
	Gewinnverwendungsvorschlag	124
	Nachtragsbericht	125
Bestätigungsvermerk	126	
Bericht des Aufsichtsrates	133	

BERICHTE ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Allgemeines

GESCHÄFTSGEBIET



* Das Geschäftsgebiet der Öffentlichen Oldenburg ist nicht identisch mit den geltenden Landkreisgrenzen Frieslands.

GESCHÄFTSSTELLEN UND SCHADENSCHNELLDIENSTE

Stadt Oldenburg

Direktion Staugraben 11

Alexanderstr. 127
Bloherfelder Str. 132a
Bremer Heerstr. 73
Bremer Str. 22
Cloppenburger Str. 317

Donnerschweer Str. 171
Edewechter Landstr. 28
Hudsmühler Str. 107
Nadorster Str. 317
Weißenmoorstr. 274

Ziegelhofstr. 93

Stadt Delmenhorst

Bremer Str. 49
Oldenburger Str. 50

Stedinger Str. 73

Stuhr
Moordeicher Landstr. 3b

Stadt Wilhelmshaven

Peterstr. 44a
Posener Str. 46

Rathausplatz 11
mit Schadenschnelldienst

Werdumer Str. 68

Landkreis Ammerland

Augustfehn
Poststr. 2

Bad Zwischenahn
Peterstr. 24-26
Reihdamm 13

Edeweicht
Hauptstr. 50

Metjendorf
Metjendorfer Landstr. 4a

Rastede
Oldenburger Str. 240

Westerstede
Poststr. 9b

Wiefelstede
Hauptstr. 20

Landkreis Cloppenburg

Barßel
Lange Str. 47

Bösel
Am Kirchplatz 8

Cloppenburg
Bahnhofstr. 22-26
Eschstr. 42-44

Emstek
Lange Str. 21

Essen
Lange Str. 13

Friesoythe
Moorstr. 18

Garrel
Hauptstr. 11

Lastrup
Vlämische Str. 28

Lindern
Vreeser Str. 3

Löningen
Angelbecker Str. 5

Ramsloh
Hauptstr. 452b

Strücklingen
Bahnhofstr. 22

Landkreis Friesland

Bockhorn
Steinhauser Str. 6

Grabstede
Hauptstr. 15

Schortens
Mühlenweg 3a

Hohenkirchen
Jeversche Str. 5

Jever
Kaakstr. 5

Obenstrohe
Wiefelsteder Str. 70a

Sande
Hauptstr. 74

Varel
Neue Str. 22

Zetel
Bahnhofstr. 2

Landkreis Oldenburg

Ahlhorn
Wildeshauser Str. 7

Bookholzberg
Tulpenstr. 3

Ganderkesee
Bergedorfer Str. 19a

Hude
Auf der Nordheide 7

Kirchhatten
Hauptstr. 23a

Sandkrug
Bahnhofsallee 1

Wardenburg
Oldenburger Str. 214-218

Wildeshausen
Delmenhorster Str. 13

Landkreis Vechta

Bakum
Kirchstr. 18

Damme
Gartenstr. 18

Dinklage
Clemens-August-Str. 7

Goldenstedt
Hauptstr. 37

Holdorf
Große Str. 14

Lohne
Brinkstr. 43
mit Schadensschnelldienst
Vogtstr. 2

Steinfeld
Große Str. 34

Vechta
Bremer Tor 12
Große Str. 19

Visbek
Hauptstr. 19

Landkreis Wesermarsch

Brake
Breite Str. 110

Burhave
Butjadinger Str. 64

Elsfleth
Steinstr. 29

Jaderberg
Tiergartenstr. 68

Lemwerder
Stedinger Str. 14

Nordenham
Bahnhofstr. 39
Blexen, Lesumstr. 1

Rodenkirchen
Marktstr. 1

Schwei
Feldstr. 1

BERICHT DES VORSTANDES ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Unternehmensdarstellung

Die Oldenburgische Landesbrandkasse und die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg sind öffentlich-rechtliche Versicherungsunternehmen, die mit der Geschichte des traditionsreichen ehemaligen Landes Oldenburg eng verbunden sind und am Markt einheitlich als Öffentliche Versicherungen Oldenburg bzw. als Öffentliche Oldenburg auftreten.

Beide Unternehmen werden von einem gemeinsamen Vorstand geleitet und bilden bei den Stabsfunktionen eine Verwaltungsgemeinschaft.

Oldenburgische Landesbrandkasse

Die Oldenburgische Landesbrandkasse gehört zu den ältesten Versicherungsunternehmen in Deutschland. Sie wurde nach dem Vorbild der Hamburger Feuerkasse am 5. November 1764 vom dänischen König Friedrich V. per Verordnung als „Generale-Brand-Versicherungs-Societét“ für die damaligen Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst gegründet. Oldenburg stand zu dieser Zeit aufgrund der Erbfolge nach dem Tode des Grafen Anton Günther unter dänischer Herrschaft. Gründungszweck war, wie bei allen Gebäudefeuerversicherungsanstalten des 18. Jahrhunderts, die Sicherung des Gebäudebestandes. Die Gründungsverordnung sah vor, dass nahezu jedes Gebäude bei der neuen Gesellschaft versichert werden musste. Diese Zwangs- und Monopolrechte sollten noch bis 1994 bestehen bleiben. Das Geschäftsgebiet wurde im Laufe der Zeit mehrfach vergrößert und erhielt 1937 seine jetzige Ausdehnung. Den heutigen Namen Oldenburgische Landesbrandkasse bekam die öffentlich-rechtliche Anstalt 1920.

Neben ihrem historischen Zweig, der Gebäudefeuerversicherung, betreibt die Oldenburgische Landesbrandkasse seit 1995 auch die Schaden- und Unfallversicherung einschließlich der Kraftfahrtversicherung. Darüber hinaus werden in geringem Umfang Risiken in Rückdeckung übernommen, unter anderem von der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, Köln, und von der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft (Pharmapool), München. Die Oldenburgische Landesbrandkasse ist der Kompositversicherer innerhalb der Gruppe der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg.

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg wurde im Jahr 1923 nach dem Vorbild einer ostpreußischen Lebensversicherungsanstalt gegründet. Bereits 1924 erhielt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg die Erlaubnis für den Betrieb der Sparte Haftpflichtversicherung und ein Jahr später für die Unfallversicherung. Die Kraftfahrtversicherung wurde ab 1947 auf eigene Rechnung betrieben. Nach der zum 01.01.1995 erfolgten Umstrukturierung betreibt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg – wie zum Zeitpunkt der Gründung – wieder ausschließlich die Lebens- und Rentenversicherung. Die gesamte Schaden- und Unfallversicherung einschließlich der Kraftfahrtversicherung wurde auf die Oldenburgische Landesbrandkasse übertragen.

Rechtsgrundlagen und Trägerschaft

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sind rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts mit Firmensitz in Oldenburg, deren Rechtsverhältnisse sich nach dem Gesetz über die öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen in Niedersachsen (NÖVersG) und den ergänzenden Regelungen der Satzungen bestimmen. Sie stehen im Wettbewerb mit anderen Versicherungsunternehmen.

Nach dem NÖVersG werden die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg nach kaufmännischen, betriebs- und versicherungswirtschaftlichen Grundsätzen im Interesse ihrer Versicherungsnehmer und des gemeinen Nutzens geführt.

Träger der Unternehmen waren bis 31.12.2021 der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und die Landschaftliche Brandkasse Hannover zu je 45 % sowie das Land Niedersachsen zu 10 %. Seit dem 01.01.2022 sind die Landschaftliche Brandkasse Hannover zu 80 %, der SVN sowie das Land Niedersachsen zu je 10 % am Trägerkapital der Oldenburgischen Landesbrandkasse beteiligt. Die Träger der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg sind seit dem 01.01.2022 die Landschaftliche Brandkasse Hannover zu 90 % sowie das Land Niedersachsen zu 10 %.

Es ist vorgesehen, dass die Landschaftliche Brandkasse Hannover ihre Trägeranteile an der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg im Laufe des Jahres 2022 auf die Oldenburgische Landesbrandkasse überträgt.

Regionalitätsprinzip

Das Denken für die Region ermöglicht uns eine starke Nähe zu unseren Kunden und Vertriebspartnern. Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sind institutionell tief im Oldenburger Land verwurzelt. In allen Städten und Gemeinden unseres Geschäftsgebietes ist unser Unternehmen präsent. Damit bringen wir unsere Stärken wie Kompetenz, Kundennähe und Verantwortung am besten zur Geltung.

Das Regionalitätsprinzip ist mit der Geschichte der öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen in den Regionen in Deutschland eng verbunden und geht auf ihren öffentlichen Auftrag zurück, den Menschen in der Region einen preiswerten, dauerhaften und umfangreichen Versicherungsschutz zur Verfügung zu stellen. Die öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen sind Partner und treten untereinander nicht als Konkurrenten auf.

Das Geschäftsgebiet der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg ist das Gebiet des ehemaligen Landes Oldenburg, welches bis 1918 als Großherzogtum und danach bis 1946 als Freistaat Oldenburg bestand.

Regionalität und dezentrale Organisation der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg bilden die Grundlage für einen nachhaltigen Erfolg. Die langjährige Verbundenheit vieler Kunden zu den Unternehmen bestätigen gerade in der heutigen Zeit, dass regionale Unternehmen sehr geschätzt werden.

Kundenfreundlichkeit gehört zum Selbstverständnis der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg. Sie gehören zu den kundenfreundlichsten Unternehmen und erhalten von Rating-Unternehmen und bei Tests immer wieder Spitzenbewertungen. Sparten, die überregional effizienter betrieben werden können, nehmen gemeinsame Tochtergesellschaften der öffentlichen Versicherer wahr. Dadurch können mögliche Nachteile, die durch die historisch gewachsene Größe der öffentlichen Versicherungsunternehmen vorhanden sind, ausgeglichen werden, ohne die Vorteile der Regionalität aufzugeben.

Außendienst und Kundenservice

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg unterhalten ein dichtes Netz von rund 80 Geschäftsstellen im gesamten Oldenburger Land, die von selbstständigen Handelsvertretern geleitet werden. Starke Vertriebspartner sind die Landessparkasse zu Oldenburg und die Sparkasse Wilhelmshaven, deren Filialen den Kunden ebenfalls zur Verfügung stehen. Ergänzt wird der Service durch umfangreiche Schadenregulierungsvollmachten für den Außendienst, hauptberufliche Schadenregulierer in der Sach- und Kraftfahrzeug-Sparte sowie zwei Schadenschnelldienste in Wilhelmshaven und Lohne. Viele kleinere Schäden können schnell und unbürokratisch vor Ort reguliert werden.

Personalpolitik und -entwicklung

Personalpolitik

Unsere Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer hohen Wettbewerbsfähigkeit und dem Geschäftserfolg bei. Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg setzen daher bei ihrer Personalpolitik auf exzellente Mitarbeiter. Motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und halten die Öffentlichen Versicherungen durch ein attraktives Arbeitsumfeld, durch die interne Besetzung von Stellen sowie die gezielte Förderung.

Einen unverändert hohen Stellenwert besitzt das Thema „Beruf und Familie“. Es stehen Angebote von Teilzeitarbeit, die Unterstützung bei der Kinderbetreuung sowie Angebote der betrieblichen Gesundheitsfürsorge zur Verfügung. So zeigt die niedrige Fluktuationsquote bei den Mitarbeitern in den Unternehmen als auch bei den unplanmäßigen Vermittlerabgängen bei den Vertriebspartnern die hohe Identifikation mit den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg hatten zum Jahresende 2021 mit 317 Beschäftigten im Innen- und 16 im angestellten Außendienst sowie 5 Auszubildenden insgesamt 338 Beschäftigte. Der Anteil der Frauen betrug 48 % und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres. Im abgelaufenen Geschäftsjahr feierten neun Mitarbeiter ihr 10-jähriges, drei ihr 25-jähriges, zwei ihr 35-jähriges und zwei ihr 45-jähriges Dienstjubiläum. Zusammen mit den Beschäftigten der selbstständigen Handelsvertreter, gehören die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg mit über 600 Personen im Innen- und Außendienst zu den größeren Arbeitgebern der Region.

Personalentwicklung und Weiterbildung

In ihrer Personalpolitik setzen die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg stark auf die eigene Ausbildung. Mit 44 Auszubildenden im Berufsfeld „Kaufmann / Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ setzten die Unternehmen erneut auf eine hohe Anzahl von Auszubildenden und konnten den positiven Trend der vergangenen Jahre fortsetzen.

Die durchschnittliche Übernahmequote der letzten fünf Jahre von 76 % unterstreicht den Anspruch der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg, den wachsenden Anforderungen des Marktes und der demografischen Entwicklung mit jungen und selbst ausgebildeten Mitarbeitern zu begegnen.

14 Auszubildende bestanden ihre berufliche Ausbildung mit der Prüfung zum „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“. Zum wiederholten Male konnten die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg die Jahrgangsbesten im Beruf „Kaufmann / Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ präsentieren.

Neben der betrieblichen Ausbildung bieten die Unternehmen ein eigenes zweijähriges Traineeprogramm an, das vor allem Berufseinsteigern nach ihrer Ausbildung einen qualifizierten Einstieg in den Beruf und in die Unternehmen ermöglichen soll. Der Abschlussjahrgang für Privatkundenbetreuer wurde pandemiebedingt von 2021 auf das Jahr 2022 verlegt, da zu viele Module ausgefallen sind. 12 Teilnehmer/-innen absolvierten das Traineeprogramm PEP Firmenkunden, welches direkt an das PEP Privatkundenberater anknüpft. Seit 2020 etabliert ist das Traineeprogramm PEP Innendienst, welches Innendienstmitarbeiter/-innen einer Agentur anspricht, die sich persönlich, fachlich und vertrieblich weiterentwickeln möchten. Über alle Traineejahrgänge waren im Jahr 2021 insgesamt 50 Trainees vertreten.

Mittelpunkt der Maßnahmen zur Personalentwicklung ist die persönliche und fachliche Weiterentwicklung der Beschäftigten und Vertriebspartner sowie die stetige Verbesserung der Beratungsqualität. Zur Erreichung dieser Ziele steht ein vielfältiges Angebot an internen und externen Seminaren und Qualifikationsreihen zur Qualitätssicherung der Fach-, Führungs-, Sozial- und verkäuferischen Kompetenz zur Verfügung. Personalentwicklungsprogramme, die auch persönlichkeitsbildenden Maßnahmen dienen, sind ein wichtiger Baustein der Personalentwicklung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg.

Berufsbegleitend studieren Mitarbeiter der Öffentlichen Versicherungen im Bachelor-Studiengang „Insurance, Banking und Finance (IBF)“ oder dem Studiengang Bank- und Versicherungswirtschaft dual (BVW) an der Jade Hochschule in Wilhelmshaven. Der Studiengang IBF wurde reakkreditiert und durch den Studiengang Bank- und Versicherungswirtschaft dual ersetzt. Im Jahr 2021 beendeten zwei Mitarbeiter das berufsbegleitende Studium mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“. Im Jahr 2021 studierten 5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Studiengang Bank- und Versicherungswirtschaft.

Mit der Fortbildung zur Versicherungsfachkraft bieten die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg für Mitarbeiter im Innendienst der Geschäftsstellen über mehrstufige Seminarmodule inklusive Praxisbegleitung die Möglichkeit, eine interne Basisqualifizierung zu erwerben.

Insbesondere die Weiterbildungsmaßnahme „Geprüfte/-r Fachwirt/Fachwirtin für Versicherungen und Finanzen“ ist innerhalb der Personalentwicklungsstruktur ein fester Bestandteil. Bei dieser externen Weiterbildungsmaßnahme über das Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft in Oldenburg werden die Teilnehmer in ihrer zweijährigen Weiterbildungszeit aktiv von der Personalentwicklung unterstützt und begleitet. 2021 konnten 4 Mitarbeiter/-innen diese Weiterbildung erfolgreich abschließen.

Kulturstiftung

Die Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg wurde 1994 im Rahmen der Veränderung der Trägerschaften bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg gegründet. Die Kulturstiftung fördert Kunst und Kultur im Oldenburger Land entweder in der klassischen Weise durch Förderungen von Projekten Dritter oder durch die Entwicklung von eigenen Kulturprojekten und Veranstaltungen.

Schwerpunkte der Förderung sind Musik, Literatur, darstellende und bildende Kunst sowie die Erhaltung und Förderung von Kulturwerten in der Region. Darüber hinaus verleiht die Kulturstiftung jährlich einen Förderpreis, mit dem die Leistungen junger Künstlerinnen und Künstler abwechselnd in den Bereichen Malerei, Fotografie sowie Skulptur und Installation ausgezeichnet werden. Eine unabhängige und jährlich wechselnde Fachjury entscheidet, welche junge Künstlerin oder welcher junger Künstler die Auszeichnung erhält. Die Arbeiten der Preisträgerin oder des Preisträgers werden zudem in einer Einzelausstellung in Oldenburg einer breiten Öffentlichkeit gezeigt.

Zudem vergibt die Kulturstiftung ein „Landgang-Stipendium“, das an renommierte Schriftstellerinnen und Schriftsteller vergeben wird. Nach einer Erkundungsreise durch das Oldenburger Land werden die Erlebnisse in einem Reisebericht, einem Essay oder einer Erzählung verfasst, die in einer anschließenden Lesereise durch die Region präsentiert werden. Im Jahr 2021 unternahm der Schriftsteller Jan Brandt die Reise und berichtete anschließend über seine Erlebnisse. Neue Stipendiatin ist die Schriftstellerin Iris Wolff. Sie unternahm ihre Erkundungsreise im Oktober 2021 und wird ihre Reiseeindrücke im Frühjahr 2022 vorstellen. Nach den ersten fünf Jahren wurden 2021 die literarischen Reflexionen dieser Reisen in einer Anthologie mit Texten von Matthias Politycki, Marion Poschmann, Michael Kumpfmüller, Mirko Bonné und Judith Hermann veröffentlicht.

Als weiteren literarischen Schwerpunkt unterstützt die Kulturstiftung den JULIUS-Club, ein Projekt der VGH-Stiftung und der Bücherzentrale Niedersachsen. In den Sommerferien können Kinder und Jugendliche zwischen 11 und 14 Jahren in ausgewählten Bibliotheken teilnehmen. Das Leseangebot wird durch vielfältige Veranstaltungen ergänzt. Die Kulturstiftung unterstützt die teilnehmenden Bibliotheken in der Region.

Mit der Förderung der „Internationalen Sommerakademie für Kammermusik Niedersachsen“ wird die Förderung junger Talente der klassischen Musik unterstützt. Jungen Nachwuchskünstlerinnen und Nachwuchskünstlern wird dadurch die Möglichkeit gegeben, Konzerterfahrungen zu sammeln.

Die Kulturstiftung ist heute ein fester Bestandteil der regionalen Förderung von Kunst und Kultur im Oldenburger Land. Die Verbundenheit mit der gesamten Region zeigt sich auch daran, dass die Förderungen nicht nur auf bedeutende kulturelle Vorhaben mit großer Außenwirkung konzentriert werden, sondern gleichermaßen auch kleinere Projekte im ländlichen Raum Berücksichtigung finden. Die Stiftung achtet dabei auf eine möglichst ausgeglichene regionale Verteilung der zur Verfügung stehenden Förderbeträge.

Seit der Errichtung 1994 konnten seitens der Stiftung mehr als 850 Vorhaben unterstützt werden. Im Geschäftsjahr 2021 wurden 27 Projekte im gesamten Oldenburger Land gefördert.

Der Förderpreis 2021 wurde in der Sparte Skulptur und Installation an Anneke Kleimann verliehen. Die Künstlerin (*1988) studierte an der École nationale supérieure des Beaux-Arts in Paris sowie bei Prof. Pia Stadtbäumer und Prof. Matt Mullican an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg, wo sie im Jahr 2015 ihren Masterabschluss absolvierte. Seitdem war Anneke Kleimann, die heute in Berlin lebt, mit ihren Arbeiten in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen. Anneke Kleimann ist Mitglied der internationalen Bildhauerinnengruppe SOLID und steht damit für eine junge, in ganz Europa vernetzte Generation von Künstlerinnen und Künstlern.

Für das Jahr 2022 wurde der Förderpreis in der Sparte Malerei ausgeschrieben.

Oldenburg (Oldb), den 01. März 2022

Oldenburgische Landesbrandkasse
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

Müllender

Kunze

Müller

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Oldenburgische
Landesbrandkasse

UNSER VERSICHERUNGSANGEBOT

In ihrem Geschäftsgebiet betreibt die Oldenburgische Landesbrandkasse im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungszweige und -arten:

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung
- Gruppen-Unfallversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Kraftfahrtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

- Einbruchdiebstahl und Raub (ED)-Versicherung
- Leitungswasser (LW)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte sonstige Sachversicherungen

Sonstige Versicherungen

- übrige und nicht aufgegliederte sonstige Versicherungen

Pharmapoolgeschäft

schließt sie in der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft Haftpflichtversicherungen ab.

Vermittlungsgeschäft

für die

Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover,

- Einheitsversicherung
- Hagelversicherung
- Technische Versicherungen
- Transportversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- Cyberversicherungen

Alte Oldenburger Krankenversicherung AG, Vechta,

- Krankenversicherung

als Landesdirektion der

UKV – Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken,

- Krankenversicherung

als Landesdirektion der

ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf,

- Rechtsschutzversicherung

als Landesdirektion der

URV – Union Reiseversicherung AG, München,

- Reiseversicherung

für die

Euler Hermes Deutschland Niederlassung der Euler Hermes SA, Hamburg,

- Kredit- und Vertrauensschadenversicherung

Compagnie Francaise d'Assurance pour le Commerce

Exterieur S.A. (Coface), Mainz,

- Kreditversicherung

LAGEBERICHT

für die

Gothaer Lebensversicherungs AG, Köln,

- Dread-Disease-Versicherungen

Provinzial Rheinland Lebensversicherungs AG,

Düsseldorf

- Kreditschutzversicherungen

SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart

- Eventschutz-Versicherungen

ProTect Versicherung AG, Düsseldorf

- Geräteschutz-Versicherungen

Versicherungskammer Bayern, München

- Mietwagenschutz-Versicherungen

Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster

- Unfallversicherung

Uelzener Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft a. G.

- Tierversicherungen

Allcura Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg

- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherungen

Bericht über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Kapitalmärkte

Die internationalen Kapitalmärkte entwickelten sich im Jahr 2021 trotz anhaltender Auswirkungen der Corona-Pandemie und einem weltweit zu spürenden Mangel an Rohstoffen, Halbleitern und anderen Produktionsmitteln äußerst positiv. Im vierten Quartal erlebten die Finanzmärkte Kursverluste, als mit der Omikron-Variante erneut ein starker Anstieg von Infektionen zu verzeichnen war. Bis zum Jahresende konnten die Verluste jedoch wieder eingeholt werden. Die Jahresperformance 2021 des deutschen Leitindex DAX lag bei ca. 16 %, die des S&P 500 bei rund 27 %. Der MSCI World in Euro gerechnet gewann etwa 31,1 %.

Der Leitzins im Euroraum blieb ganzjährig auf dem Rekordtief von 0 %. Der Einlagezins für Banken bei der Notenbank notierte bei -0,5 %. Trotz hoher Inflationsrate erhöhte die Europäische Zentralbank den Leitzins nicht. Allerdings kündigte sie an, ihr Corona-Notkaufprogramm für Anleihen im Jahr 2022 auslaufen zu lassen. Der deutsche Rentenmarkt war weiterhin von einer hohen Volatilität auf äußerst niedrigem Niveau geprägt. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen startete zu Jahresbeginn mit -0,61 % und stieg bis Mitte Mai auf einen Wert von -0,09 %. Anschließend war zunächst eine Abwärtsbewegung zu beobachten, gefolgt von einem erneuten Aufwärtstrend bis zu einem Wert von -0,08 % im Oktober. Zum Jahresende lag die Rendite bei -0,21 %. Die Bank of England erhöhte im Dezember 2021 ihren Leitzins von 0,1 % auf 0,25 %. Die US-Notenbank stellte für das Jahr 2022 Zinserhöhungen auf ein Niveau von 0,90 % in Aussicht.

Konjunkturelles Umfeld

Im Geschäftsjahr 2021 erlebte die Weltwirtschaft nach dem coronabedingten Rückgang im Vorjahr eine Steigerung der Wirtschaftsleistung. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für das Jahr 2021 ein Wachstum der Weltwirtschaft von 5,9 %. Insbesondere Rohstoffexporteure konnten von den gestiegenen Preisen profitieren. Der IWF rechnet jedoch damit, dass sich die Inflationsrate im Laufe des Jahres 2022 wieder normalisiert. Im Jahr 2021 lag die Inflationsrate für Deutschland bei 3,1 %, dem höchsten Wert seit 1993. Der IWF prognostiziert für das Jahr 2022 ein Weltwirtschaftswachstum von 4,9 %.

In der Eurozone wird für das Jahr 2021 ein Anstieg des BIP in Höhe von 5,0 % erwartet. Für das Jahr 2022 ein Wachstum von 4,3 %. Die Arbeitslosenquote im Euroraum ging nach ihrem Anstieg im Vorjahr wieder zurück.

Die deutsche Wirtschaft wuchs im Jahr 2021 nach Schätzung des IWF um 3,1 %. Für das Jahr 2022 wird ein Wachstum von 4,6 % prognostiziert.

Deutscher Versicherungsmarkt

Die aktuellen Prognosen für den deutschen Versicherungsmarkt erwarten für 2021 ein gestiegenes Beitragsvolumen im Vergleich zum Vorjahr. Die Schaden-/Unfallversicherungen vereinnahmten ein Beitragsvolumen von ca. 76,6 Milliarden Euro und waren mit einem Beitragsanstieg von 2,2 % einer der Wachstumsträger in der Branche. Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete ein Beitragswachstum von 0,4 % bei einer Zunahme der versicherten Risiken von 1,9 %.

Aus Sicht der Sachversicherung verlief das Jahr 2021 sehr schadenträchtig, insbesondere aufgrund der Flutkatastrophe in Teilen von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Die Beitragseinnahmen konnten um 4,2 % gesteigert werden. Allerdings stiegen die Schadenaufwendungen um 59,1 %. Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote lag

in der Sachversicherung bei 129 % (Vorjahr: 95 %). Für die Schaden-/Unfallversicherung insgesamt erwartet der Markt eine Combined Ratio von 102 % (Vorjahr: 91 %).

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Die Versicherungsbranche erlebt weiterhin die Folgen der Niedrigzinspolitik. Die in Folge der Pandemie beschlossenen Kontaktbeschränkungen und „Lockdowns“ stellen zudem tiefe Einschnitte in die Vertriebsaktivitäten von Versicherungsunternehmen dar. Um den Kundenkontakt weiterhin aufrechterhalten zu können, werden verstärkt digitale Kanäle, z. B. die Online-Beratung, genutzt. Diese Entwicklung wird die Branche auch in der Zeit nach der Pandemie weiter formen.

Darüber hinaus muss die Branche auf Herausforderungen wie die Digitalisierung von Geschäftsprozessen oder Cyberkriminalität reagieren. Zunehmende Regulatorik, wie die im Jahr 2018 in Kraft getretene Insurance Distributive Directive (IDD), die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) sowie die Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) sorgen ebenfalls für einen deutlichen Mehraufwand. Im Jahr 2019 haben außerdem Konsultationsphasen für die Überprüfung der Solvency II-Richtlinie begonnen. Die Änderungsempfehlungen der europäischen Versicherungsaufsicht EIOPA lassen bereits jetzt auf weiter steigende Aufwände für regulatorische Anforderungen schließen. Auch die europäischen Taxonomie- und Transparenzverordnungen, die Vorgaben für nachhaltige Investitionen definieren sowie die Berichterstattung darüber regeln, sorgen für einen spürbaren Aufwand.

Diese Gesamtentwicklung spiegelt sich weitgehend auch im Geschäftsgebiet der Oldenburgischen Landesbrandkasse wider.

Geschäftsverlauf der Oldenburgischen Landesbrandkasse

Im Geschäftsjahr 2021 verzeichnete die Landesbrandkasse insgesamt einen erfreulichen Geschäftsverlauf. Wie bereits im Vorjahr wirkten sich die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen auf der einen Seite negativ auf die Beitragsentwicklung aus. Auf der anderen Seite kam es erneut zu einer spürbaren Entlastung bei den Schadenaufwendungen – allen voran in der Kraftfahrtversicherung. Die Belastung durch Großschäden lag im Bereich des langjährigen Durchschnitts. Von den verheerenden Elementarereignissen im Juli war die Landesbrandkasse nicht betroffen. Die Sturm- und Elementarschäden fielen dadurch moderat aus. Insgesamt ergab sich, bei einer gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Kostenbelastung, wieder ein erfreulicher Überschuss im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Vorsorgepositionen wie die Schwankungsrückstellungen konnten erneut gestärkt werden.

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % auf 171,9 Mio. Euro. Insbesondere aufgrund der Entwicklung in den HUK-Versicherungen blieb das Beitragswachstum damit hinter der hochgerechneten Entwicklung des Gesamtmarktes (GDV: + 2,2 %) zurück.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres im selbst abgeschlossenen Geschäft nahmen leicht um 1,6 % auf 116,4 Mio. Euro zu. Auf Sturm- und Elementarschäden entfielen insgesamt Aufwendungen von 4,8 Mio. Euro (Vorjahr: 7,6 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Großschäden bewegten sich mit 27,0 Mio. Euro (Vorjahr: 24,7 Mio. Euro) auf durchschnittlichem Niveau. Wie bereits im Vorjahr ergaben sich, bedingt durch die Kontaktbeschränkungen im Zusammenhang mit Corona, insbesondere in der Kraftfahrtversicherung Entlastungen bei den Schadenaufwendungen. Die Geschäftsjahresschadenquote liegt nahezu unverändert bei 68,0 %

(Vorjahr: 67,8 %). Für den Gesamtmarkt wird, insbesondere beeinflusst durch die verheerenden Elementarereignisse im Juli, mit 83,0 % ein deutlich höherer Wert hochgerechnet.

Die Kostenquote für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen im selbst abgeschlossenen Geschäft steigt gegenüber dem Vorjahr von 24,7 % auf 25,6 %. Der Anstieg resultiert in erster Linie aus deutlich höher ausfallenden Sachkosten. Auch die Provisionszahlungen liegen aufgrund der positiven Neugeschäftsentwicklung oberhalb der Werte des Vorjahres.

Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote brutto steigt im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 88,7 % (Vorjahr: 84,8 %). Ursache für den Anstieg sind gesunkene Erträge aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen. Nachreservierungen bei Personenschäden in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung sowie die Stärkung der Rückstellungen für Rentenverpflichtungen haben zur Folge, dass das Abwicklungsergebnis von 13,0 Mio. Euro auf 8,4 Mio. Euro zurückgeht.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft vor Veränderung der Schwankungsrückstellung beträgt 15,9 Mio. Euro. Die Schwankungsrückstellung erhöht sich um 3,8 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des Rückversicherungssaldos von 5,4 Mio. Euro zu Gunsten der Rückversicherer ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 6,7 Mio. Euro (Vorjahr: 7,2 Mio. Euro).

Das übernommene Geschäft hat, wie im Vorjahr, mit - 0,1 Mio. Euro keinen nennenswerten Einfluss auf das Ergebnis. Das Ergebnis wird insbesondere durch den Rückversicherungsvertrag mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg bestimmt. Das übrige übernommene Geschäft, inklusive der Beteiligung am Restkreditversicherungsgeschäft der ProTect Versicherung AG, steuert insgesamt ein leicht positives Ergebnis bei.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis des Gesamtgeschäfts beläuft sich auf 6,6 Mio. Euro nach 7,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Zuzüglich des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses in Höhe von - 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) ergibt sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 9,3 Mio. Euro). Vermindert um einen Steueraufwand von 3,5 Mio. Euro, errechnet sich ein Jahresüberschuss von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: 4,7 Mio. Euro). Das Eigenkapital wird in Höhe von 144,9 Mio. Euro ausgewiesen.

Angesichts der erfreulichen Entwicklung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit bewertet der Vorstand die Geschäftsentwicklung insgesamt positiv. Die wirtschaftliche Lage der Oldenburgischen Landesbrandkasse zeigt sich in 2021 aufgrund der Überschusssituation im Versicherungsgeschäft und der weiter ausgebauten Sicherheitsmittelausstattung nennenswert verbessert.

Beitragsrückerstattung

Eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattungen erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht. Es wurden Mittel in den Sparten Allgemeine Haftpflicht und Kraftfahrt-Unfall verwendet.

Geschäftsverlauf im Einzelnen

Kraftfahrtversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der Kraftfahrtversicherung ging im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,4 % auf 63,2 Mio. Euro zurück (Vorjahr: - 3,0 %). Ursächlich für den Beitragsrückgang ist, neben dem Negativsaldo aus dem Jahreswechselgeschäft 2020/2021, ein unterdurchschnittlich verlaufendes unterjähriges Geschäft. Die

Kfz-Neuzulassungen in Deutschland gingen gegenüber dem bereits negativ von der Corona-Pandemie beeinflussten Vorjahr nochmals deutlich zurück. Ausschlaggebend waren insbesondere Lieferengpässe bei Elektronikbauteilen. Im Gesamtmarkt (GDV) wird, unter Berücksichtigung der Kraftfahrt-Unfallversicherung, ein Wachstum von 0,4 % (Vorjahr: 1,1 %) erwartet.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stieg gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,9 % auf 48,4 Mio. Euro. Im Zuge der Kontaktbeschränkungen blieb die Schadenhäufigkeit erneut deutlich hinter dem durchschnittlichen Niveau der Vorjahre zurück. Die Geschäftsjahresschadenquote steigt auf 76,6 % (Vorjahr: 74,8 %). Für den Gesamtmarkt wird eine Schadenquote von 83,0 % (Vorjahr: 76,8 %) prognostiziert. Hier steigen die Schadenaufwendungen, in Zusammenhang mit den Elementarereignissen im Juli, insbesondere in den Kaskoversicherungen. Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) der Landesbrandkasse steigt auf 98,2 % (Vorjahr: 94,4 %). Aufgrund der Nachreservierungen bei Personenschäden sowie der Stärkung der Rückstellung für Rentenverpflichtungen und Spätschäden in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung liegt das Abwicklungsergebnis unter dem Vorjahreswert. Die Quote liegt damit über dem erwarteten Marktwert von 95,0 % (inkl. Kraftfahrt-Unfallversicherung; Vorjahr: 90,6 %).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis wird nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 1,7 Mio. Euro in Höhe von 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: - 0,1 Mio. Euro) ausgewiesen.

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen innerhalb der Kraftfahrtversicherung können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden (Vorjahreswerte in Klammern; Angaben in Mio. Euro):

Segment	Gebuchte BBE	GJ-Schadenaufwand (brutto)	GJ-Schadenquote (brutto)	kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto)	Vt. Nettoergebnis	Veränderung Schwankungsrückstellung
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	36,8 (37,5)	28,4 (28,0)	77,2 % (74,6 %)	101,2 % (98,8 %)	-0,5 (0,6)	1,3 (2,6)
sonstige Kraftfahrtversicherung	26,4 (26,6)	20,0 (20,0)	75,7 % (75,0 %)	94,1 % (88,2 %)	0,5 (-0,7)	0,4 (3,2)

Haftpflichtversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stieg im Geschäftsjahr um 2,3 % auf 15,6 Mio. Euro (Vorjahr: -1,2 %). Das Beitragswachstum wird von der zum 01.07.2021 erfolgten Beitragsanpassung positiv beeinflusst. Im Markt (GDV) wird mit einem Wert von 2,5 % ein vergleichbares Wachstum erwartet.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres ist, beeinflusst durch eine geringe Schadenhäufigkeit und einem unterdurchschnittlichen Großschadenaufkommen, um 6,7 % auf 8,3 Mio. Euro gefallen. Die Geschäftsjahresschadenquote beträgt 53,2 % (Vorjahr: 58,0 %). Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) steigt auf 88,1 % (Vorjahr: 78,2 %). Hier wirken sich insbesondere überdurchschnittliche Nachreservierungen bei Personenschäden aus. Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) liegt dadurch leicht oberhalb des für den Gesamtmarkt prognostizierten Werts von 85,0 %.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro). Darin enthalten ist eine Auflösung der Schwankungsrückstellungen im Zusammenhang mit einem gesunkenen Sollbetrag in Höhe von 0,8 Mio. Euro.

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung zeigte sich im Geschäftsjahr, maßgeblich bedingt durch die vertrieblichen Aktivitäten in der Allgemeinen Unfallversicherung, weiterhin eine positive Beitragsentwicklung. In der Kraftfahrt-Unfallversicherung setzte sich hingegen der schon seit mehreren Jahren zu beobachtende Bestandsabrieb fort. Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen insgesamt um 2,2 % (Vorjahr: + 1,6 %) auf 8,5 Mio. Euro zu. Wie bereits im Vorjahr zeigten sich in dieser beratungsintensiven Sparte die Auswirkungen der Kontaktbeschränkungen im Vertriebsergebnis. Für den Gesamtmarkt wird, ohne Berücksichtigung der Kraftfahrzeug-Unfallversicherung, ein Wachstum von 0,0 % erwartet.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres ist aufgrund einer abermals überdurchschnittlichen Belastung durch Großschäden in der Allgemeinen Unfallversicherung mit 7,5 Mio. Euro annähernd auf Vorjahresniveau (7,9 Mio. Euro) verblieben. Die Geschäftsjahresschadenquote beträgt 88,6 % (Vorjahr: 96,7 %). Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) geht bei einem gegenüber dem Vorjahr verbessertem Abwicklungsergebnis auf 78,3 % (Vorjahr: 94,8 %) zurück. Letztere liegt damit leicht oberhalb des für den Gesamtmarkt hochgerechneten Werts von 76,0 % (ohne Kraftfahrzeug-Unfallversicherung).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt in der Unfallversicherung bei 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro). Der Rückgang resultiert aus der Kraftfahrzeug-Unfallversicherung.

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen innerhalb der Unfallversicherung können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden (Vorjahreswerte in Klammern; Angaben in Mio. Euro):

Segment	Gebuchte BBE	GJ-Schadenaufwand (brutto)	GJ-Schadenquote (brutto)	kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto)	Vt. Nettoergebnis	Veränderung Schwankungsrückstellung
Allgemeine Unfallversicherung	8,1 (7,9)	7,5 (7,9)	92,8 % (101,2 %)	78,4 % (98,0 %)	1,4 (1,4)	0,0 (0,0)
Kraftfahrt-Unfallversicherung	0,4 (0,4)	0,0 (0,0)	2,8 % (9,6 %)	75,9 % (32,5 %)	0,0 (0,2)	0,0 (0,0)

Feuerversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der Feuerversicherung lag im Berichtszeitraum nahezu unverändert bei 16,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 %). Bei der landwirtschaftlichen Feuerversicherung fielen die Beitragseinnahmen höher aus als im Vorjahr. In den übrigen Segmenten zeigte sich hingegen ein Beitragsrückgang.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stieg um 9,7 % auf 10,0 Mio. Euro. Damit fiel die Schadenbelastung, wie bereits im Vorjahr, moderat aus. Die Geschäftsjahresschadenquote liegt bei 61,3 % (Vorjahr: 55,7 %). Unter Berücksichtigung eines gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Abwicklungsergebnisses ergibt sich eine kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) von 78,6 % (Vorjahr: 69,4 %).

Nach einer Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen in Höhe von 0,6 Mio. Euro beträgt das versicherungstechnische Nettoergebnis - 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: - 0,8 Mio. Euro).

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen innerhalb der Feuerversicherung können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden (Vorjahreswerte in Klammern; Angaben in Mio. Euro):

Segment	Gebuchte BBE	GJ-Schaden-aufwand (brutto)	GJ-Schaden-quote (brutto)	kombinierte Schaden-Kosten-quote (brutto)	Vt. Netto-ergebnis	Veränderung Schwankungs-rückstellung
Industrielle Feuerversicherung	0,7 (0,8)	0,1 (0,1)	16,2 % (9,0 %)	24,5 % (-17,0 %)	0,2 (0,2)	0,0 (-0,2)
Landwirtschaftliche Feuerversicherung	8,6 (8,5)	5,8 (5,4)	67,3 % (62,8 %)	87,7 % (86,3 %)	-0,2 (-0,1)	0,1 (0,4)
Sonstige Feuerversicherung	7,0 (7,0)	4,1 (3,7)	58,8 % (52,3 %)	73,3 % (58,6 %)	-0,9 (-0,9)	0,5 (0,4)

Verbundene Gebäudeversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der Verbundenen Gebäudeversicherung ist im Geschäftsjahr um 4,9 % auf 45,6 Mio. Euro gestiegen (Vorjahr: 7,0 %). Neben den Index- und Beitragsanpassungen im Bestand war dafür die angesichts der Elementarereignisse im Juli spürbar gestiegene Nachfrage nach Elementaranbündelung verantwortlich. Für den Gesamtmarkt wird mit 5,0 % ein Wachstum in der gleichen Größenordnung hochgerechnet.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stieg im abgelaufenen Jahr um 8,7 % auf 31,3 Mio. Euro. Auf Sturmschäden entfielen dabei 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Großschäden betragen 10,9 Mio. Euro (Vorjahr: 6,9 Mio. Euro). Sowohl in der versicherten Gefahr Leitungswasser als auch in Feuer ergab sich ein spürbarer Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Dies war der Haupttreiber für den Anstieg bei den Geschäftsjahresschadenaufwendungen. Es ergibt sich eine Geschäftsjahresschadenquote von 69,4 % (Vorjahr: 67,1 %). Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) steigt von 84,5 % auf 88,3 %. Für den Gesamtmarkt wird angesichts der verheerenden Elementarereignisse im Juli ein Wert von 143,0 % hochgerechnet.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung beträgt 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro). Die Stärkung der Sicherheitsmittel über die ordentliche Zuführung zur Schwankungsrückstellung belastet das Ergebnis mit 3,0 Mio. Euro und führt zu einem Nettoergebnis von - 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: - 1,2 Mio. Euro).

Verbundene Hausratversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der Verbundenen Hausratversicherung stieg im Geschäftsjahr um 1,3 % auf 10,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 %). Für den Gesamtmarkt werden stagnierende Beitragseinnahmen hochgerechnet.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nahm um 16,2 % auf 3,5 Mio. Euro zu. Hauptursache ist ein Anstieg der Schadenaufwendungen für Großschäden in den Gefahren Feuer, Leitungswasser und Einbruchdiebstahl. Die Geschäftsjahresschadenquote beträgt 34,2 % (Vorjahr: 29,9 %). Für die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) ergibt sich ein Wert von 65,0 % (Vorjahr: 58,7 %). Die Quote des Gesamtmarktes (GDV) wird mit 95,0 % hochgerechnet. Auch hier zeigen sich die Auswirkungen der Elementarereignisse im Juli.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro).

Sonstige Sachversicherungen

Die Bruttobeitragseinnahme in den Sonstigen Sachversicherungen ist im Geschäftsjahr um 3,4 % auf 11,9 Mio. Euro gestiegen (Vorjahr: 4,7 %). Neben den Index- und Beitragsanpassungen im Bestand war dafür die Anbündelung der Gefahren Einbruchdiebstahl, Leitungswasser und Sturm in der gewerblichen und landwirtschaftlichen Sachversicherung ausschlaggebend.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres ging im abgelaufenen Jahr um 13,5 % auf 7,5 Mio. Euro zurück. Der Rückgang resultiert aus geringeren Sturm- und Elementarschäden und deutlich geringeren Schadenaufwendungen in der Extended Coverage-Versicherung. Im Vorjahr verursachten die in dieser Sparte geführten Verträge in der Betriebsschließungsversicherung für Hotels im Zusammenhang mit Corona eine hohe Schadenbelastung. In den übrigen Sparten der sonstigen Sachversicherungen sind die Schadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Insgesamt ergibt sich eine Geschäftsjahresschadenquote von 62,7 % (Vorjahr: 75,3 %). Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) sinkt, bei einem rückläufigen Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden, von 90,7 % auf 85,2 %.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungs- und Drohverlustrückstellung beträgt 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung wird insgesamt ein Betrag von 0,7 Mio. Euro entnommen (Vorjahr: Zuführung von 0,3 Mio. Euro). Durch die hohe Schadenbelastung in Leitungswasser ergibt sich eine Entnahme. In Sturm kommt es zudem durch einen rückläufigen Sollbetrag zu einer Teilauflösung der Rückstellung. Unter Berücksichtigung einer Zuführung zur Drohverlustrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. Euro in Leitungswasser ergibt sich für die Sonstigen Sachversicherungen insgesamt ein Nettoergebnis von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: - 0,1 Mio. Euro).

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen innerhalb der Sonstigen Sachversicherungen können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden (Angaben in Mio. Euro):

Segment	Gebuchte BBE	GJ-Schadenaufwand (brutto)	GJ-Schadenquote (brutto)	kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto)	Vt. Nettoergebnis	Veränderung Schwankungsrückstellung
Einbruchdiebstahlversicherung	1,2 (1,3)	1,2 (1,1)	92,1 % (88,0 %)	106,9 % (99,4 %)	-0,1 (-0,1)	0,1 (-0,1)
Leitungswasserversicherung	3,4 (3,3)	3,7 (3,0)	108,2 % (93,7 %)	143,6 % (115,4 %)	-1,0 (-0,5)	-0,5 (0,1)
Sturmversicherung	4,6 (4,4)	1,4 (2,1)	30,0 % (46,7 %)	48,8 % (62,6 %)	1,6 (0,7)	-0,3 (0,1)
Glasversicherung	1,1 (1,1)	0,5 (0,4)	45,4 % (41,3 %)	91,9 % (79,7 %)	0,1 (0,1)	0,0 (0,1)
Sonstige Sachversicherungen*	1,5 (1,4)	0,8 (2,0)	49,7 % (136,4 %)	44,0 % (122,5 %)	-0,1 (-0,2)	0,0 (0,0)

* umfassen im Wesentlichen die Extended Coverage-Versicherung sowie die technischen Versicherungen

Sonstige Versicherungszweige

Die sonstigen Versicherungszweige umfassen im Hinblick auf das Beitragsvolumen im Wesentlichen die Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (FBU). Die Bruttobeitragseinnahmen sanken insgesamt um 1,3 % auf 0,6 Mio. Euro.

Aufgrund einer geringen Belastung durch Großschäden in FBU war der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres insgesamt um 66,2 % auf 0,1 Mio. Euro rückläufig. Die Geschäftsjahresschadenquote beträgt in den sonstigen Versicherungszweigen 17,0 % (Vorjahr: 49,1 %). Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) liegt bei 17,1 % (Vorjahr: - 138,7 %).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt bei 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro).

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die Oldenburgische Landesbrandkasse hat im Jahr 2016 einen Quoten-Rückversicherungsvertrag auf Normalbasis mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg abgeschlossen. Dieser langfristig ausgerichtete Vertrag sieht die Übernahme von Zins- und biometrischen Risiken durch die Landesbrandkasse vor. Für die Landesbrandkasse bietet der Vertrag langfristig eine angemessene Ertragserwartung. Wie im Vorjahr ist der Einfluss des oben genannten Rückversicherungsvertrags auf das Ergebnis im Berichtsjahr mit - 0,2 Mio. Euro unwesentlich.

Die Oldenburgische Landesbrandkasse beteiligt sich über eine aktive Rückversicherung am Restkreditversicherungsgeschäft der ProTect Versicherungs AG. Der Ergebniseinfluss dieses Geschäfts beträgt im Berichtsjahr 0,3 Mio. Euro.

Die Beitragseinnahme im übernommenen Versicherungsgeschäft betrug im Berichtszeitraum 10,6 Mio. Euro (Vorjahr: 13,0 Mio. Euro). Der Rückgang resultiert in erster Linie aus dem oben genannten Restkreditversicherungsgeschäft. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres verbleiben mit 18,6 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (18,5 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt, unter Berücksichtigung des übrigen übernommenen Geschäfts, bei - 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: - 0,2 Mio. Euro).

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand der Oldenburgischen Landesbrandkasse, einschließlich Depotforderungen, ist um 5,7 % auf 427,5 Mio. Euro gestiegen.

Das Nettoergebnis - ohne Erträge aus Depotzinsen der Rückversicherungstransaktion - für das Geschäftsjahr 2021 liegt mit 7,6 Mio. Euro oberhalb der Planung. Inklusive der über die Jahre in der Höhe stark unterschiedlichen Depotzinserträge aus dem Rückversicherungsgeschäft beläuft sich das Ergebnis aus der Kapitalanlage auf 17,9 Mio. Euro (Vorjahr: 20,2 Mio. Euro). In den laufenden Kapitalanlageerträgen ist eine ordentliche Ausschüttung aus dem Dachfonds ÖVO-I in Höhe von 3,1 Mio. Euro enthalten. Hinsichtlich der Aufwendungen für Kapitalanlagen ergeben sich planmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro) auf Grundstücke und Bauten. Die Aufwendungen für die Verwaltung und die sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen sinken im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Mio. Euro auf 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro).

Es wurde – ohne Depotzinserträge – bezogen auf den mittleren Jahresbestand der Kapitalanlagen eine Nettoverzinsung von 1,8 % (Vorjahr: 2,6 %) sowie eine vollständige Nettoverzinsung inklusive der Veränderung der Bewertungsreserven in Höhe von 1,0 % (Vorjahr: 3,8 %) erzielt. Die saldierten Bewertungsreserven des gesamten

Kapitalanlagebestandes nahmen im Wesentlichen aufgrund der Entwicklung der Kapitalmärkte um 3,3 Mio. Euro auf 50,1 Mio. Euro ab. Die gesamten saldierten Bewertungsreserven entsprechen 11,7 % des Gesamtbestands der Kapitalanlagen. Infolge der Strategischen Asset Allokation wurde schwerpunktmäßig der Dachfonds ÖVO-I um 18,1 Mio. Euro auf 156,5 Mio. Euro aufgestockt.

Von der durch das Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetz geschaffenen Möglichkeit, Wertpapiere und Investmentanteile nach § 341b HGB dem Anlagevermögen zuzurechnen, wurde für fünf festverzinsliche Inhaberpapiere Gebrauch gemacht. Bei der Bewertung der festverzinslichen Inhaberwertpapiere nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften im Gesamtbuchwert von 19,4 Mio. Euro ergeben sich Bewertungsreserven von 1,5 Mio. Euro bei einer stillen Last von 0,1 Mio. Euro. Der Dachfonds ÖVO-I wurde im Geschäftsjahr 2018 dem Anlagevermögen zugeordnet und weist eine Bewertungsreserve von 16,2 Mio. Euro auf.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme nimmt von 435,3 Mio. Euro um 15,5 Mio. Euro auf 450,8 Mio. Euro zu.

Der Bestand an Kapitalanlagen, einschließlich Depotforderungen, wächst um 23,2 Mio. Euro auf 427,5 Mio. Euro. Die sonstigen Forderungen bleiben nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahr mit 1,1 Mio. Euro.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung werden um 12,5 Mio. Euro oberhalb des Vorjahreswerts ausgewiesen. Dabei nehmen die Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen um 3,8 Mio. Euro auf 49,2 Mio. Euro zu. Die Schwankungsrückstellung weist eine Quote von 90,7 % bezogen auf den Sollbetrag auf. Die Beitragsüberträge nehmen um 1,3 Mio. Euro zu. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nehmen netto um 7,0 Mio. Euro auf 122,2 Mio. Euro zu. Durch die Verwendung von Beträgen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird die Rückstellung gegenüber dem Vorjahr leicht niedriger ausgewiesen. Die sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen werden im Vergleich zum Vorjahr mit 0,7 Mio. Euro um 0,3 Mio. höher ausgewiesen.

Die Bilanzposition „Andere Rückstellungen“ nimmt insgesamt um 1,4 Mio. Euro auf 70,5 Mio. Euro zu. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit 50,6 Mio. Euro um 2,8 Mio. Euro und die sonstigen Rückstellungen aufgrund der gestiegenen Rückstellung für Provisionen, Altersteilzeit und ausstehende Lieferantenrechnungen um 1,2 Mio. Euro höher als im Vorjahr ausgewiesen. Die Steuerrückstellung wird um 2,6 Mio. Euro niedriger ausgewiesen.

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft haben um 3,6 Mio. Euro auf 20,2 Mio. Euro zugenommen.

Die „Anderen Verbindlichkeiten“ werden mit 15,6 Mio. Euro um 3,8 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegen mit 11,5 Mio. Euro um 1,0 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert und beziehen sich ganz überwiegend auf die von Versicherungsnehmern vorausgezählten Beiträge. Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft nehmen um 3,0 Mio. Euro auf 1,5 Mio. Euro ab. Die sonstigen Verbindlichkeiten werden mit 2,6 Mio. Euro 0,3 Mio. Euro über dem Vorjahreswert ausgewiesen.

Planungsabgleich 2021

Das Beitragswachstum im selbst abgeschlossenen Geschäft lag mit 1,3 % insgesamt über den Erwartungen. Ursache waren, neben einem unterplanmäßigen Beitragsabrieb in der Kraftfahrtversicherung aus dem Jahreswechselgeschäft, eine nicht in der Planung enthaltene Beitragsanpassung in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung zum 01.07.2021. Zudem entwickelten sich die Beitragseinnahmen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung besser als erwartet. Im Zuge der Elementarereignisse im Juli kam es zu einer verstärkten Nachfrage nach Elementaranbündelung.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres im selbst abgeschlossenen Geschäft lagen mit 116,4 Mio. Euro unter Plan (Planwert: 122,3 Mio. Euro). Wie bereits im Vorjahr ergaben sich im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie Planunterschreitungen insbesondere in den Kraftfahrtversicherungen und in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung. Die Aufwendungen für Großschäden lagen mit 27,0 Mio. Euro (28,1 Mio. Euro) ebenfalls leicht unter Plan. Hier stand einer Planunterschreitung in den Feuer-Sparten eine Planüberschreitung in Leitungswasser gegenüber. Das geplante Budgets für Sturm- und Elementarschäden wurde mit 4,8 Mio. Euro (6,9 Mio. Euro) ebenfalls nicht ausgeschöpft.

Das Abwicklungsergebnis erreichte mit 8,4 Mio. Euro (15,8 Mio. Euro) den Planwert nicht. In der Allgemeinen Haftpflicht und Kraftfahrt-Haftpflicht ergaben sich überplanmäßige Belastungen durch Nachreservierungen bei Personenschäden. Zudem war die im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte Absenkung des Höchstrechnungszinses für die Rentendeckungsrückstellungen auf 0,25 % nicht im Planansatz enthalten.

Insgesamt resultiert daraus eine Brutto-Schadenquote nach Abwicklung von 63,1 % (Planwert: 62,9 %). Zusammen mit der unter Plan liegenden Kostenquote von 25,6 % (Planwert: 26,3 %) ergibt sich für das selbst abgeschlossene Geschäft eine Schaden-Kosten-Quote (brutto) von 88,7 % (Planwert: 89,2 %).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis des selbst abgeschlossenen Geschäfts lag mit 6,7 Mio. Euro über dem Planwert von 5,5 Mio. Euro. Hauptursachen waren die überplanmäßigen Beitragseinnahmen, die hinter den Erwartungen zurückbleibende Kostenbelastung sowie eine überplanmäßige Beteiligung der Rückversicherer an den Schadenaufwendungen. Im Gegenzug ergab sich eine höhere Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen.

Das Ergebnis des übernommenen Geschäfts lag mit - 0,1 Mio. Euro leicht unter Plan. Die Beteiligung am Restkreditversicherungsgeschäft der ProTect Versicherung AG lieferte plangemäß einen positiven Ergebnisbeitrag. Der Rückversicherungsvertrag mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg lag mit - 0,2 Mio. Euro leicht unter den Erwartungen.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis entwickelte sich mit - 0,9 Mio. Euro besser als geplant (Planwert: - 2,5 Mio. Euro). Das Kapitalanlageergebnis lag durch unterplanmäßige Abschreibungen auf Immobilien und überplanmäßige Erträge aus Beteiligungen über Plan. Bei den sonstigen Erträgen und Aufwendungen ergaben sich höhere Erträge aus dem vermittelten Versicherungsgeschäft, geringere BilMoG-Aufwendungen sowie ein geringerer technischer Zinsertrag, der hier als Aufwandsposition eingeht.

Insgesamt ergab sich mit einem Überschuss (vor Steuern vom Einkommen und Ertrag und RfB) von 5,7 Mio. Euro ein Ergebnis oberhalb der Erwartungen (Planwert: 3,1 Mio. Euro).

Prognosebericht 2022

Die Planungen für das Jahr 2022 erfolgten unter der Prämisse, dass sich das konjunkturelle Umfeld im Prognosejahr im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr weiter erholt. Im Falle der privaten Haushalte wird von rückläufigen Sparquoten und von einem gewissen Nachholeffekt beim Konsum ausgegangen. Davon profitieren beispielsweise der (stationäre) Einzelhandel sowie das Gaststätten- und Hotelgewerbe. Ein erneuter flächendeckender Lockdown wurde in der Planungsrechnung nicht unterstellt. Die Baubranche zeigt sich weiterhin robust. Wie im produzierenden Gewerbe macht sich aber auch hier weiterhin die Materialknappheit und deutlich gestiegene Einkaufspreise bemerkbar. Abhängig von der Dauer dieser Marktstörungen ergibt sich ein mehr oder weniger großes Risiko für das konjunkturelle Umfeld und die Preisstabilität. Anders als die FED hat die europäische Zentralbank aber bislang keine Zinserhöhungen angekündigt. Die Situation an den Kapitalmärkten bleibt weiterhin herausfordernd.

Die Oldenburgische Landesbrandkasse erwartet im selbst abgeschlossenen Geschäft für 2022 ein Beitragswachstum von 3,3 % auf 177,5 Mio. Euro. Das Wachstum wird maßgeblich durch überdurchschnittlich hoch ausfallende Index- und Summenanpassungen in den Sachversicherungen getragen. Diese werden durch den Fortfall der Mehrwertsteuerabsenkung im Vorjahr noch verstärkt. Im Gegenzug wird aufgrund der starken Preissteigerungen mit vermehrten Storni im Privatkundengeschäft gerechnet. In der Kraftfahrtversicherung soll im Planjahr durch Maßnahmen im Neugeschäft und Bestand der Beitragsabrieb gestoppt werden. Es wurde hier ein Beitragswachstum von 1,7 % angesetzt. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung sorgt die Beitragsanpassung im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut für ein Beitragswachstum. Auch die Allgemeine Unfallversicherung bleibt weiterhin auf Wachstumskurs.

Die Schadenerfahrungen der Vorjahre bilden die Planungsgrundlage für die Aufwendungen für Versicherungsfälle. Unter Berücksichtigung der eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen ist der Erwartungswert für die Brutto-Schadenquote nach Abwicklung mit ca. 63 % nahezu unverändert geplant. Für die Kostenquote wird aufgrund eines über dem Beitragswachstum liegenden Anstiegs bei den Personal- und Sachkosten mit einem Anstieg auf gut 26 % gerechnet. Sofern mit einem statistischen „Normaljahr“ gerechnet werden kann, wird die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) somit erneut unter 90 % erwartet. Für das selbst abgeschlossene Geschäft ergibt sich unter diesen Annahmen, auch nach Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen, erneut ein Überschuss. Hinsichtlich der aktuellen Entwicklung zur Sturmserie im Februar des Prognosejahres verweisen wir auf den Nachtragsbericht.

Das übernommene Geschäft wird unter den gewählten Planungsprämissen auch in 2022 nur im geringen Umfang durch den Rückversicherungsvertrag mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg beeinflusst sein. Aus der Beteiligung am Restkredit-Quotenvertrag der ProTect Versicherung AG werden für 2022 erneut leichte Überschüsse erwartet.

In dem geplanten Kapitalanlageergebnis von rund 6,9 Mio. Euro (Nettoverzinsung: 1,6 %) sind Abgangsgewinne aus einer Veräußerung einer Beteiligung enthalten. Im Gegenzug wurde für 2022 planerisch auf die handelsrechtlichen Ausschüttungen aus dem ÖVO-I-Fonds in vergleichbarer Größenordnung verzichtet. Aufgrund der erwarteten Überschüsse aus der Versicherungstechnik werden die Erträge aus der Veräußerung der Beteiligung nicht benötigt. Trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfelds zeigen sich die laufenden Kapitalanlageerträge im weiteren Ausblick stabil.

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis wird weiterhin maßgeblich durch den Aufwand aus der Bewertung der mitarbeiterbezogenen Rückstellungen aufgrund eines rückläufigen Diskontierungszinssatzes beeinflusst. In 2022 wird eine weitere deutliche Nachreservierung notwendig sein.

Als Ergebnis der oben beschriebenen Planungsprämissen ergibt sich für 2022 ein erwarteter Überschuss (vor Steuern und RfB) von ca. 4,1 Mio. Euro. In den Folgejahren wird, unter Berücksichtigung eines rückläufigen Zuführungsbedarfs zu den Pensionsrückstellungen, mit sukzessive leicht steigenden Überschüssen gerechnet. Dabei wird das Ergebnis weiterhin durch Überschüsse aus der Versicherungstechnik getragen, so dass vollständig auf die Realisierung von Abgangsgewinnen in der Kapitalanlage verzichtet werden kann. Als Ergebnis der oben beschriebenen Planungsprämissen ergibt sich ein erwarteter Überschuss (vor Steuern und RfB) von ca. 3,0 Mio. Euro. In den Folgejahren wird, unter Berücksichtigung eines rückläufigen Zuführungsbedarfs zu den Schwankungsrückstellungen und zu den Pensionsrückstellungen, mit sukzessive steigenden Überschüssen gerechnet. Dabei wird das Ergebnis immer stärker durch Überschüsse aus der Versicherungstechnik getragen, so dass voraussichtlich vollständig auf die Realisierung von Abgangsgewinnen in der Kapitalanlage verzichtet werden kann.

Risikobericht

Chancen- und Risikobericht

Die Chancen der Oldenburgischen Landesbrandkasse resultieren besonders aus der starken Verankerung in der Region und der dezentralen Geschäftsorganisation in der Sparkassen-Finanzgruppe. Mit der damit verbundenen Kundennähe kann die Oldenburgische Landesbrandkasse langfristig ihre Marktstärke ausbauen und Wettbewerbsvorteile sowohl in den städtischen als auch ländlichen Regionen ihres Geschäftsgebiets generieren. Die angebotenen Produkte mit umfassendem Versicherungsschutz stehen weiter in der Gunst der Kunden. Mit der eigenen Hauptvertreter-Organisation und den Vertriebspartnern Landessparkasse zu Oldenburg und Sparkasse Wilhelmshaven ist die Oldenburgische Landesbrandkasse im Wettbewerb gut aufgestellt.

Mit Beginn des Jahres 2022 wurde die Kooperation der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg mit dem Sparkassenverband Niedersachsen und der Landschaftlichen Brandkasse Hannover neu geordnet. Nach der Neuordnung hält die Landschaftliche Brandkasse Hannover 80 %, und der Sparkassenverband Niedersachsen und das Land Niedersachsen je 10% der Trägerschaftsanteile der Oldenburgischen Landesbrandkasse. Im Zuge der Neuordnung wird die Oldenburgische Landesbrandkasse im Jahresverlauf 90 % der Trägerschaftsanteile an der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg erwerben. Die Übernahme der Mehrheitsträgerschaft ermöglicht es, die Stärken der beiden Oldenburger Unternehmen bestmöglich zu nutzen. Für die Oldenburgische Landesbrandkasse bedeutet die Beteiligung auch eine langfristige Sicherung der etablierten Organisationsgemeinschaft mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, die sich positiv auf die Kostensituation auswirkt.

Das Kapitalanlagemanagement eines Versicherers zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite, Liquidität und Fungibilität aus. Das Basisportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln, die sich an den passivseitigen Verpflichtungen orientieren. Innerhalb des Ertragsportfolios erfolgt eine aktive Risikoübernahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Basisportfolios. In diesem Segment erfolgt eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung. Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der genannten Segmente. Mit dieser überwiegend prognoseunabhängigen Aufstellung kann die Landesbrandkasse eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

Unsere Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer hohen Wettbewerbsfähigkeit und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher streben wir eine hohe Motivation und Identifikation unserer Mitarbeiter im Innen- und Außendienst an, fördern Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärken

das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Hierfür investieren wir in die Qualifikation und Gesunderhaltung der Mitarbeiter. In Folge beobachten wir eine überdurchschnittliche Betriebszugehörigkeit.

Die Oldenburgische Landesbrandkasse möchte eine aktive Rolle in der Gesellschaft für eine nachhaltige Transformation der Wirtschaft einnehmen. Dazu gehört es, die notwendigen Veränderungsprozesse „versicherbar“ zu machen, aber auch selbst Vorbild und Gestalter des nachhaltigen Wirtschaftens zu sein. Gemeinsam mit den anderen Versicherungsunternehmen des VGH-Verbundes wurde ein Zielbild entworfen, das zeigt, wie ein Beitrag zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen geleistet werden kann. Neben einem nachhaltigen Umbau der Kapitalanlage sowie der Etablierung eines klimaneutralen Geschäftsbetriebes, wird auch im Versicherungsproduktportfolio eine stärkere Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien angestrebt.

Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Im Rahmen einer risikoadjustierten Portfoliosteuerung wird auf Basis einer Auslastungsanalyse über Risikonahme bzw. Risikoreduktion entschieden. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet. Bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Eine hinreichende Streuung und Mischung der Einzeltitel (Granularität) soll durch das Limitsystem sichergestellt werden. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Darüber hinaus erfolgt in regelmäßigen Abständen eine szenariobasierte Analyse der Marktpreisrisiken. Dadurch können die Auswirkungen von Marktveränderungen auf die Kapitalanlage der Oldenburgischen Landesbrandkasse quantifiziert und bei Bedarf gezielt Maßnahmen zur Steuerung ergriffen werden.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Sensitivitätsanalysen gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard (DRS 20) für die Oldenburgische Landesbrandkasse dargestellt. In diesem Stresstest werden die Auswirkungen extremer kurzfristiger Kapitalmarktschwankungen auf den nächsten Bilanzstichtag (31.12.2022) projiziert. Es wird ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % kombiniert mit einem Rückgang der Immobilienmarktwerte um 5 % angenommen. Für zinssensitive Anlagen wird ein paralleler Anstieg des Zinsniveaus um 100 Basispunkte unterstellt. Eventuelle Absicherungsstrategien von Aktienkursrisiken, Zinsrisiken, Kreditrisiken und Fremdwährungsrisiken werden nicht berücksichtigt.

Die aktienkurs sensitiven Anlagen umfassen den Direktbestand von Aktien und Private Equity sowie den indirekt in Fonds gehaltenen Aktienteil. Bei den Immobilien wird das gesamte Immobilienexposure im direkten und indirekten Bestand berücksichtigt. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20% und der Immobilien um 5 % würde bei den Kapitalanlagen der Oldenburgischen Landesbrandkasse per 31.12.2022 zu einem Rückgang der Marktwerte um 12,0 Mio. Euro führen.

Bei der Betrachtung der zinssensitiven Anlagen wurden die direkt sowie die indirekt über Fonds gehaltenen Rentenanlagen berücksichtigt. Ein Zinsanstieg um 100 Basispunkte würde den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen der Oldenburgische Landesbrandkasse per 31.12.2022 um 27,0 Mio. Euro verringern.

Im Rahmen der Überwachung des Währungsrisikos wird die Verteilung der gesamten Kapitalanlagen auf die einzelnen Währungen laufend kontrolliert. Der Anteil der Anlagen in anderen Währungen als dem Euro ist limitiert.

In allen Tests wird überprüft, ob der eingetretene Marktwertverlust, der für das nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) ermittelte Ergebnis relevant ist, durch das vorhandene Eigenkapital, die freie RfB und die nach dem Stress noch verfügbaren Bewertungsreserven abgedeckt werden kann. Alle Tests weisen ein positives Ergebnis aus und wurden bestanden.

Darüber hinaus wird ein kombiniertes Szenario aus einem 20%-igen Aktienrückgang, einem 5%-igen Immobiliensstress und einem 100 Basispunkte Zinsanstieg betrachtet. Der Stresstest kommt auch hier zu der Aussage, dass der eingetretene Marktwertverlust, der für das nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) ermittelte Ergebnis relevant ist, durch das vorhandene Eigenkapital, die freie RfB und die nach dem Stress noch verfügbaren Bewertungsreserven abgedeckt werden kann.

Das niedrige Zinsniveau erschwert weiterhin die Neuanlage in sichere Zinstitel, sodass eine anhaltende Niedrigzinsphase die laufende Durchschnittsverzinsung und somit das Kapitalanlageergebnis absenken wird.

Versicherungstechnisches Risiko

Den Risiken aus Naturgefahren, insbesondere aus Sturm- und Elementarereignissen, kommt bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse wegen der kumulativen Konzentration im Geschäftsgebiet eine wesentliche Bedeutung zu. Zur Abschätzung der Kumuleffekte wird dabei neben eigenen Einschätzungen auf die Expertise und die Simulationsinstrumente der Rückversicherer und Rückversicherungsmakler der Landesbrandkasse zurückgegriffen. Über unsere sicherheitsorientierte Rückversicherungspolitik begrenzen wir bei allen versicherungstechnischen Risiken sowohl die maximale Schadenbelastung als auch unerwünschte Schwankungen hinsichtlich größerer Schäden aus einzelnen Policen. Kapazitäten für Terrorismusdeckungen werden über die Gemeinschaftslösung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft „Extremus AG“ zur Verfügung gestellt. Risiken aus der Unsicherheit im Zusammenhang mit der Schadenreservierung werden insbesondere in den Sparten mit längeren Regulierungsdauern durch laufende Beobachtung minimiert.

Zum 1. Januar 2022 ist die Oldenburgische Landesbrandkasse einem alle Elementarrisiken umfassenden Naturkatastrophen-Schadenpool der öffentlichen Versicherer beigetreten. Dieser federt künftig die mögliche Schadenbelastung eines öffentlichen Versicherers nach einem regional konzentrierten, extremen Naturgefahrenereignis über den bestehenden Rückversicherungsschutz hinaus ab. Der Pool basiert auf einem solidarischen Schadenausgleich und ist mit einer Kapazität von bis zu einer halben Milliarde Euro ausgestattet. Priorität und Haftung orientieren sich an der unternehmensindividuellen Exponierung für Naturgefahren.

Zur Begrenzung der Risiken in der täglichen Zeichnung bestehen für alle Berechtigten Zeichnungsrichtlinien. Zur Absicherung der Bearbeitungsrisiken im Schadenfall besteht durch die Marktnähe und das Schadenmanagement die Möglichkeit, kurzfristig und unmittelbar tätig zu werden.

Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen aus der Rückversicherung der Haftpflicht- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung. Hinsichtlich des Forderungsausfallrisikos aus der Zession von Versicherungsrisiken ist die Kreditwürdigkeit der Rückversicherer unter anderem durch Ratings bestätigt.

Das mögliche Risiko eines Forderungsausfalls im Versicherungsgeschäft ist bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse insgesamt gering. Diesem Risiko wird mittels eines IT-gestützten Inkasso- und Mahnwesens begegnet. Die Beitragsforderungen gegenüber Versicherungsnehmern betragen zum Bilanzstichtag unter 2 % der gebuchten Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft.

Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität, insbesondere nach Großschaden- und Massenschadenereignissen, erfolgt eine rollierende Liquiditätsplanung, die unter Berücksichtigung der Zu- und Abflüsse auch eine Bereitstellung aus fungiblen Anlagen vorsieht.

Operationelle Risiken

Mit Hilfe der halbjährlich stattfindenden Risikoinventur werden die Verlustpotentiale durch operationelle Risiken beobachtet, quantifiziert und überwacht.

Einen Schwerpunkt beim Risikomanagement der operationellen Risiken bilden die Risiken der Informationstechnologie. Durch umfassende Schutzvorkehrungen soll die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs sichergestellt werden. Eine besondere Gefahr stellt der teilweise oder totale Ausfall von Systemen dar. Durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte wird Vorsorge mit Daten- und Systemspiegelung getroffen. Das definierte Anlaufverfahren für den Katastrophenfall wird regelmäßig auf Wirksamkeit überprüft. Als Fazit kann aus der Notfallübung geschlossen werden, dass der EDV-Dienstleister (ivv) in der Lage ist, die Anwendungen in einem Notfall über längere Zeit aus einem Rechenzentrum zur Verfügung zu stellen.

Durch zentrale Sicherheits- und Dokumentationsvorgaben zur Individuellen Datenverarbeitung (IDV) wird außerdem dem Risiko bei selbstentwickelten Datenverarbeitungsprogrammen begegnet.

Die Covid 19-Pandemie hat gezeigt, dass die Oldenburgische Landesbrandkasse auch unter extremen externen Einflüssen in der Lage ist, ihre Betriebsabläufe aufrechtzuerhalten. Durch ein umfangreiches Notfallmanagement und die Bereitstellung notwendiger technischer Infrastruktur, konnten – in allen Phasen der Pandemie – die für den Geschäftsbetrieb notwendigen Prozesse aufrechterhalten und die Kommunikationskanäle zu unseren Kunden offengehalten werden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Risiko- und Solvabilitätssituation der Oldenburgischen Landesbrandkasse bleibt weiterhin stabil auf hohem Niveau.

Risikomanagementsystem

Ausgangspunkt für sämtliche Prozesse und Maßnahmen des Risikomanagements ist die vom Vorstand verabschiedete Geschäftsstrategie. Diese legt nicht nur die strategische Positionierung des Unternehmens am Versicherungsmarkt fest, sondern bildet auch das Fundament des Risikomanagementsystems. Sowohl die vom Vorstand festgelegte Risikostrategie als auch alle weiteren Elemente des Risikomanagementsystems müssen im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehen.

Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung des Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzeptes. Mit dem Risikofrüherkennungssystem sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das

systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung legt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen und die einzelnen Risikokategorien fest.

Der Vorstand hat eine Risikoorganisation etabliert, die sich durch die Einrichtung verschiedener Risikogremien auszeichnet. Das Risikokomitee übernimmt die Aufgabe der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken und tagt quartalsweise. Die Risikomanagementfunktion ist der Stabsfunktion Risikomanagement zugeordnet und überwacht laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Der Risikoausschuss Komposit befasst sich mit den versicherungstechnischen, operativen und anderen Risiken, denen die Oldenburgische Landesbrandkasse ausgesetzt ist. Der Risikoausschuss für die Kapitalanlage und die Lebensversicherung befasst sich mit spezifischen Themenstellungen der Kapitalanlage der Oldenburgischen Landesbrandkasse. Der Abstimmkreis Kapitalanlagestrategie ist Teil der Kapitalanlagesteuerung. Von der Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen. Außerdem wird die Angemessenheit des gesamten Governance-Systems jährlich vom Vorstand überprüft.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert. Im ORSA-Bericht sind die Risikotragfähigkeit und die Risikobereitschaft auf Basis des unternehmensindividuellen Gesamtrisikos abgebildet. ORSA steht für Own Risk and Solvency Assessment (unternehmenseigene Risiko- und Solvenzbewertung) und ist zentraler Teil der aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Ein weiterer zentraler Baustein des Risikomanagementsystems unter dem seit Januar 2016 geltenden Aufsichtsrecht sind die vier Schlüsselfunktionen in den Bereichen Interne Revision, Compliance, Versicherungsmathematik und Risikomanagement. Diese bilden gemeinsam mit den operativen Bereichen die sogenannten drei Verteidigungslinien, die sicherstellen, dass alle relevanten Risiken erkannt und bewertet werden. Die Schlüsselfunktion Revision wurde zum 01.01.2022 vollständig auf die Abteilung Revision der VGH Versicherungen ausgegliedert. Mit diesem Schritt wird die bestehende enge Zusammenarbeit mit der Revision der VGH weiter intensiviert. Es wurde ein Ausgliederungsbeauftragter zur Koordinierung und weiteren Begleitung der Ausgliederung eingesetzt.

Weitere Informationen

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen. Darüber hinaus findet eine Orientierung an den Grundsätzen des Corporate Governance Kodex statt.

Nachhaltige Kapitalanlage

Die Oldenburgische Landesbrandkasse hat Aspekte einer nachhaltigen Kapitalanlage in den Anlageprozess integriert. Es wurden Kriterien für nicht-nachhaltige Kapitalanlagen für den Direkt- und Fondsbestand unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte sowie einer verantwortungsvollen nachhaltigen Unternehmensführung festgelegt. Mit diesen Maßnahmen werden wir der gestiegenen Bedeutung dieser nichtfinanziellen Kriterien und den gesellschaftlichen Erwartungen gerecht.

IT-Projekte

Effiziente und moderne IT-Systeme leisten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Finanzkraft eines Unternehmens. Darüber hinaus ermöglicht der kundenorientierte Einsatz von IT die Kundenbindung zu stärken und dem Kunden einen echten Mehrwert zu bieten.

Die Ablösung eigenentwickelter Finanzanwendungen durch SAP-Anwendungen wird fortgeführt. Nach der Umstellung der Finanzbuchhaltung und der Einführung des Zahlungsverkehrssystems für Provisions- und Schadenzahlungen ist die SAP-Anbindung an die neue Anwendungslandschaft Komposit erfolgt.

Der Pilotbetrieb zur Einführung einer EDV-Anwendungslandschaft Komposit startete im Februar 2021. Wertvolle Erfahrungen aus der Pilotphase wurden verwertet. Derzeit laufen Anpassungen und Weiterentwicklungen, um bis Jahresende 2022 einen Flächenrollout im Außendienst für das Verkaufsprodukt GewerbeSchutz vorzunehmen.

Darüber hinaus startete ein Projekt zur Implementierung und Einführung einer Standardsoftware für die Leistungsbearbeitung in der Sparte Unfall. Die Einführung ist für das Jahr 2023 geplant.

Mit dem ePostfach gewähren wir unseren Kunden ebenfalls die Möglichkeit unsere Schreiben digital zu empfangen. Durch eine sichere Online-Plattform bieten wir unseren Kunden jederzeitigen Zugriff auf ihre Dokumente.

Die eUnterschrift ermöglicht zudem den vollständig digitalen Antragsprozess. Durch die digitale Vertragsunterzeichnung kann nicht nur Zeit, sondern auch Papier gespart werden.

Alle Kernprojekte werden parallel durch Organisationsprojekte begleitet, um die notwendigen Veränderungen in den Bearbeitungsprozessen und den fachlichen Qualifikationen bei den Mitarbeitern vorzubereiten und umzusetzen.

GDV-Verhaltenskodex

Die Oldenburgische Landesbrandkasse ist dem GDV-Verhaltenskodex mit Wirkung zum 1. April 2014 beigetreten. Dieser Verhaltenskodex stellt eine Selbstverpflichtung aller beigetretenen Versicherungsunternehmen dar, den gestiegenen Kundenbedürfnissen und sich abzeichnenden gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz und Verbindlichkeit im Rahmen der Vermittlung von Versicherungsprodukten Rechnung zu tragen. Inhaltlich stehen ein hoher Anspruch an die Qualifikation der Beratung, deren Dokumentation sowie das Kundenbedürfnis im Vordergrund der in elf Punkten niedergelegten Selbstverpflichtung. Mit dem Beitritt hat sich die Oldenburgische Landesbrandkasse dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln umzusetzen und einzuhalten.

Die Umsetzung der Selbstverpflichtung wird ab dem Jahr 2021 durch die interne Revision der VGH testiert.

LAGEBERICHT

Dank des Vorstandes

Der Vorstand dankt ausdrücklich allen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Unser besonderer Dank gilt den hauptberuflichen Vertretungen und Sparkassen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz und die besonderen Leistungen, mit denen sie wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens im Geschäftsjahr 2021 beigetragen haben. Auch den Personalräten danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Oldenburg, den 01. März 2022

Oldenburgische Landesbrandkasse

Der Vorstand

Müllender

Kunze

Müller

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Aktivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.249.094		933.744
II. geleistete Anzahlungen		0		3.087.482
			5.249.094	4.021.226
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		19.903.467		20.711.466
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		8.050.315		8.461.900
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	156.503.967			138.404.345
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	65.741.718			68.233.908
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	102.258			159.051
4. Sonstige Ausleihungen	176.396.208			167.570.790
		398.744.151		374.368.094
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		817.676		735.522
			427.515.609	404.276.982
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1.781.933			1.978.853
2. Versicherungsvermittler	332.781			445.860
davon: an verbundene Unternehmen: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)			2.114.714	2.424.713
davon: an Beteiligungsunternehmen: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			873.951	2.606.034
davon: an verbundene Unternehmen: 0 Euro (Vorjahr: 13.406 Euro)				
davon: an Beteiligungsunternehmen: 83.536 Euro (Vorjahr: 689.559 Euro)				
III. Sonstige Forderungen		1.139.987		1.103.879
davon: an verbundene Unternehmen: 70.232 Euro (Vorjahr: 115.674 Euro)			4.128.652	6.134.626
davon: an Beteiligungsunternehmen: 245.379 Euro (Vorjahr: 45.186 Euro)				
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		1.608.331		1.913.153
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		7.795.935		14.742.605
III. Andere Vermögensgegenstände		655.334		352.081
			10.059.600	17.007.839
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.991.051		2.044.554
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.812.446		1.837.880
			3.803.497	3.882.434
Summe der Aktiva			450.756.452	435.323.107

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital (Trägerkapital)		7.669.500		7.669.500
II. Gewinnrücklagen				
1. satzungsmäßige Rücklagen	43.966.192			43.966.192
2. andere Gewinnrücklagen	86.575.533			82.426.831
3. Rücklage für Sturmmisiken	4.500.000			4.500.000
		135.041.725		130.893.023
III. Gewinnvortrag		0		0
IV. Jahresüberschuss		2.229.941		4.685.567
			144.941.166	143.248.090
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	26.762.229			25.359.325
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.030.247			3.877.620
		22.731.982		21.481.705
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	4.074.191			3.937.473
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		4.074.191		3.937.473
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	196.830.652			183.053.669
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	74.639.125			67.900.133
		122.191.527		115.153.536
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	534.654			589.973
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	26.477			33.270
		508.177		556.703
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		49.243.463		45.470.400
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	711.012			388.057
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	23.670			23.280
		687.342		364.777
			199.436.682	186.964.594
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		50.609.402		47.579.335
II. Steuerrückstellungen		1.394.015		4.183.205
III. Sonstige Rückstellungen		18.517.365		17.325.993
			70.520.782	69.088.533
Übertrag:			414.898.630	399.301.217

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:			414.898.630	399.301.217
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			20.191.515	16.581.177
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	10.691.072			11.714.339
2. Versicherungsvermittlern	809.182			757.173
davon ggb. verbundene Unternehmen: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)		11.500.254		12.471.512
davon ggb. Beteiligungsunternehmen: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.456.371		4.524.780
davon ggb. verbundene Unternehmen: 195.082 Euro (Vorjahr: 0 Euro)				
davon ggb. Beteiligungsunternehmen: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2.609.980		2.332.990
davon aus Steuern: 1.877.029 Euro			15.566.605	19.329.282
(Vorjahr: 1.517.821 Euro)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 Euro				
(Vorjahr: 0 Euro)				
davon ggb. verbundene Unternehmen: 34.811 Euro				
(Vorjahr: 153.363 Euro)				
davon ggb. Beteiligungsunternehmen: 0 Euro				
(Vorjahr: 0 Euro)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			99.702	111.431
Summe der Passiva			450.756.452	435.323.107

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Haftpflicht- und Unfallversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Oldenburg (Oldb), den 13.01.2022

**Verantwortlicher Aktuar der
Oldenburgischen Landesbrandkasse**

Domke

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2021 BIS 31. DEZEMBER 2021

Posten	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	182.496.899			182.592.264
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	41.021.728			40.579.248
		141.475.171		142.013.016
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.402.904			-2.008.859
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	152.627			259.305
		-1.250.277		-1.749.554
			140.224.894	140.263.462
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			10.015.587	9.922.830
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			102.133	47.161
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	112.720.739			118.477.329
bb) Anteil der Rückversicherer	15.421.428			20.684.399
		97.299.311		97.792.930
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	13.776.983			1.684.000
bb) Anteil der Rückversicherer	6.738.992			-185.431
		7.037.991		1.869.431
			104.337.302	99.662.361
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-136.718		-165.688
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-322.565		-40.489
			-459.283	-206.177
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattungen für eigene Rechnung			-34.887	-13.064
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		45.388.437		44.643.056
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		12.648.201		13.121.702
			32.740.236	31.521.354
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			2.459.733	2.553.798
9. Zwischensumme			10.380.947	16.302.827
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-3.773.064	-9.343.020
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			6.607.883	6.959.807
Übertrag:			6.607.883	6.959.807

Posten

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:			6.607.883	6.959.807
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	622.737			253.674
davon aus verbundenen Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	19.280.919			18.708.639
davon aus verbundenen Unternehmen: 128.617 Euro (Vorjahr: 128.617 Euro)				
c) Erträge aus Zuschreibungen	20.673			0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.810			3.632.149
		19.932.139		22.594.462
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.262.023			1.604.754
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	706.314			768.556
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	34.029			0
		2.002.366		2.373.310
		17.929.773		20.221.152
3. Technischer Zinsertrag		10.429.402		10.282.039
			7.500.371	9.939.113
4. Sonstige Erträge		3.546.707		3.247.296
5. Sonstige Aufwendungen		11.929.626		10.810.621
			-8.382.919	-7.563.325
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			5.725.335	9.335.595
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.411.723		4.568.479
8. Sonstige Steuern		83.671		81.549
			3.495.394	4.650.028
9. Jahresüberschuss			2.229.941	4.685.567

AUFSICHT UND UNTERNEHMENSORGANE

Rechtsaufsicht

Das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover

Versicherungsaufsicht

Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, Hannover

Trägerversammlung

Land Niedersachsen, mit 30 Stimmen

Sparkassenverband Niedersachsen, mit 135 Stimmen

Landschaftliche Brandkasse Hannover, mit 135 Stimmen

Aufsichtsrat

Ordentliche Mitglieder

Dr. Ulrich Knemeyer, Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes der VGH Versicherungen,
Wedemark

Michael Thanheiser, stellvertretender Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Jörg Bensberg,
Landrat a. D. des Landkreises Ammerland,
Westerstede

Holger Sothmann,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Jürgen Lücke,
Geschäftsführer des Sparkassenverbandes Nieder-
sachsen, Hannover

Frank Müller,
Mitglied des Vorstandes der VGH Versicherungen,
Hannover

Jörg Sinner,
Mitglied des Vorstandes der VGH Versicherungen,
Hannover

Gert Stuke,
Ehrenpräsident der Oldenburgischen Industrie-
und Handelskammer, Oldenburg

Herbert Winkel,
Landrat a. D. des Landkreises Vechta, Vechta

Gerhard Schwetje,
Präsident der Landwirtschaftskammer Niedersachsen,
Oldenburg

Ulrich Böckmann,
Ministerialrat,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Jürgen Rauber,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Jens-Udo Buß,
Versicherungsangestellter, Westerstede

Andreas Kersten,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Peter Mydla,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Carla Spiekermann,
Versicherungsangestellte, Oldenburg

Andreas Schütt
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Ute Jeß-Desaever,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Stellvertretende Mitglieder

Andreas Möller,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Guido Mönnecke,
Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Dr. Anne Deter,
Ministerialdirigentin
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

ANHANG

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG, Ersatzmitglieder:

Enno Geerken,
Versicherungsangestellter, Bad Zwischenahn

Ulrich Kiewning,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Cornelia Günther,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Vorstand

Jürgen Müllender,
Oldenburg
- Vorsitzender -

Ralf Kunze,
Oldenburg
- Mitglied des Vorstandes -

Angelika Müller,
Hannover
- Mitglied des Vorstandes -

Allgemeiner Beirat

Thomas Brückmann, Vorsitzender
Landrat a. D. des Landkreises Wesermarsch, Brake

Mitglieder

Manfred Kurmann,
Präsident Handwerkskammer Oldenburg a. D.,
Oldenburg
(bis 30.06.2021)

Eckhard Stein,
Präsident Handwerkskammer Oldenburg, Oldenburg
(ab 01.07.2021)

Knut Bekaan,
Kreistagsabgeordneter, Edewecht

Howard Jacques,
Ratsherr a. D., Wilhelmshaven

Josef Kläne,
Kreistagsabgeordneter, Vechta

Dr. Lucien Olivier,
Kreistagsabgeordneter a. D., Cloppenburg

Bernd Pauluschke,
Kreistagsabgeordneter a. D., Zetel

Dieter Schnittjer,
Regierungsbrandmeister a. D., Vorsitzender des
Oldenburgischen Feuerwehrverbandes, Lemwerder,
(bis 30.06.2021)

Christian Rhein,
Geschäftsführer des Oldenburgischen
Feuerwehrverbandes, Wiefelstede,
(ab 01.07.2021)

Detlef Sonnenberg,
Kreistagsabgeordneter, Wardenburg

Andreas Tensfeldt,
Angestellter der Stadt Delmenhorst, Delmenhorst

Hans-Hennig Adler,
Ratsherr a. D., Oldenburg

Dieter Kohlmann,
Landrat, Popkenhöhe

Stefan Könner, stellvertretender Vorsitzender
Geschäftsführer GSG Oldenburg, Oldenburg

Georg Hake,
Aufsichtsratsvorsitzender Alte Oldenburger Kranken-
versicherung von 1927 VVaG, Vechta

Sparkassenbeirat

Jan-Peter Linde, Vorsitzender,
Abteilungsdirektor
Leiter des Fachbereiches Produkte und Verbund
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover
(bis 30.11.2021)

Kerstin Peters,
Abteilungsdirektorin
Geschäftsbereich Markt des Sparkassenverbandes
Niedersachsens, Hannover
(ab 01.01.2022)

Mitglieder

Holger Sothmann,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Rolf-Dieter Marson,
Direktor
VGH Versicherungen, Hannover

Olaf Hemker,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Tanja-Vera Asmussen,
stellvertretende Vorstandsvorsitzende
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Silke Boldt,
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven
(bis 30.06.2021)

Thomas Werner
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven
(ab 01.07.2021)

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von 5 bis 10 Jahren, bilanziert worden.

Die **Grundstücke und Bauten** sind mit den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten vermindert um planmäßige und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von 10 bis 50 Jahren bewertet.

Die **Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Ein Mischfonds sowie ausgewählte Inhaberschuldverschreibungen werden dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen erfolgte unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips. Alle **übrigen Wertpapiere mit Ausnahme der Namensschuldverschreibungen** werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Das Wertaufholungsprinzip wurde beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namenschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden ggf. durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Depotforderungen, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die **sonstigen Forderungen** sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind zum jeweiligen Nennwert unter Berücksichtigung von pauschalisierten Einzelwertberichtigungen ausgewiesen.

Die **Sachanlagen** einschließlich **geringwertige Wirtschaftsgüter** sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von 3 bis 21 Jahren, bilanziert. Für die **Vorräte** wurden Festwerte gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Andere Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nominalwert bzw. den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorschriften nach dem 1/360-System berechnet. Beim Kostenabzug wurde der BMF-Erlass vom 30.04.1974 berücksichtigt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen den Rückversicherungsverträgen.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft sind die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Zedenten gestellt.

Die **Deckungsrückstellung** für das übernommene Geschäft wird nach den Aufgaben des Zedenten gestellt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** ist für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft je Schadenfall individuell ermittelt. Für bekannte und unbekannte Spätschäden wurden aus den Erfahrungswerten der Vergangenheit pauschale Rückstellungen gebildet.

Die noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen sind entsprechend § 341g Abs. 1 Satz 2 HGB berechnet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft sind die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt worden.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** des selbst abgeschlossenen Geschäftes sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der im Rahmen der Rückstellungsberechnung angewandte Rechnungszins beträgt für alle Rentenverpflichtungen 0,25 %.

Die Anteile des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts werden den Rückversicherungsverträgen entsprechend berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde nach § 341h Abs. 1 HGB in Zusammenhang mit § 29 RechVersV berechnet.

Die Berechnung der **Rückstellung für Atomanlagen** erfolgte gemäß § 341h Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die **Stornorückstellung** für zu erwartende Beitragsausfälle ist aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Berechnung der für das folgende Geschäftsjahr gebildeten **Rückstellung für drohende Verluste** aus schwebenden Geschäften erfolgte auf der Grundlage der bis zum Bilanzaufstellungszeitpunkt vorliegenden Erkenntnisse und der Planwerte.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur **Verkehrsofferhilfe e.V.** entspricht der Aufgabe des Vereins.

Andere Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** werden mit der projected unit credit method (PUCM) bewertet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Als Rechnungszins wurde unter Zugrundelegung einer Restlaufzeit von 15 Jahren der Prognosezins zum 30.11.2021 aus Dezember 2021 in Höhe von 1,87 % (Vorjahr: 2,31 %) verwendet und bei unterstelltem unveränderten Zinsniveau auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Als Gehaltstrend wurden unverändert 2,50 % berücksichtigt. Als Rententrend wurden 1,00 % für Zusagen mit Anpassungsgarantie bzw. 2 % für übrige Zusagen angesetzt. Für die handelsbilanzielle Bewertung wurde eine Modifikation der anzurechnenden Sozialversicherungsrente vorgenommen. Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB infolge der gesetzlich vorgeschriebenen Ausweitung des Zinsermittlungszeitraumes von 7 auf 10 Jahre beläuft sich auf 4.620.793 Euro (Vorjahr: 5.934.938 EUR).

Die **Rückstellung für Jubiläumszuwendungen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 1,35 % (Vorjahr: 1,60 %) sowie einem unveränderten Gehaltstrend von 2,50 % bewertet.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** umfasst den Aufstockungsbetrag und den Erfüllungsrückstand und wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 0,34 % (Vorjahr: 0,48 %) bei pauschaler 2-jähriger Laufzeit bewertet. Als Gehaltstrend wurden unverändert 2,50 % berücksichtigt.

Die Rückstellung für **Ausgleichsansprüche** nach § 89b HGB wird mit dem vollständigen Verpflichtungsumfang unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Die Verpflichtungen wurden – unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages – mit den von der Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen abgezinst.

Die **übrigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet worden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet worden.

ANHANG



ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Aktivseite	31.12.2021 Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Hierin sind von der ivv Informationsverarbeitung für Versicherungen, Hannover, erworbene Nutzungsrechte in Höhe von 5.199.271 Euro enthalten.		
B. Kapitalanlagen		
B. I. Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten	5.955.651	6.112.122
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
B. II. 3. Beteiligungen	6.540.050	6.926.845
Hierbei handelt es sich um acht Beteiligungen an Kapitalgesellschaften und fünf Beteiligungen an Personengesellschaften. Von § 286 Abs. 3 HGB wurde Gebrauch gemacht.		
B. II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.510.265	1.535.055

Investmentfonds mit einem mindestens 10%igen Anteilsbesitz

Anlageziel	Buchwert	Marktwert	Unterschied	Ausschüttungen
Mischfonds	156.503.966	172.696.173	16.192.206	3.111.012

Bei allen Ausschüttungen handelt es sich um Ertragsausschüttungen. Für den Fonds bestand die Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

D. III. Andere Vermögensgegenstände		
Kunstgegenstände	294.929	287.657
übrige Vermögensgegenstände	64.424	64.424
Steuerforderungen	295.981	0
	655.334	352.081

E. Rechnungsabgrenzungsposten

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
Agio aus Namensschuldverschreibungen	1.323.157	1.506.212
Ausgezählte Beitragsguthaben	243.517	173.782
Sonstige	245.772	157.886
	1.812.446	1.837.880

	31.12.2021 Euro	Vorjahr Euro
Passivseite		
A. Eigenkapital		
A. II. 2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 01.01.2021	82.426.831	76.526.034
Zuführung	4.148.702	5.900.797
Stand am 31.12.2021	86.575.533	82.426.831
A. II. 3. Rücklage für Sturmrisiken		
Stand am 01.01.2021	4.500.000	4.500.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	0	0
Stand am 31.12.2021	4.500.000	4.500.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
B. I. bis B. VI.		
Brutto-Rückstellungen gesamt		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	279.032.075	259.657.572
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	266.578.390	248.271.272
Unfallversicherung	23.213.452	21.467.707
Haftpflichtversicherung	28.993.726	27.437.109
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	117.683.240	112.695.388
sonstige Kraftfahrtversicherungen	13.652.617	12.795.581
Feuer- und Sachversicherung	82.796.645	73.623.612
davon: Feuerversicherung	19.099.315	17.859.194
Verbundene Hausratversicherung	4.509.443	4.415.026
Verbundene Gebäudeversicherung	47.966.091	40.432.248
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	196.830.652	183.053.669
davon: Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen	218.493	223.129
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	194.338.084	180.722.397
Unfallversicherung	21.804.629	20.133.073
Haftpflichtversicherung	21.243.304	18.859.932
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	104.448.440	100.707.394
sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.696.516	4.262.827
Feuer- und Sachversicherung	41.925.194	36.527.943
davon: Feuerversicherung	14.311.087	13.712.852
Verbundene Hausratversicherung	1.421.719	1.312.858
Verbundene Gebäudeversicherung	20.089.929	16.087.270
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
Enthalten sind Rückstellungen für drohende Verluste aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft in Höhe von insgesamt	355.000	0

ANHANG

	31.12.2021 Euro	Vorjahr Euro
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	50.119.338	46.329.075
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	48.552.769	44.788.265
Unfallversicherung	421.796	373.286
Haftpflichtversicherung	4.111.673	4.960.867
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	12.917.384	11.623.195
sonstige Kraftfahrtversicherungen	8.859.819	8.445.559
Feuer- und Sachversicherung	22.242.097	19.385.358
davon: Feuerversicherung	2.565.573	1.960.950
Verbundene Hausratversicherung	0	0
Verbundene Gebäudeversicherung	16.704.831	13.716.261
C. Andere Rückstellungen		
C. III. Sonstige Rückstellungen		
Ausgleichsansprüche	8.768.463	8.671.434
Provisionen	2.982.057	2.319.298
Altersteilzeit	1.628.247	1.414.762
Austehende Rechnungen	1.677.367	1.259.670
Jubiläumsaufwendungen	660.806	627.363
Aufwendungen für den Jahresabschluss	490.758	569.745
Aufbewahrungskosten	528.000	551.600
Prüfungs-/beratungs- und Veröffentlichungskosten	146.300	219.100
Urlaubsverpflichtungen	102.000	87.000
Beiträge Berufsgenossenschaft	72.000	70.000
Belastungen 9. DVO zum Gesetz Art. 131 GG	7.917	7.891
übrige	1.453.450	1.528.130
	18.517.365	17.325.993
E. Andere Verbindlichkeiten		
E. III. Sonstige Verbindlichkeiten		
noch abzuführende Steuern	1.877.030	1.517.821
noch nicht bezahlte Lieferungen und Leistungen	240.561	385.658
Liquiditätsausgleichskonto mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg	93.179	122.572
restliche sonstige Verbindlichkeiten	399.210	306.939
	2.609.980	2.332.990
davon: mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)		
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
vorausgezahlte Mieten	10.833	11.118
auf die Laufzeit verteiltes Disagio auf Namensschuldverschreibungen	88.869	100.313
	99.702	111.431

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS B.III. IM GESCHÄFTSJAHR 2021

	Bilanzwerte Vorjahr Euro	Zugänge Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	933.744	2.483.594
2. geleistete Anzahlungen	3.087.482	0
3. Summe A.	4.021.226	2.483.594
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.711.466	32.344
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Beteiligungen	6.926.845	0
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.535.055	0
5. Summe B.II.	8.461.900	0
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	138.404.345	18.099.622
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	68.233.908	0
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	159.051	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	126.000.000	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	41.126.656	13.174.061
c) übrige Ausleihungen	444.134	0
Summe zu 4.	167.570.790	13.174.061
7. Summe B.III.	374.368.094	31.273.683
Insgesamt	407.562.686	33.789.621

Zeitwertangaben nach § 54 ff RechVersV

Der Zeitwert der zu den Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 341.944.087 Euro und der Zeitwert der zu Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 136.106.903 Euro. Unter Berücksichtigung von Disagien in Höhe von 88.869 Euro und Agien von 1.323.157 Euro ergibt sich eine Bewertungsreserve von 50.118.769 Euro.

In dem Betrag verrechnet ist eine stille Last in Höhe von 49.830 Euro aus einer Ausleihung an ein Unternehmen, mit dem ein Beteiligungsverhältnis besteht. Da von einer vollständigen Rückzahlung des gewährten Darlehens zum Ende der Laufzeit ausgegangen wird, wurde keine Abschreibung vorgenommen. Darüber hinaus besteht bei einer Inhaberschuldverschreibung, welche dem Anlagevermögen zugeordnet ist, eine stille Last in Höhe von 60.510 Euro. Wir gehen von einer vorübergehenden Wertminderung aus, da diese zinsreduziert ist. Weiterhin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 502.713 Euro aus vier Namensschuldverschreibungen sowie 224.962 Euro aus drei Schuldscheindarlehen. Da kein Ausfall der Emittenten zu erwarten ist, ist keine Abschreibung dieser Positionen vorgenommen worden.

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro	Zeitwerte Geschäftsjahr Euro
3.087.482	0	0	1.255.726	5.249.094	
-3.087.482	0	0	0	0	
0	0	0	1.255.726	5.249.094	
0	134.029	0	706.314	19.903.467	28.418.123
0	407.468	20.673	0	6.540.050	15.591.268
0	24.790	0	0	1.510.265	1.524.778
0	432.258	20.673	0	8.050.315	17.116.046
0	0	0	0	156.503.967	172.696.172
0	2.492.190	0	0	65.741.718	70.829.015
0	56.793	0	0	102.258	106.071
0	0	0	0	126.000.000	136.106.903
0	4.305.742	0	0	49.994.975	52.377.427
0	42.901	0	0	401.233	401.233
0	4.348.643	0	0	176.396.208	188.885.563
0	6.897.626	0	0	398.744.151	432.516.821
0	7.463.913	20.673	1.962.040	431.947.027	478.050.990

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte/Verkehrswerte

Die Verkehrswerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden entsprechend der im Baugesetz enthaltenen Wertermittlungsverordnung, der Wertermittlungsrichtlinie (WertR 2006), der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV 2010) sowie der Ertragswertrichtlinie (EW-RL 2015) ermittelt. Sämtliche Grundstücke wurden im Jahre 2021 Neubewertet.

Die Beteiligungen sind mit unterschiedlichen Methoden bewertet worden. Zwei Beteiligungen wurden mit dem Anschaffungspreis bewertet. Siebenmal wurde das anteilige Eigenkapital zu Grunde gelegt. Für zwei Beteiligungen wurde der durch Gutachten ermittelte Wert in Ansatz gebracht. Eine Bewertung basiert auf dem Jahresschlusskurs an der Zweitmarktbörse.

Die Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum 31.12.2021 ermittelt.

Für die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum 31.12.2021 als Zeitwert angesetzt. Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Hypothekenforderungen wird der Zeitwert anhand einer Zinsstrukturkurve ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlage über Risikoaufschläge Rechnung getragen.

verdiente Nettobeiträge		Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für Versicherungsbetrieb	
Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
7.373.762	7.188.383	4.363.031	5.462.926	2.257.016	2.364.974
10.877.441	10.555.037	8.939.702	7.629.442	4.768.377	4.345.082
31.066.340	30.929.203	29.770.141	29.676.656	7.491.702	7.353.858
25.517.767	25.782.307	18.951.504	17.828.832	5.846.143	5.672.933
56.584.107	56.711.510	48.721.645	47.505.488	13.337.845	13.026.791
74.835.310	74.454.930	62.024.378	60.597.856	20.363.238	19.736.847
6.414.133	6.869.087	8.005.207	6.538.942	4.823.983	4.818.566
9.940.505	9.785.721	3.221.592	2.776.558	3.383.262	3.106.390
32.336.104	30.899.581	28.295.293	25.541.646	11.511.621	10.710.564
6.900.954	6.719.076	6.530.197	7.046.888	3.596.984	3.340.502
55.591.696	54.273.465	46.052.289	41.904.034	23.315.850	21.976.022
125.748	108.335	-14.588	-945.431	115.495	111.454
130.552.754	128.836.730	108.062.079	101.556.459	43.794.583	41.824.323
9.672.140	11.426.732	18.435.643	18.604.871	1.593.854	2.818.733
140.224.894	140.263.462	126.497.722	120.161.330	45.388.437	44.643.056

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		Rückversicherungssaldo (- = zu Lasten des Rückversicherers)		Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	
Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1.391.729	1.604.483	306.828	-1.205.901	54.537	55.328
2.742.924	3.924.412	-43.104	-874.826	118.211	118.460
-533.626	605.365	-1.470.855	-2.976.353	166.763	166.656
493.956	-736.364	618.805	673.599	126.434	126.227
-39.670	-130.999	-852.050	-2.302.754	293.197	292.883
4.094.983	5.397.896	-588.326	-4.383.481	465.945	466.671
-934.202	-789.889	3.220.490	4.485.920	29.760	30.277
3.261.549	3.722.894	22.825	103.729	61.174	61.051
-331.232	-1.201.513	1.202.688	4.054.848	142.201	145.282
462.841	-96.319	1.689.990	871.202	51.988	51.816
2.458.956	1.635.173	6.135.993	9.515.699	285.123	288.426
175.066	134.877	308.739	1.296.619	103.324	104.610
6.729.005	7.167.946	5.856.406	6.428.837	854.392	859.707
-121.122	-208.141	204.074	270.436	-	-
6.607.883	6.959.805	6.060.480	6.699.273	854.392	859.707

	2021	Vorjahr Euro
I. 2. Technischer Zinsertrag f.e.R.	10.015.587	9.922.830
<p>Hierbei handelt es sich um Erträge in Höhe von 0,25 v.H. aus der Rentendeckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes und der Deckungsrückstellung des übernommenen Versicherungsgeschäftes sowie um die Depotzinserträge im übernommenen Geschäft.</p>		
I. 4. Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R. (= Aufwand)		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	9.070.772	12.545.352
übernommenes Versicherungsgeschäft	105.185	-192.297
gesamtes Versicherungsgeschäft	9.175.957	12.353.055
I. 6. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.720	5.104
übernommenes Versicherungsgeschäft	-37.607	-18.168
gesamtes Versicherungsgeschäft	-34.887	-13.064
I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Abschlussaufwendungen	21.500.214	20.170.882
Verwaltungsaufwendungen	23.888.223	24.472.174
<p>Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV (Muster 2)</p>		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	24.183.304	22.987.681
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.444.949	1.320.685
3. Löhne und Gehälter	16.585.843	16.492.262
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.274.802	3.189.155
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.155.409	1.304.144
6. Aufwendungen insgesamt	46.644.307	45.293.927
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
II. 1. b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.928.611	1.981.134
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	17.352.308	16.727.505
II. 2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von	0	3.233
sowie auf Grundstücke in Höhe von	0	0
II. 4. u. 5. Sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen		
<p>Hierunter werden Währungskursgewinne in Höhe von 14.185 Euro und Währungskursverluste in Höhe von 17.215 Euro ausgewiesen.</p>		

In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung gem. § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von 1.095.758 Euro sowie aus der Änderung der des Diskontierungszinses bei Pensionsrückstellungen und ähnlichen mitarbeiterbezogenen Rückstellungen von 3.472.901 Euro (Vorjahr: 2.992.422 Euro) enthalten.

SONSTIGE ANGABEN

Bezüge des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie früherer Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen

Die Bezüge des für die Oldenburgische Landesbrandkasse tätigen Vorstandes betragen 534.735 Euro.

Für im Ruhestand befindliche Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden von der Oldenburgischen Landesbrandkasse 308.472 Euro aufgewendet. Zum 31.12.2021 sind 5.372.006 Euro für diesen Personenkreis zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Beiräte erhielten für ihre Tätigkeit für die Oldenburgische Landesbrandkasse insgesamt 67.010 Euro bzw. 15.692 Euro.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates wurden von der Oldenburgischen Landesbrandkasse nicht gewährt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse und Nachzahlungsverbindlichkeiten bestehen nur in dem berichteten Umfang.

Als Mitglied der VöV Rückversicherung KöR, Berlin und Düsseldorf, hat die Oldenburgische Landesbrandkasse satzungsgemäß einen Anteil in Höhe von 331.760 Euro am bisher nicht eingezahlten Stammkapital dieses Verbandes übernommen.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein „Verkehrsofferhilfe e.V.“ besteht die Verpflichtung, entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen aller Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in der Krafffahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorletzten Kalenderjahres die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Aus der Mitgliedschaft in der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder zahlungsunfähig wird, eine anteilige Bürgschaft.

Aus der Mitgliedschaft in der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft besteht für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder zahlungsunfähig wird, eine anteilige gesamtschuldnerische Haftung.

Als Mitglied des Solidaritätspools der Öffentlichen Versicherer haben wir eine Deckungszusage gegeben bestimmte Terrorismusgroßschäden solidarisch zu tragen. Die Haftung ist auf 2,80 Mio. Euro beschränkt.

Mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen wird nicht gerechnet, sofern keine unvorhersehbaren Ereignisse eintreten.

Es bestehen Restezahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen an der ÖRAG-Rechtsschutzversicherungs-AG in Höhe von 67.874 Euro und an der S-Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. KG in Höhe von 131.676 Euro.

Verbundene Unternehmen

Der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN), Hannover, hat die Ausübung seiner mit der Trägerschaft verbundenen Rechte seit 01.07.2007 schuldrechtlich auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen. Materiell stehen die Trägerrechte unverändert dem SVN zu. Aufgrund dieser Vereinbarung wird die Oldenburgische Landesbrandkasse in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover einbezogen. Der Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und offengelegt.

Sonstige Angaben

An Abschlussprüfer wurden netto insgesamt 174.790 Euro für Abschlussprüfungsleistungen aufgewendet.

Für Steuerberatungsleistungen wurden an den Abschlussprüfer im Berichtsjahr keine Aufwendungen getätigt.

Außerbilanzielle Geschäfte wurden nicht vorgenommen.

Nicht gebuchte aktive latente Steuern ergeben sich aus den Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerrecht überwiegend bei den versicherungstechnischen Rückstellungen, Ausgleichsansprüchen und Pensionsrückstellungen.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Zwischen der Oldenburgischen Landesbrandkasse (Rückversicherer) und der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg (Zedent) besteht seit 2016 ein langfristiger, proportionaler Rückversicherungsvertrag auf Normalbasis.

Marktunübliche wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden nicht getätigt.

Handelsregister

Die Gesellschaft wird unter der Handelsregister-Nr. HR A 3663 beim Amtsgericht Oldenburg geführt.

Personalbestand

Die Anzahl der bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg insgesamt tätigen angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Vorstand) ergibt sich im Jahresdurchschnitt folgendermaßen:

Vollzeitbeschäftigte	Innendienst	232
	Außendienst	15
	Auszubildende	5
Teilzeitbeschäftigte	Innendienst	80
	Außendienst	1
Angestellte gesamt		333

Oldenburg (Oldb), den 01.03.2022

Oldenburgische Landesbrandkasse

Der Vorstand

Müllender

Kunze

Müller

ANHANG

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss wird in Höhe von 2.229.941 Euro ausgewiesen.

Der Trägerversammlung wird folgende Verwendung vorgeschlagen:

- Verzinsung von 6,0 % auf das voll eingezahlte Trägerkapital: 460.170 Euro
- Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen: 1.769.771 Euro.

NACHTRAGSBERICHT

1. Kumulschadenereignis Elementar

Im Februar 2022 ist durch die Stürme Ylenia, Zeynep und Antonia das bislang größte Elementarereignis in der Geschichte der Oldenburgischen Landesbrandkasse ausgelöst worden. Die Erfassung und Regulierung der Schäden wird unter Einbindung des Außendienstes mit höchster Priorität bearbeitet. Die Beurteilung des Ausmaßes sowie die Steuerung der Schadenregulierung wird durch täglich aktualisierte Hochrechnungen für die Sturmereignisse unterstützt.

Insgesamt wird mit 15 bis 20 Tausend Schäden aus diesem Elementarereignis gerechnet, wovon der weitaus größte Anteil auf die Sachversicherung und ein geringer Anteil auf die Kraftfahrt-Kaskoversicherung entfällt. Der Anteil der Großschäden zeichnet sich in einer Größenordnung unter 10 % der Schäden ab. Der Geschäftsjahresschadenaufwand aus diesem Ereignis dürfte gemäß einer ersten Schätzung vor Rückversicherung insgesamt 15 bis 20 Mio. Euro erreichen.

Hinsichtlich der im Prognosebericht 2022 des Lageberichts genannten Planungsvoraussetzung für die Aufwendungen für Versicherungsfälle kann nicht mehr von einem statistischen „Normaljahr“ ausgegangen werden. Der Erwartungswert für die Brutto-Schadenquote ergibt sich in den Simulationen für das Geschäftsjahr 2022 jetzt in Höhe von 71 % (Prognosebericht: ca. 63 %) und die kombinierte-Schaden-Kosten-Quote (brutto) in Höhe von 97 % (Prognosebericht: unter 90 %).

Fazit

Das Kumulschadenereignis lässt eine nennenswerte Auswirkung im Bruttoschadenaufwand des Geschäftsjahres 2022 erwarten. Auf den Jahresüberschuss 2022 der Oldenburgischen Landesbrandkasse wird sich die Sturmserie aufgrund der vorhandenen Absicherungen in nur geringem Umfang auswirken.

2. Krieg in Europa

Am 24. Februar 2022 sind russische Truppen in die Ukraine eingedrungen. Infolgedessen wurde vom ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj der Kriegszustand sowie das Kriegsrecht im Land ausgerufen. Die EU sowie die NATO-Staaten haben darauf mit einer Reihe von Sanktionen gegen die Russische Föderation sowie deren hochrangige Vertreter reagiert. Die weitere Entwicklung des Konfliktes ist derzeit nicht absehbar. So kann nicht ausgeschlossen werden, dass die russische Armee weitere Länder - wie etwa die Länder des Baltikums - angreift. Ein solches Vorgehen würde den NATO-Bündnisfall auslösen, sodass weitere militärische Operationen - auch unter deutscher Beteiligung - die Folge wären. Auch ohne Eintreten dieses Ereignisses, könnten in den nächsten Wochen weitere Sanktionen angekündigt und vollstreckt werden.

Die Kapitalmärkte reagierten auf die Ereignisse mit hoher Volatilität. Durch die Bedeutung Russlands als Gas- und Ölexporteur ist mit einer Erhöhung der Energiepreise zu rechnen. Auch weitere Güter und Lebensmittel könnten sich infolgedessen verteuern.

Die Oldenburgische Landesbrandkasse hält im Direktbestand weder russische noch ukrainische Anleihen. Im Rahmen der Wertpapierspezialfonds werden ukrainische Staatsanleihen gehalten, deren Anteil jedoch weniger als 0,1 % des Gesamtfonds ausmacht. Außerdem werden in derselben Größenordnung im Gesamtfonds Aktien von russischen Unternehmen gehalten, darunter auch Aktien von russischen Staatskonzernen. Aufgrund dieser äußerst geringen Anteile von russischen bzw. ukrainischen Investments, ist die Kapitalanlage der Oldenburgische Landesbrandkasse, über die allgemeine Marktentwicklung in Folge des Krieges hinaus, aus unserer Sicht nicht wesentlich betroffen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 08. April 2022 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Oldenburgische Landesbrandkasse, Oldenburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Oldenburgischen Landesbrandkasse, Oldenburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie den Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Oldenburgischen Landesbrandkasse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die im Abschnitt „sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europäischen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- I Bewertung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen
- II Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

I Bewertung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Kapitalanlagen“ Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (Sonstige Ausleihungen) (T€ 176.396; 39,1 % der Bilanzsumme), ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Bei diesen Kapitalanlagen besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen der Gesellschaft beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

-
3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Anhangs enthalten. Daneben verweisen wir auf den Abschnitt „Erläuterungen zur Jahresbilanz – Entwicklung der Aktivposten“ des Anhangs für die Darstellung der Zeitwerte und Bewertungsreserven. Risikoangaben sind im Risikobericht des Lageberichts im Abschnitt „Marktrisiko“ enthalten.

II Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von Brutto T€ 196.830 (43,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Anhangs enthalten. Risikoangaben sind im Risikobericht des Lageberichts im Abschnitt „Risikobericht unter „Versicherungstechnisches Risiko“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen

Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können,
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben,
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben,
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann,
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt,
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft,
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei

insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass zukünftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 12. Mai 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. Juni 2021 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer als Abschlussprüfer der Oldenburgischen Landesbrandkasse, Oldenburg, tätig.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Möller.

Hannover, den 08. April 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Florian Möller
Wirtschaftsprüfer

gez. Michael Zangl
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Über den Gang der Geschäfte und die Risikolage des Unternehmens wurde quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand tauschten sich zudem regelmäßig über die wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen aus.

In seinen drei Sitzungen ist der Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens unterrichtet worden, insbesondere über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Betriebsabläufe und die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit dem Jahresabschluss 2020, der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2022, insbesondere mit dem Wirtschaftsplan 2022 und der mittelfristigen Ergebnisplanung sowie den Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von den Planungen. Weitere Schwerpunkte waren u. a. aktuelle Themen der Kapitalanlage und die Veränderungen in der Trägerschaftsstruktur der Öffentlichen Oldenburg.

Der Arbeits- und Prüfungsausschuss behandelte in drei Sitzungen die ihm zugewiesenen Aufgaben, u.a. wurden die Berichte der Schlüsselfunktionen erörtert. Im Aufsichtsrat wurde über die Ergebnisse aus dem Ausschuss berichtet. Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach § 341k HGB in Verbindung mit § 316 ff HGB an die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover. Nach Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2021 hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Jahresabschluss, Lagebericht und Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor.

Der Aufsichtsrat bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die Grundsätze des Corporate Governance Kodex.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2022 ist Herr Jürgen Müllender für fünf Jahre als Vorstandsvorsitzender wiederbestellt worden.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vertriebspartnern der Oldenburgischen Landesbrandkasse für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Oldenburg (Oldb), den 25. Mai 2022

Der Aufsichtsrat der
Oldenburgischen Landesbrandkasse

Dr. Knemeyer, Vorsitzender



BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Öffentliche
Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

UNSER VERSICHERUNGSANGEBOT

In ihrem Geschäftsgebiet betreibt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungszweige und -arten an Lebensversicherungen:

Einzelversicherungen

- Risikolebensversicherung
- Kapitalbildende Lebensversicherung
- Lebenslange Todesfallversicherung
- Rentenversicherung
- Fondsgebundene Rentenversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung / Grundfähigkeitsversicherung
- Versicherungen nach Altersvorsorgegesetz

Kollektivversicherungen

- Restschuldversicherung
- Rentenversicherung

Zusatzversicherungen

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
- Grundfähigkeitszusatzversicherung

Vermittlungsgeschäft

- Pensionskasse
- Pensionsfonds
für die Allianz Lebensversicherungs-AG, München
- Lebensversicherungen

Bericht über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Kapitalmärkte

Die internationalen Kapitalmärkte entwickelten sich im Jahr 2021 äußerst positiv. Und das trotz anhaltender Auswirkungen der Corona-Pandemie und einem weltweit zu spürenden Mangel an Rohstoffen, Halbleitern und anderen Produktionsmitteln. Im vierten Quartal erlebten die Finanzmärkte Kursverluste, als mit der Omikron-Variante erneut ein starker Anstieg von Infektionen zu verzeichnen war. Bis zum Jahresende konnten die Verluste jedoch wieder eingeholt werden. Die Jahresperformance 2021 des deutschen Leitindex DAX lag bei ca. 16 %, die des S&P 500 bei rund 27 %. Der MSCI World in Euro gerechnet gewann etwa 31 %.

Der Leitzins im Euroraum blieb ganzjährig auf dem Rekordtief von 0 %. Der Einlagezins für Banken bei der Notenbank notierte bei -0,5 %. Trotz hoher Inflationsrate erhöhte die Europäische Zentralbank den Leitzins nicht. Allerdings kündigte sie an, ihr Corona-Notkaufprogramm für Anleihen im Jahr 2022 auslaufen zu lassen. Der deutsche Rentenmarkt war weiterhin von einer hohen Volatilität auf äußerst niedrigem Niveau geprägt. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen startete zu Jahresbeginn mit -0,61 % und stieg bis Mitte Mai auf einen Wert von -0,09 %. Anschließend war zunächst eine Abwärtsbewegung zu beobachten, gefolgt von einem erneuten Aufwärtstrend bis zu einem Wert von -0,08 % im Oktober. Zum Jahresende lag die Rendite bei -0,21 %. Die Bank of England erhöhte im Dezember 2021 ihren Leitzins von 0,1 % auf 0,25 %. Die US-Notenbank stellte für das Jahr 2022 Zinserhöhungen auf ein Niveau von 0,90 % in Aussicht.

Konjunkturelles Umfeld

Im Geschäftsjahr 2021 erlebte die Weltwirtschaft nach dem coronabedingten Rückgang im Vorjahr eine Steigerung der Wirtschaftsleistung. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für das Jahr 2021 ein Wachstum der Weltwirtschaft von 5,9 %. Insbesondere Rohstoffexporteure konnten von den gestiegenen Preisen profitieren. Der IWF rechnet jedoch damit, dass sich die Inflationsrate im Laufe des Jahres 2022 wieder normalisiert. Im Jahr 2021 lag die Inflationsrate für Deutschland bei 3,1 %, dem höchsten Wert seit 1993. Der IWF prognostiziert für das Jahr 2022 ein Weltwirtschaftswachstum von 4,9 %.

In der Eurozone wird für das Jahr 2021 ein Anstieg des BIP in Höhe von 5,0 % und für das Jahr 2022 ein Wachstum von 4,3 % erwartet. Die Arbeitslosenquote im Euroraum ging nach ihrem Anstieg im Vorjahr wieder zurück.

Die deutsche Wirtschaft wuchs im Jahr 2021 nach Schätzung des IWF um 3,1 %. Für das Jahr 2022 wird ein Wachstum von 4,6 % prognostiziert.

Deutscher Versicherungsmarkt

Im Jahr 2021 verzeichnete die Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und -fonds) mit einer Beitragsveränderung von -1,7 % eine rückläufige Beitragseinnahme. Die Summe der gebuchten Brutto-Beiträge beträgt 98,2 Mrd. Euro. Das Geschäft gegen Einmalbeitrag verzeichnete ein Beitragsminus von 5,7 %. Ein Großteil des Neugeschäfts an Rentenpolicen entfällt auf Produkte mit modifizierten Garantien.

Für die Kunden besteht neben kapitalgedeckter Altersvorsorge weiterhin ein hoher Bedarf zur Absicherung biometrischer Risiken in Form von Berufsunfähigkeit und Langlebigkeit. Das niedrige Zinsniveau mindert jedoch weiterhin die Anlageerträge.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Die Versicherungsbranche erlebt weiterhin die Folgen der Niedrigzinspolitik. Die in Folge der Pandemie beschlossenen Kontaktbeschränkungen und „Lockdowns“ stellen zudem tiefe Einschnitte in die Vertriebsaktivitäten von Versicherungsunternehmen dar. Um den Kundenkontakt weiterhin aufrechterhalten zu können, werden verstärkt digitale Kanäle, z. B. die Online-Beratung, genutzt. Diese Entwicklung wird die Branche auch in der Zeit nach der Pandemie weiter formen.

Ab 2022 sind ein auf 0,25 % abgesenkter Höchstrechnungszins sowie eine beschlossene Begrenzung der Vergütung für Restschuldversicherungen wirksam. Darüber hinaus muss die Branche auf Herausforderungen wie die Digitalisierung von Geschäftsprozessen oder Cyberkriminalität reagieren. Zunehmende Regulatorik, wie die im Jahr 2018 in Kraft getretene Insurance Distributive Directive (IDD), die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) sowie die Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) sorgen ebenfalls für einen deutlichen Mehraufwand. Im Jahr 2019 haben außerdem Konsultationsphasen für die Überprüfung der Solvency II-Richtlinie begonnen. Die Änderungsempfehlungen der europäischen Versicherungsaufsicht EIOPA lassen bereits jetzt auf weiter steigende Aufwände für regulatorische Anforderungen schließen. Auch die europäischen Taxonomie- und Transparenzverordnungen, die Vorgaben für nachhaltige Investitionen definieren sowie die Berichterstattung darüber regeln, sorgen für einen spürbaren Aufwand.

Diese Gesamtentwicklung spiegelt sich weitgehend auch im Geschäftsgebiet der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg wider.

Geschäftsverlauf der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Die Beitragssumme des Neugeschäfts belief sich im Jahr 2021 auf 174,4 Mio. Euro. Der Anteil der fondsgebundenen Produkte am Neugeschäft machte 33,7 % aus. Auf die betriebliche Altersversorgung entfiel ein Anteil von rund 30,0 % und auf die biometrischen Produkte von 21,6 %. Der gesamte Zugang nach laufendem Beitrag für ein Jahr beläuft sich auf 5,3 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro). Der Neuzugang an Einmalbeiträgen steigt auf 21,4 Mio. Euro (Vorjahr: 20,7 Mio. Euro).

Der Kapitalanlagebestand, der in erster Linie die Entwicklung der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung widerspiegelt, nimmt um 2,5 % auf 1.269,6 Mio. Euro zu. Die Nettoverzinsung beträgt 3,3 %.

Die Deckungsrückstellung wächst durch die Verzinsung der Versichertenguthaben sowie den Zugang aus Beiträgen und Zulagen um 25,5 Mio. Euro auf 1.176,5 Mio. Euro. In dem Anstieg der Deckungsrückstellung ist eine weitere Zuführung zur so genannten Zinszusatzreserve von 10,5 Mio. Euro enthalten, mit der künftige Garantieverpflichtungen finanziert und gesichert werden. Darüber hinaus ist die versicherungstechnische Rückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung mit einem Wert von 31,7 Mio. Euro um 14,7 Mio. Euro gegenüber dem

Vorjahr gestiegen. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung nahm per Saldo auch aufgrund der hohen Anforderungen an die Bildung der Zinszusatzreserve um 2,6 Mio. Euro auf 38,2 Mio. Euro ab.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg hat im Jahr 2016 einen Quoten-Rückversicherungsvertrag mit der Oldenburgischen Landesbrandkasse abgeschlossen. Dieser langfristig ausgerichtete Vertrag sieht die Übernahme von Zins- und biometrischen Risiken durch die Oldenburgische Landesbrandkasse vor. Der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt wurde im Zuge dieses Vertrages ein Depot in Höhe der zedierten Deckungsrückstellung als Sicherheit zur Verfügung gestellt. Auf das Depot wurden im Geschäftsjahr Zinsen gezahlt. Im Berichtsjahr resultiert aus dem Vertrag mit 0,2 Mio. Euro insgesamt ein leicht positives Ergebnis für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Zinsüberschussbeteiligung wird so festgesetzt, dass sich im Jahr 2022 bei den kapitalbildenden Versicherungen zusammen mit dem Rechnungszins eine Gesamtverzinsung in Höhe von 1,75 % des Versicherungsguthabens ergeben wird. In Tarifwerken mit höherem Rechnungszins wird dieser zugrunde gelegt. Es wird eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Darüber hinaus erfolgt eine Ausschüttung in Form der Direktgutschrift für den individuellen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven, soweit die Leistung aus der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven überschritten wird und dem kein Sicherungsbedarf gegenübersteht. Einzelheiten sind dem im Anhang abgedruckten Plan zu der Überschussbeteiligung für die Lebensversicherung im Jahre 2022 zu entnehmen.

Bestandsentwicklung

Die Gesamtversicherungssumme bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg steigt um 0,2 % auf 4,267 Mrd. Euro. Der Bestand an Lebensversicherungen ist im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 122.377 Verträge gestiegen (+ 0,1 %). Der statistische Jahresbeitrag des Bestandes nimmt um 0,7 % auf 71,7 Mio. Euro zu. Das Neugeschäft konnte die Abgänge damit übertreffen.

Die Stornoquote verbleibt mit 2,8 % (Vorjahr: 2,4 %) auf einem niedrigen Stand. Die Stornoquote des Marktes dürfte weiter deutlich oberhalb des Werts der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg liegen.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge nehmen im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 % auf 91,3 Mio. Euro zu. Dabei steigen die laufenden Beiträge um 1,2 % auf 69,9 Mio. Euro (Markt: + 0,8 %). Die Einmalbeiträge liegen mit 21,4 Mio. Euro um 3,4 % über dem Vorjahresniveau. Im Markt ergab sich hier ein Rückgang. Der Anteil der laufenden Beiträge an der gesamten Beitragseinnahme beläuft sich auf rund 77 % (Markt: 64 %).

Die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sinken um 4,2 % auf 14,4 Mio. Euro.

Die aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommenen Beiträge werden auf Basis der Beitragsverrechnungen im Zusammenhang mit dem Bonussystem und durch die Beiträge aus Summenzuwächsen in Höhe von 5,1 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro) ausgewiesen.

Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Rückkäufe nehmen um 1,5 % auf 74,8 Mio. Euro zu. Bei den Erlebensfalleistungen aus Abläufen ergibt sich eine Erhöhung von 1,1 Mio. Euro auf 41,4 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Rückkäufe nehmen um 3,1 Mio. Euro auf 10,8 Mio. Euro ab. Die Leistungen für Todesfälle liegen mit 6,3 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die Rentenleistungen inklusive der Rentenleistungen und Rückstellungen für Berufsunfähigkeit des Geschäftsjahres liegen mit 13,4 Mio. Euro um 1,8 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Für Schadenregulierungskosten und Spätschäden wurden 1,6 Mio. Euro aufgewendet. Auf die Rückversicherung entfällt ein Anteil von 20,6 Mio. Euro (Vorjahr: 19,6 Mio. Euro) an den Aufwendungen für Versicherungsfälle. Der mit der Oldenburgischen Landesbrandkasse geschlossene Rückversicherungsvertrag trägt dabei einen Anteil von 17,7 Mio. Euro.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nehmen aufgrund des guten Neugeschäftsverlaufs um 0,5 Mio. Euro auf 10,3 Mio. Euro zu. Die Abschlusskostenquote liegt bei 4,9 % (Vorjahr: 4,7 %) der Beitragssumme des Neugeschäfts. Die Verwaltungskostenquote wird, wie im Vorjahr, in Höhe von 2,0 % der Bruttobeitragseinnahme ausgewiesen und liegt damit auf Branchenniveau.

Kapitalanlagen

Im Umfeld eines historisch niedrigen Zinsniveaus wuchs der Kapitalanlagebestand bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg auf Buchwertbasis um 31,4 Mio. Euro auf 1 269,6 Mio. Euro. Die Kapitalanlagen für die fondsgebundene Lebensversicherung nahmen um 14,7 Mio. Euro auf 31,7 Mio. Euro zu.

Das Nettoergebnis aus der Kapitalanlage, ohne fondsgebundene Lebensversicherungen, für das Geschäftsjahr 2021 liegt bei 41,5 Mio. Euro (Vorjahr: 46,1 Mio. Euro). In den laufenden Kapitalerträgen ist eine ordentliche Ausschüttung aus dem Dachfonds ÖVO-II in Höhe von 9,2 Mio. Euro (Vorjahr: 6,7 Mio. Euro) enthalten. Die durch vorzeitige Veräußerungen realisierten Abgangsgewinne belaufen sich insgesamt auf 14,2 Mio. Euro (Vorjahr: 21,6 Mio. Euro).

Die Erträge aus Beteiligungen werden mit 1,8 Mio. Euro um 1,78 Mio. Euro über dem Vorjahreswert ausgewiesen. Der deutliche Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Ausschüttungen zweier Private-Equity-Dachfonds. Die Abschreibungen in Höhe von 0,4 Mio. Euro entfallen fast vollständig auf Grundstücke und Bauten. Die Erträge aus anderen Kapitalanlagen erhöhen sich von 26,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 27,1 Mio. Euro.

Die saldierten Bewertungsreserven sind gegenüber dem Jahresanfang 2021 aufgrund des Zinsanstieges und der Realisierung von Abgangsgewinnen um 126,7 Mio. Euro auf 180,1 Mio. Euro gesunken, die saldierten Bewertungsreserven ergeben sich in Höhe von 14,2 % des Buchwerts der Kapitalanlagen. Der Dachfonds ÖVO-II ist mit einem Buchwert in Höhe von 351,6 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Im Geschäftsjahr nahm der Buchwert

des Dachfonds um insgesamt 42,7 Mio. Euro zu; die Bewertungsreserve beträgt am Ende des Berichtsjahres 37,3 Mio. Euro. Darüber hinaus sind 15 Mio. Euro in Anteile an einem Grundstücksondervermögen investiert worden. Bei der Bewertung von festverzinslichen Inhaberwertpapieren nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften im Gesamtbuchwert von 173,1 Mio. Euro ergeben sich Bewertungsreserven in Höhe von saldiert insgesamt 26,5 Mio. Euro.

Die laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel beträgt 2,2 % (Vorjahr: 2,0 %) des durchschnittlichen Kapitalanlagebestandes. Die Nettoverzinsung ergibt sich in Höhe von 3,3 % (Vorjahr: 3,8 %). Die vollständige Nettoverzinsung, inklusive der Veränderung der Bewertungsreserven, beträgt -6,8 % (Vorjahr: 11,0 %).

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist um 41,0 Mio. Euro auf 1.326,9 Mio. Euro gestiegen. Auf der Aktivseite wuchs der Kapitalanlagebestand um 31,4 Mio. Euro auf 1.269,6 Mio. Euro. Die Kapitalanlagen für die fondsgebundene Lebensversicherung nahmen um 14,7 Mio. Euro auf 31,7 Mio. Euro zu. Auf der Passivseite der Bilanz stieg insbesondere die Deckungsrückstellung.

Die Brutto-Deckungsrückstellung wächst durch die Verzinsung der Versichertenguthaben sowie den Zugang aus Beiträgen und Zulagen von 1.151,1 Mio. Euro auf 1.176,5 Mio. Euro. Auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfällt ein Anteil in Höhe von 11,3 Mio. Euro. In dem Anstieg der Deckungsrückstellung ist die so genannte Zinszusatzreserve für Tarifwerke mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinssatzes mit einem Zuwachs von 10,5 Mio. Euro auf 126,1 Mio. Euro enthalten. Für die Berechnung der Zusatzreserve werden ein gemäß der Korridormethode berechneter Referenzzins sowie Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten und modifizierte Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten als Rechnungsgrundlagen entsprechend des genehmigten Geschäftsplanes für den Altbestand angepasst an dessen Struktur und der Deckungsrückstellungsverordnung für den Neubestand verwendet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) nimmt um 2,6 Mio. Euro auf 38,2 Mio. Euro ab. Innerhalb der Rückstellung sinkt die freie RfB unter Berücksichtigung der Veränderung des Schlussüberschussanteilsfonds inklusive der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven sowie der Bindung der zur Entnahme im Folgejahr festgelegten Beträge auf 10,2 Mio. Euro (Vorjahr: 10,6 Mio. Euro). Die vorhandene Rückstellung für Beitragsrückerstattung steht weiterhin für ein ausreichendes Sicherheitsniveau.

Die anderen Rückstellungen erhöhen sich insgesamt um 1,0 Mio. Euro aufgrund der Erhöhung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen auf 12,3 Mio. Euro.

Der Überschuss beträgt nach zu Lasten des Geschäftsjahres vorgenommener Direktgutschrift in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) 9,1 Mio. Euro (Vorjahr: 7,6 Mio. Euro) und damit 10,0 % der gebuchten Bruttobeitragseinnahme. Der Jahresüberschuss beträgt 0,7 Mio. Euro. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden 8,4 Mio. Euro (Vorjahr: 6,9 Mio. Euro) zugeführt.

Die Sicherstellung einer jederzeit ausreichenden Liquidität erfolgt durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die erwarteten Einzahlungen sowie die Auszahlungsverpflichtungen berücksichtigt. Darüber hinaus ermöglichen

kurzfristige Liquiditätsbereitstellungen innerhalb des VGH Verbunds und fungible Kapitalanlagen die jederzeitige Zahlungsbereitschaft.

Zusammenfassend konnte im Geschäftsjahr 2021 die Risikoposition der Öffentlichen Leben gefestigt werden. Die Beimischung biometrischer Risiken führt zu einer verbesserten Risikodiversifikation im Bestand. Die Deckungsrückstellung ist unter anderem durch den Aufbau der Zinszusatzreserve weiter gestärkt worden.

Planungsabgleich 2021

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg verzeichnete eine positive Neugeschäftsentwicklung. Die Beitragssumme des Neugeschäfts stieg um 2,7 % auf 174,4 Mio. Euro (Planwert: 165 Mio. Euro). Besonders positiv entwickelte sich das Geschäft mit fondsgebundenen Lebensversicherungen. Mit einem Wert von 2,8 % verblieb die Stornoquote auf niedrigem Niveau (Vorjahr: 2,4%).

Die Beitragseinnahmen übertrafen mit 91,3 Mio. Euro den Planansatz (Vorjahr: 89,8 Mio. Euro). Sowohl die laufenden Beiträge als auch die Einmalbeiträge entwickelten sich besser als erwartet. Letztere trugen mit 21,4 Mio. Euro zu dem Ergebnis bei.

Die Nettoerträge aus den Kapitalanlagen lagen mit 41,5 Mio. Euro unterhalb des Planwerts (46,0 Mio. Euro). Aufgrund des unter Plan liegenden Erfordernisses für die Zinszusatzreserve waren geringere Kapitalanlageerträge notwendig. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlage beträgt 3,3 % (Planwert: 3,6 %).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erreichten mit einem Wert von 74,8 Mio. Euro den Planwert von 76,1 Mio. Euro nicht ganz. Ursache waren unterplanmäßige Aufwendungen für Stornofälle.

Die Veränderung der Deckungsrückstellung fällt mit 40,2 Mio. Euro um 0,8 Mio. Euro geringer aus als prognostiziert. Darin enthalten ist eine unterplanmäßige Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 10,5 Mio. Euro (Planwert: 16,7 Mio. Euro). Neben den gegenüber der Planungsrechnung gestiegenen Zinsen führte eine Verfeinerung des Verfahrens zur Berechnung der Zinszusatzreserve zu dieser Planunterschreitung. Auf der anderen Seite führte insbesondere das überplanmäßige Neugeschäft in der fondsgebundenen Lebensversicherung zu einer höheren Zuführung zu den Deckungsrückstellungen. Die Veränderung der Deckungsrückstellung aufgrund nicht realisierter Gewinne und Verluste aus der Kapitalanlage in Höhe von 0,6 Mio. Euro waren im Planansatz nicht enthalten.

Die Abschlusskosten liegen mit 8,5 Mio. Euro um 0,5 Mio. Euro unter Plan. Hauptursache sind geringer als erwartet ausfallende Aufwendungen für Provisionen. Die Verwaltungsaufwendungen liegen mit 1,8 Mio. Euro ebenfalls leicht unterhalb des Planansatzes (1,9 Mio. Euro). Die Abschlusskostenquote beträgt 4,8 % und die Verwaltungskostenquote 2,0 %.

Das Ergebnis aus passiver Rückversicherung und nichtversicherungstechnischem Ergebnis fällt mit - 4,2 Mio. Euro um 0,1 Mio. Euro niedriger aus als geplant. Hauptauslöser ist eine Planüberschreitung bei den sonstigen Aufwendungen. Im Gegenzug fällt das Ergebnis aus dem Rückversicherungsvertrag mit der Oldenburgischen

Landesbrandkasse höher aus als erwartet. Der Steueraufwand liegt mit 0,1 Mio. Euro leicht unter Plan (Planwert: 0,3 Mio. Euro).

Es ergibt sich eine Zuführung zur RfB von 8,4 Mio. Euro (Planwert: 7,3 Mio. Euro).

Prognosebericht 2022

Die Planungen für das Jahr 2022 erfolgten unter der Prämisse, dass sich das konjunkturelle Umfeld im Prognosejahr im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr weiter erholt. Im Falle der privaten Haushalte wird von rückläufigen Sparquoten und von einem gewissen Nachholeffekt beim Konsum ausgegangen. Davon profitieren beispielsweise der (stationäre) Einzelhandel sowie das Gaststätten- und Hotelgewerbe. Ein erneuter flächendeckender Lockdown wurde in der Planungsrechnung nicht unterstellt. Die Baubranche zeigt sich weiterhin robust. Wie im produzierenden Gewerbe macht sich aber auch hier weiterhin die Materialknappheit und deutlich gestiegene Einkaufspreise bemerkbar. Abhängig von der Dauer dieser Marktstörungen ergibt sich ein mehr oder weniger großes Risiko für das konjunkturelle Umfeld und die Preisstabilität. Anders als die FED hat die europäische Zentralbank aber bislang keine Zinserhöhungen angekündigt. Die Situation an den Kapitalmärkten bleibt für Lebensversicherungsunternehmen weiterhin herausfordernd.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg erwartet für 2022 ein Neugeschäft auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr. Der verstärkte vertriebliche Fokus auf kapitalmarktnahen und biometrischen Produkte soll beibehalten werden.

Unter der Annahme eines Volumens an Einmalbeiträgen von rund 20,0 Mio. Euro (2021: 21,4 Mio. Euro) wird eine Beitragseinnahme von rund 90,2 Mio. Euro (2021: 91,3 Mio. Euro) eingeplant. Die Beitragssumme des Neugeschäfts wird bei 165 Mio. Euro und die Stornoquote bei 2,5 % (2021: 2,8 %) erwartet.

Die gesetzlich geforderte Aufstockung der Zinszusatzreserve wird für das Planjahr nach aktueller Einschätzung mit 10,5 Mio. Euro ähnlich hoch ausfallen wie im abgelaufenen Geschäftsjahr. Deren Finanzierung erfolgt in 2022 erneut über die Realisierung von Abgangsgewinnen aus der Kapitalanlage. Die Nettokapitalerträge werden in Höhe von 40,0 Mio. Euro (Nettoverzinsung: 3,1 %) erwartet und liegen somit etwas unterhalb des Werts aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr (41,5 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für die Altersversorgung der Mitarbeiter werden gemäß der Prognoserechnung des Gutachters das Ergebnis im Planjahr mit voraussichtlich 0,7 Mio. Euro (2021: 1,0 Mio. Euro) belasten. Die zinsinduzierten Aufwendungen sind zudem weiterhin steuerlich nicht abzugsfähig. Für das in 2018 begebene Nachrangdarlehen fallen in 2022, wie im abgelaufenen Geschäftsjahr, Zinsaufwendungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro an.

Der Rohüberschuss (nach Direktgutschrift) wird im Jahr 2022 mit 7,4 Mio. Euro leicht unterhalb des Niveaus des abgelaufenen Geschäftsjahres (9,1 Mio. Euro) erwartet. Zudem ist eine weitere Stärkung des Eigenkapitals um 0,7 Mio. Euro vorgesehen.

Aufgrund der aktuell überdurchschnittlich hoch ausfallenden Inflationsrate besteht eine hohe Planungsunsicherheit. Die damit für die Verbraucher einhergehenden negativen Effekte auf das Haushaltseinkommen können sich negativ auf das Neugeschäft im Planjahr auswirken. Das derzeitige, für Lebensversicherungsunternehmen ungünstige

Kapitalmarktumfeld dürfte sich weiter verfestigen. Die Auswirkungen des seit den 24. Februar 2022 andauernden Kriegs in der Ukraine sind nicht abschätzbar (siehe Nachtragsbericht).

Für das Jahr 2022 ist eine Zuführung zum Eigenkapital zur Stärkung der Risikotragfähigkeit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt in Höhe von 20 Mio. Euro vorgesehen. Bei Bedarf sind in den Folgejahren weitere Eigenmittelzuführungen denkbar.

Risikobericht

Chancen- und Risikobericht

Die Chancen der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg resultieren besonders aus der starken Verankerung in der Region und der dezentralen Geschäftsorganisation in der Sparkassen-Finanzorganisation. Mit der damit verbundenen Kundennähe kann die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg langfristig ihre Marktstärke ausbauen und Wettbewerbsvorteile sowohl in den städtischen als auch ländlichen Regionen ihres Geschäftsgebiets generieren. Die angebotenen Produkte stehen weiter in der Gunst der Kunden. Um im aktuellen Kapitalmarktumfeld eine Steigerung des Neugeschäftsanteils bei gleichzeitiger Stärkung der Ertragskraft zu erreichen, wurden kapitalmarktnahe Produkte eingeführt. Außerdem wird die Absicherung biometrischer Risiken weiter forciert. Mit der eigenen Hauptvertreter-Organisation und den Vertriebspartnern Landessparkasse zu Oldenburg und Sparkasse Wilhelmshaven sieht sich die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg im Wettbewerb gut aufgestellt.

Mit Beginn des Jahres 2022 wurde die Kooperation der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg mit dem Sparkassenverband Niedersachsen und der Landschaftlichen Brandkasse Hannover neu geordnet. Im Zuge der Neuordnung wird die Oldenburgische Landesbrandkasse im Jahresverlauf 90 % der Trägeranteile an der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg erwerben. Die Beteiligung ermöglicht es, die Stärken der beiden Oldenburger Unternehmen bestmöglich zu nutzen. Noch für das laufende Jahr ist eine Eigenmittelzufuhr durch die Oldenburgische Landesbrandkasse geplant, die einen Beitrag zur mittelfristigen Stärkung der Solvabilität der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg leisten wird.

Das Kapitalanlagemanagement eines Versicherers zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite, Liquidität und Fungibilität aus. Das Basisportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln, die sich an den passivseitigen Verpflichtungen orientieren. Innerhalb des Ertragsportfolios erfolgt eine aktive Risikoübernahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Basisportfolios. In diesem Segment erfolgt eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung. Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der genannten Segmente. Mit dieser überwiegend prognoseunabhängigen Aufstellung kann die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

Unsere Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer hohen Wettbewerbsfähigkeit und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher streben wir eine hohe Motivation und Identifikation unserer Mitarbeiter im Innen- und Außendienst an, fördern Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärken

das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Hierfür investieren wir in die Qualifikation und Gesunderhaltung der Mitarbeiter. In Folge beobachten wir eine überdurchschnittliche Betriebszugehörigkeit.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg möchte eine aktive Rolle in der Gesellschaft für eine nachhaltige Transformation der Wirtschaft einnehmen. Dazu gehört es, „nachhaltige“ Formen der Altersvorsorge anzubieten, aber auch selbst Vorbild und Gestalter des nachhaltigen Wirtschaftens zu sein. Gemeinsam mit den anderen Versicherungsunternehmen des VGH-Verbundes wurde ein Zielbild entworfen, das zeigt, wie ein Beitrag zu den 17 Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung geleistet werden kann. Neben einem nachhaltigen Umbau der Kapitalanlage sowie der Etablierung eines klimaneutralen Geschäftsbetriebes, wird auch im Versicherungsproduktportfolio eine stärkere Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien angestrebt.

Der Krieg in der Ukraine hat bereits Auswirkungen auf die internationalen Rohstoff- und Kapitalmärkte gezeigt. Durch weitere Sanktionen gegenüber der Russischen Föderation oder eine Ausweitung der Kriegshandlungen können diese Märkte weiter beeinflusst werden. Die Schwankungen an den Kapitalmärkten beeinflussen auch die Kapitalanlagen der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt. Jedoch ist die Öffentliche aufgrund ihrer Anlagestruktur (siehe Nachtragsbericht) nicht über die allgemeine Marktentwicklung hinaus betroffen. Aus Sicht der Versicherungstechnik wird aufgrund der Aufstellung als regionaler Lebensversicherer nicht von einer wesentlichen Auswirkung des Krieges ausgegangen. Im Bereich der operationellen Risiken wird im Zuge der Kriegshandlungen vor vermehrten Cyberattacken gewarnt. Bisher ist es jedoch zu keinem Risikoeintritt gekommen. Insgesamt wird die Auswirkung auf die Kapitalanlage als das wirtschaftlich größte Risiko des Krieges für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt angesehen. Wie bereits ausgeführt, ist selbst dieses Risiko - aufgrund der Kapitalanlagestruktur - von nachrangiger Bedeutung.

Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Im Rahmen einer risikoadjustierten Portfoliosteuerung wird auf Basis einer Auslastungsanalyse über Risikoanahme bzw. Risikoreduktion entschieden. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet. Bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise (Quantil 99,5 %). Eine hinreichende Streuung und Mischung der Einzeltitel (Granularität) soll durch das Limitsystem sichergestellt werden. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Darüber hinaus erfolgt in regelmäßigen Abständen eine szenariobasierte Analyse der Marktpreisrisiken. Dadurch können die Auswirkungen von Marktveränderungen auf die Kapitalanlage der Öffentlichen Leben quantifiziert und bei Bedarf Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Sensitivitätsanalysen gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard (DRS 20) für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg dargestellt. In diesem Stresstest werden die Auswirkungen extremer kurzfristiger Kapitalmarktschwankungen auf den nächsten Bilanzstichtag (31.12.2022) projiziert. Es wird ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % kombiniert mit einem Rückgang der Immobilienmarktwerte um 5 % angenommen. Für zinssensitive Anlagen wird ein paralleler Anstieg des Zinsniveaus um 100 Basispunkte unterstellt. Eventuelle Absicherungsstrategien von Aktienkursrisiken, Zinsrisiken, Kreditrisiken und Fremdwährungsrisiken werden nicht berücksichtigt.

Die aktienkurssensitiven Anlagen umfassen den Direktbestand von Aktien und Private Equity sowie den indirekt in Fonds gehaltenen Aktienteil. Bei den Immobilien wird das gesamte Immobilienexposure im direkten und indirekten Bestand berücksichtigt. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % und der Immobilien um 5 % würde bei den Kapitalanlagen der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg per 31.12.2022 zu einem Rückgang der Marktwerte um 22,9 Mio. EUR führen.

Bei der Betrachtung der zinssensitiven Anlagen wurden die direkt sowie die indirekt über Fonds gehaltenen Rentenanlagen berücksichtigt. Ein Zinsanstieg um 100 Basispunkten würde den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg per 31.12.2022 um 251,9 Mio. EUR verringern.

Im Rahmen der Überwachung des Währungsrisikos wird die Verteilung der gesamten Kapitalanlagen auf die einzelnen Währungen laufend kontrolliert. Der Anteil der Anlagen in anderen Währungen als dem Euro ist limitiert.

In allen Tests wird überprüft, ob der eingetretene Marktwertverlust, der für das nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) ermittelte Ergebnis relevant ist, durch das vorhandene Eigenkapital, die freie RfB und die nach dem Stress noch verfügbaren Bewertungsreserven abgedeckt werden kann. Alle Tests weisen ein positives Ergebnis aus und wurden bestanden.

Darüber hinaus wird ein kombiniertes Szenario aus einem 20%-igen Aktienrückgang, einem 5 %-igen Immobilienstress und einem 100 Basispunkte Zinsanstieg betrachtet. Der Stresstest kommt auch hier zu der Aussage, dass der eingetretene Marktwertverlust, der für das nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) ermittelte Ergebnis relevant ist, durch das vorhandene Eigenkapital, die freie RfB und die nach dem Stress noch verfügbaren Bewertungsreserven abgedeckt werden kann.

Das niedrige Zinsniveau erschwert weiterhin die Neuanlage in sichere Zinstitel, sodass eine anhaltende Niedrigzinsphase die laufende Durchschnittsverzinsung und somit das Kapitalanlageergebnis absenken wird. Ein dauerhaft auf dem aktuellen, historisch niedrigen Niveau verharrendes Zinsumfeld stellt ein großes Risiko für die gesamte deutsche Lebensversicherungsbranche – und damit auch für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt – dar. Die hohe Dotierungsnotwendigkeit der Zinszusatzreserve stellt bei unverändertem Rechtsrahmen aufgrund des niedrigen Niveaus des Zinsumfeldes große Anforderungen an Erträge aus der Kapitalanlage. Um ein solches Szenario zu kontrollieren und um die damit verbundenen Risiken zu mindern, hat die Öffentliche bereits verschiedene Maßnahmen ergriffen. Durch eine Umstrukturierung der Kapitalanlage konnten sowohl Marktrisiken abgebaut als auch Renditechancen genutzt werden. Die Einführung kapitalmarktnaher Versicherungsprodukte senkt die Zinsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern und sorgt für einen weiteren Risikoabbau. Die höhere

Beimischung biometrischer Risiken senkt die Duration der passivseitigen Verpflichtungen und senkt so ebenfalls das Zinsänderungsrisiko. Die erwähnten Maßnahmen bezüglich der Versicherungsprodukte werden in den nächsten Jahren durch ihren steigenden Anteil am Versicherungsbestand eine immer größere Wirkung erzielen.

Versicherungstechnisches Risiko

In der Lebensversicherung bestehen neben biometrischen Risiken (z. B. Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität) auch Risiken aus Zinsgarantien und Storno. Die wesentlichen Risiken werden durch die Langfristigkeit der Verträge verstärkt.

Biometrische Risiken

Diesen Risiken wird dadurch begegnet, dass die in der Kalkulation verwendeten Rechnungsgrundlagen (z. B. Sterbewahrscheinlichkeiten, Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten) über einen ausreichenden Sicherheitszuschlag verfügen. Die Angemessenheit der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen wird regelmäßig durch aktuarielle Analysen überprüft. Die Erkenntnisse dieser Untersuchungen werden bei der jährlichen Überschussdeklaration berücksichtigt. Die Risikoprüfung vor Vertragsbeginn sowie die qualifizierte Leistungsbearbeitung wirken ebenfalls risikomindernd. Bestimmte Risiken, insbesondere aus der Berufsunfähigkeit, werden darüber hinaus rückversichert.

Stornorisiko

Die Kapitalanlagen der Öffentlichen sind hinreichend liquide, um einen unerwarteten Anstieg der Stornosituation ausgleichen zu können. Für Produkte, bei denen Kunden Arbitrageeffekte im Stornofall zu Gute kommen können, erfolgt eine Differenzierung in der Zinsüberschussbeteiligung. Die in der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Annahmen zu Stornowahrscheinlichkeiten werden regelmäßig aktuariell überprüft und können als angemessen beurteilt werden.

Risiko aus Zinsgarantien

Das Risiko besteht darin, dass das Versicherungsunternehmen die den Versicherungsnehmern gegebenen Zinsgarantien nicht dauerhaft finanzieren kann. Etwa weil die Kapitalerträge aufgrund einer negativen Marktentwicklung dafür nicht mehr ausreichen. Im Rahmen des Asset-Liability-Managements werden die Auswirkungen von Markt- und insbesondere Zinsänderungen regelmäßig überprüft. Die gewonnenen Erkenntnisse werden im Rahmen der Risikosteuerung verwendet. Für Produkte, bei denen das Risiko aus Zinsgarantien für das Unternehmen wesentlich ist und dem Kunden Arbitrageeffekte im Stornofall zu Gute kommen können, erfolgt eine Differenzierung in der Zinsüberschussbeteiligung. Um den Bestand an Rentenversicherungen gegen eine Belastung aus kurz laufenden Einmalbeitragsversicherungen zu schützen, erhalten neue, aufgeschobene private Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag einen abgesenkten Garantiezins mit einer über sieben Jahre ansteigenden Zinsüberschussbeteiligung. Die Dotierung der Zinszusatzreserve bildet ein weiteres Instrument, um dem Risiko aus Zinsgarantien im Bestand zu begegnen.

Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen bei Forderungen gegen Versicherungsnehmer. Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg begegnet diesem Risiko mittels eines EDV-gestützten Inkasso- und Mahnwesens.

Das mögliche Risiko eines Forderungsausfalls im Versicherungsgeschäft ist bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg insgesamt gering. Die Beitragsforderungen gegenüber Versicherungsnehmern betragen zum Bilanzstichtag unter 2 % der gebuchten Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft.

Liquiditätsrisiko

Es wird eine laufende Liquiditätsplanung und -kontrolle durchgeführt, die die erwarteten Einzahlungen sowie die Auszahlungsverpflichtungen berücksichtigt.

Rechtsrisiko

Rechtsrisiken bestehen in der Lebensversicherungsbranche insbesondere aus der Gesetzgebung zur Kalkulation der Vertriebskosten, die den unternehmerischen Entscheidungsspielraum in der Produktgestaltung einschränken können, sowie aus der deutschen oder europäischen höchstrichterlichen Rechtsprechung, vor allem, wenn sie in bestehende Verträge eingreift. Wegen der branchenweiten Bedeutung nimmt die Arbeit der Verbände hier eine besondere Stellung ein.

Operationelle Risiken

Mit Hilfe der halbjährlich stattfindenden Risikoinventur werden die Verlustpotentiale durch operationelle Risiken beobachtet, quantifiziert und überwacht.

Einen Schwerpunkt beim Risikomanagement der operationellen Risiken bilden die Risiken der Informationstechnologie. Durch umfassende Schutzvorkehrungen soll die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs sichergestellt werden. Eine besondere Gefahr stellt der teilweise oder totale Ausfall von Systemen dar. Durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte wird Vorsorge mit Daten- und Systemspiegelung getroffen. Das definierte Anlaufverfahren für den Katastrophenfall wird regelmäßig auf Wirksamkeit überprüft. Als Fazit kann aus der Notfallübung geschlossen werden, dass der EDV-Dienstleister (ivv) in der Lage ist, die Anwendungen in einem Notfall über längere Zeit aus nur einem Rechenzentrum zur Verfügung zu stellen.

Durch zentrale Sicherheits- und Dokumentationsvorgaben zur Individuellen Datenverarbeitung (IDV) wird außerdem dem Risiko bei selbstentwickelten Datenverarbeitungsprogrammen begegnet.

Die Covid 19-Pandemie hat gezeigt, dass die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg auch unter extremen externen Einflüssen in der Lage ist, ihre Betriebsabläufe aufrechtzuerhalten. Durch ein umfangreiches Notfallmanagement und die Bereitstellung notwendiger technischer Infrastruktur, konnten – in allen Phasen der Pandemie – die für den Geschäftsbetrieb notwendigen Prozesse aufrechterhalten und die Kommunikationskanäle zu unseren Kunden offengehalten werden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt ist die Risikosituation der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg kontrolliert und tragfähig.

Risikomanagementsystem

Ausgangspunkt für sämtliche Prozesse und Maßnahmen des Risikomanagements ist die vom Vorstand verabschiedete Geschäftsstrategie. Diese legt nicht nur die strategische Positionierung des Unternehmens am Versicherungsmarkt fest, sondern bildet auch das Fundament des Risikomanagementsystems. Sowohl die vom Vorstand festgelegte Risikostrategie als auch alle weiteren Elemente des Risikomanagementsystems müssen im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehen.

Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung des Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzeptes. Mit dem Risikofrüherkennungssystem sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung legt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen und die einzelnen Risikokategorien fest.

Der Vorstand hat eine Risikoorganisation etabliert, die sich durch die Einrichtung verschiedener Risikogremien auszeichnet. Das Risikokomitee übernimmt die Aufgabe der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken und tagt quartalsweise. Die Risikomanagementfunktion ist der Stabsfunktion Risikomanagement zugeordnet und überwacht laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Der Risikoausschuss für die Kapitalanlage und die Lebensversicherung befasst sich mit spezifischen Themenstellungen der Kapitalanlage und der Lebensversicherung. Der Abstimmkreis Kapitalanlagestrategie ist Teil der Kapitalanlagesteuerung. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen. Außerdem wird die Angemessenheit des gesamten Governance-Systems jährlich vom Vorstand überprüft.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert. Im ORSA-Bericht sind die Risikotragfähigkeit und die Risikobereitschaft auf Basis des unternehmensindividuellen Gesamtrisikos abgebildet. ORSA steht für Own Risk and Solvency Assessment (unternehmenseigene Risiko- und Solvenzbewertung) und ist zentraler Teil der aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Ein weiterer zentraler Baustein des Risikomanagementsystems unter dem seit Januar 2016 geltenden Aufsichtsrecht sind die vier Schlüsselfunktionen in den Bereichen Interne Revision, Compliance, Versicherungsmathematik und Risikomanagement. Diese bilden gemeinsam mit den operativen Bereichen die so genannten drei Verteidigungslinien, die sicherstellen, dass alle relevanten Risiken erkannt und bewertet werden. Die Schlüsselfunktion Revision wurde zum 01.01.2022 vollständig auf die Abteilung Revision der VGH Versicherungen ausgegliedert. Mit diesem Schritt wird die bestehende enge Zusammenarbeit mit der Revision der VGH weiter intensiviert. Es wurde ein Ausgliederungsbeauftragter zur Koordinierung und weiteren Begleitung der Ausgliederung eingesetzt.

Weitere Informationen

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen. Darüber hinaus findet eine Orientierung an den Grundsätzen des Corporate Governance Kodex statt.

Nachhaltige Kapitalanlage

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg hat Aspekte einer nachhaltigen Kapitalanlage in den Anlageprozess integriert. Es wurden Kriterien für nicht-nachhaltige Kapitalanlagen für den Direkt- und Fondsbestand unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte sowie einer verantwortungsvollen nachhaltigen Unternehmensführung festgelegt. Mit diesen Maßnahmen werden wir der gestiegenen Bedeutung dieser nichtfinanziellen Kriterien und den gesellschaftlichen Erwartungen gerecht.

IT-Projekte

Effiziente und moderne IT-Systeme leisten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Finanzkraft eines Unternehmens. Darüber hinaus ermöglicht der kundenorientierte Einsatz von IT die Kundenbindung zu stärken und dem Kunden einen echten Mehrwert zu bieten.

Die Ablösung eigenentwickelter Finanzanwendungen durch SAP-Anwendungen wird fortgeführt. Nach bereits vorgenommener Umstellung der Systeme der Finanzbuchhaltung folgen die Systeme des Ex- und Inkasso.

Im Projekt ECM (Enterprise Content Management) wird die Digitalisierung der Sachbearbeitung vorangetrieben. Es wird vorbereitet, sämtliches geschäftsvorfallbezogenes Schriftgut vor der Bearbeitung zu scannen. Dies ermöglicht eine schnelle und effiziente Bearbeitung des jeweiligen Anliegens. Ziel der Umsetzung ist die komplett digitale Sachbearbeitung der Anwendungsfälle in der Lebensversicherung ab Februar 2022.

Mit dem ePostfach gewähren wir unseren Kunden ebenfalls die Möglichkeit ihre Korrespondenz in digitaler Form zu erhalten. Durch eine sichere Plattform bieten wir unseren Kunden jederzeitigen Zugriff auf ihre Dokumente.

Alle Kernprojekte werden parallel durch Organisationsprojekte begleitet, um die notwendigen Veränderungen in den Bearbeitungsprozessen und den fachlichen Qualifikationen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorzubereiten und umzusetzen.

GDV-Verhaltenskodex

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg ist dem GDV-Verhaltenskodex mit Wirkung zum 1. April 2014 beigetreten. Dieser Verhaltenskodex stellt eine Selbstverpflichtung aller beigetretenen Versicherungsunternehmen dar, den gestiegenen Kundenbedürfnissen und sich abzeichnenden gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz und Verbindlichkeit im Rahmen der Vermittlung von Versicherungsprodukten Rechnung zu tragen. Inhaltlich stehen ein hoher Anspruch an die Qualifikation der Beratung, deren Dokumentation sowie das Kundenbedürfnis im Vordergrund der in elf Punkten niedergelegten Selbstverpflichtung. Mit dem Beitritt hat sich die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln umzusetzen und einzuhalten. Die Umsetzung der Selbstverpflichtung wird ab dem Jahr 2021 durch die interne Revision der VGH überwacht.

Dank des Vorstandes

Der Vorstand dankt ausdrücklich allen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Unser besonderer Dank gilt den hauptberuflichen Vertretungen und Sparkassen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz und die besonderen Leistungen, mit denen sie wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens im Geschäftsjahr 2021 beigetragen haben. Auch den Personalräten danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Oldenburg, den 01. März 2022

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Der Vorstand

Müllender

Kunze

Müller

Lagebericht

BEWEGUNG DES BESTANDES AN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2021

A. BEWEGUNG DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2021

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	nur Hauptversicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		nur Hauptversicherungen
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Einmalbeitrag in Tsd. Euro	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	122.234	71.192	0	4.257.274
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	8.255	4.365	19.543	333.020
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2.)	0	708	1.890	26.745
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	79.362
3. Übriger Zugang	105	227	0	14.392
4. Gesamter Zugang	8.360	5.300	21.433	453.519
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	500	161	0	9.029
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	2.822	1.778	0	152.840
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	4.594	1.974	0	173.326
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	100	28	0	14.089
5. Übriger Abgang	201	872	0	94.591
6. Gesamter Abgang	8.217	4.813	0	443.875
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	122.377	71.679	21.433	4.266.918

B. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN (OHNE ZUSATZVERSICHERUNGEN)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	122.234	4.257.274
davon beitragsfrei	21.699	413.761
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	122.377	4.266.918
davon beitragsfrei	25.361	457.852

*) Der Bestand am Anfang des Geschäftsjahres wurde gegenüber dem Endbestand des Vorjahres aufgrund einer fehlerhaften Zuordnung eines Teilbestandes in den Positionen Rentenversicherungen nach Einzeltarif (Ende Vorjahr Anzahl: 68.209 bzw. Lfd.Beitrag: 46.573 bzw. Vers.summe: 1.768.675) und Kollektivversicherungen (Ende Vorjahr Anzahl: 17.692 bzw. Lfd.Beitrag: 4.173 bzw. Vers.summe: 278.881) korrigiert.

C. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN ZUSATZVERSICHERUNGEN

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	7.567	491.965
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	7.154	464.690

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeit- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro		
18.954	13.080	13.974	4.603	67.680^{*)}	45.860^{*)}	3.405	2.763	18.221^{*)}	4.886^{*)}
354	122	924	379	1.629	2.184	1.528	1.388	3.820	292
0	133	0	3	0	453	0	123	0	-4
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	1	14	6	90	214	1	2	0	4
354	256	938	388	1.719	2.851	1.529	1.513	3.820	292
189	76	27	14	181	52	10	12	93	7
891	872	575	213	871	626	0	5	485	62
355	239	121	103	1.467	1.306	198	256	2.453	70
0	0	100	28	0	0	0	0	0	0
0	0	9	2	187	692	0	0	5	178
1.435	1.187	832	360	2.706	2.676	208	273	3.036	317
17.873	12.149	14.080	4.631	66.693	46.035	4.726	4.003	19.005	4.861

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen			
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeit- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro		
18.954	434.631	13.974	1.676.717	67.680^{*)}	1.768.258^{*)}	3.405	98.370	18.221^{*)}	279.298^{*)}
1.546	19.769	1.666	75.336	6.811	143.000	401	61	11.275	175.595
17.873	404.249	14.080	1.634.433	66.693	1.785.189	4.726	151.005	19.005	292.042
1.462	18.406	1.827	37.378	6.830	145.089	707	20.329	14.535	236.650

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Existenz-Zusatzschutzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
2.713	72.168	4.619	409.878	67	4.841	168	5.078
2.421	65.001	4.559	390.634	32	4.634	142	4.421

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Aktivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		65.515		91.166
			65.515	91.166
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		10.064.689		10.468.025
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		14.309.758		15.360.080
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	367.655.880			309.730.126
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	187.713.982			151.783.633
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	21.379.808			24.961.952
4. Sonstige Ausleihungen	668.477.050			715.933.782
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0			10.000.000
		1.245.226.720		1.212.409.493
			1.269.601.167	1.238.237.598
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen			31.723.852	16.995.102
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	162.316			169.091
b) noch nicht fällige Ansprüche	2.570.478			2.757.719
		2.732.794		2.926.810
2. Versicherungsvermittler		4.322.150		4.428.711
		7.054.944		7.355.521
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		243.208		
davon an verbundene Unternehmen: 195.082 Euro (Vorjahr: 0 Euro)				
II. Sonstige Forderungen		283.422		810.754
davon an verbundene Unternehmen: 16.493 Euro (Vorjahr: 153.563 Euro)			7.581.574	8.166.275
davon an Beteiligungsunternehmen: 0 Euro (Vorjahr: 369.778 Euro)				
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		66.178		66.045
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		9.038.069		13.389.159
III. Andere Vermögensgegenstände		1.052.140		44.936
			10.156.387	13.500.140
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		7.520.538		8.315.923
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		247.779		587.304
			7.768.317	8.903.227
Summe der Aktiva			1.326.896.812	1.285.893.508

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital (Trägerkapital)		1.533.900		1.533.900
II. Gewinnrücklagen				
1. satzungsmäßige Rücklagen	153.390			153.390
2. andere Gewinnrücklagen	14.520.615			13.820.615
		14.674.005		13.974.005
III. Jahresüberschuss		700.000		700.000
			16.907.905	16.207.905
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			25.833.801	25.831.523
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.902.546			2.105.581
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		1.902.546		2.105.581
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.176.515.381			1.151.050.477
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	11.320.313			11.587.084
		1.165.195.068		1.139.463.393
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	8.665.888			6.578.723
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.244.135			2.525.944
		5.421.753		4.052.779
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	38.238.272			40.831.562
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		38.238.272		40.831.562
			1.210.757.639	1.186.453.315
Übertrag:			1.253.499.345	1.228.492.743

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:			1.253.499.345	1.228.492.743
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	30.972.528			16.375.144
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		30.972.528		16.375.144
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	751.324			619.958
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		751.324		619.958
			31.723.852	16.995.102
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		10.140.440		9.241.829
II. Steuerrückstellungen		187.505		150.643
III. Sonstige Rückstellungen		2.025.499		1.933.625
			12.353.444	11.326.097
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			11.320.313	11.587.084
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	16.271.710			16.363.484
2. Versicherungsvermittlern	226.826			317.585
		16.498.536		16.681.069
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.195.687		563.269
davon an verbundene Unternehmen: 0 Euro (Vorjahr: 10.276 Euro)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		242.576		83.403
davon aus Steuern: 40.397 Euro (Vorjahr: 11.795 Euro)			17.936.799	17.327.741
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)				
davon an verbundene Unternehmen: 17.023 Euro (Vorjahr: 0 Euro)				
H. Rechnungsabgrenzungsposten			63.059	164.741
Summe der Passiva			<u>1.326.896.812</u>	<u>1.285.893.508</u>

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Lebensversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C.II.1. und D.I.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f des HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 13.07.2021 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Oldenburg (Oldb), den 28.01.2022

**Verantwortlicher Aktuar der
Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg**

Domke

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2021 BIS 31. DEZEMBER 2021

Posten	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	91.347.510			89.785.111
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	14.355.032			14.978.089
		76.992.478		74.807.022
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-203.035			-147.679
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0			0
		-203.035		-147.679
			77.195.513	74.954.701
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			5.097.017	5.061.270
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.776.100		15.291
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		27.094.954		26.345.041
c) Erträge aus Zuschreibungen		2		9
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		14.176.810		21.597.451
			43.047.866	47.957.792
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			640.527	364.638
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			677.703	354.275
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	72.721.043			74.123.754
bb) Anteil der Rückversicherer	19.877.954			19.875.092
		52.843.089		54.248.662
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.087.165			-426.040
bb) Anteil der Rückversicherer	718.190			-235.200
		1.368.975		-190.840
			54.212.064	54.057.822
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	40.062.288			44.933.704
bb) Anteil der Rückversicherer	-266.771			1.564.465
		40.329.059		43.369.239
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		131.366		24.950
			40.460.425	43.394.189
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattungen für eigene Rechnung			8.389.570	6.920.024
Übertrag			23.596.567	24.320.641

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag			23.596.567	24.320.641
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	8.450.730			8.028.301
b) Verwaltungsaufwendungen	1.813.533			1.782.956
		10.264.263		9.811.257
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4.607.965		3.406.303
			5.656.298	6.404.954
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendun- gen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.125.475		1.437.996
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		404.913		406.661
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		62.019		29.863
			1.592.407	1.874.520
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			2.672	38.488
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			11.387.041	11.190.473
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			4.958.149	4.812.206
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		223.852		318.429
2. Sonstige Aufwendungen		4.286.208		3.719.648
			-4.062.356	-3.401.219
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			895.793	1.410.987
4. Außerordentliche Aufwendungen		74.527		74.527
5. Außerordentliches Ergebnis			-74.527	-74.527
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		89.165		604.423
7. Sonstige Steuern		32.101		32.037
			121.266	636.460
8. Jahresüberschuss			700.000	700.000

AUFSICHT UND UNTERNEHMENSORGANE

Rechtsaufsicht

Das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover

Versicherungsaufsicht

Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, Hannover

Trägerversammlung

Land Niedersachsen, mit 30 Stimmen

Sparkassenverband Niedersachsen, mit 135 Stimmen

Landschaftliche Brandkasse Hannover, mit 135 Stimmen

Aufsichtsrat

Ordentliche Mitglieder

Dr. Ulrich Knemeyer, Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Wedemark

Michael Thanheiser, stellvertretender Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Jörg Bensberg,
Landrat a. D. des Landkreises Ammerland,
Westerstede

Holger Sothmann,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Jürgen Lücke,
Geschäftsführer
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Frank Müller,
Mitglied des Vorstandes der VGH Versicherungen,
Hannover

Jörg Sinner,
Mitglied des Vorstandes der VGH Versicherungen,
Hannover

Gert Stuke,
Ehrenpräsident der Oldenburgischen Industrie-
und Handelskammer, Oldenburg

Herbert Winkel,
Landrat a. D. des Landkreises Vechta, Vechta

Gerhard Schwetje,
Präsident der Landwirtschaftskammer Niedersachsen,
Oldenburg

Ulrich Böckmann,
Ministerialrat,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Jürgen Rauber,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Jens-Udo Buß,
Versicherungsangestellter, Westerstede

Andreas Kersten,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Peter Mydla,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Carla Spiekermann,
Versicherungsangestellte, Oldenburg

Andreas Schütt,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg

Ute Jeß-Desaever,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg

Stellvertretende Mitglieder

Andreas Möller,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Guido Mönnecke,
Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Dr. Anne Deter,
Ministerialdirigentin
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG, Ersatzmitglieder:

Enno Geerken,
Versicherungsangestellter, Bad Zwischenahn

Ulrich Kiewning,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Cornelia Günther,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Vorstand

Jürgen Müllender,
Oldenburg
- Vorsitzender-

Ralf Kunze,
Oldenburg
- Mitglied des Vorstandes -

Angelika Müller,
Hannover
- Mitglied des Vorstandes -

Sparkassenbeirat

Jan-Peter Linde, Vorsitzender,
Abteilungsleiter
Leiter des Fachbereiches Produkte und Verbund
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Kerstin Peters,
Abteilungsleiterin
Geschäftsbereich Markt des Sparkassenverbandes
Niedersachsens, Hannover
(ab 01.01.2022)

Mitglieder

Holger Sothmann,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Rolf-Dieter Marson,
Direktor
VGH Versicherungen, Hannover

Olaf Hemker,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Tanja-Vera Asmussen,
stellvertretende Vorstandsvorsitzende
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Silke Boldt,
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven
(bis 30.06.2021)

Thomas Werner
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven
(ab 01.07.2021)

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von 5 Jahren, bilanziert worden.

Die **Grundstücke und Bauten** sind mit den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten vermindert um planmäßige und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauern von 19 bis 50 Jahren bewertet.

Die **Anteile und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Ein Mischfonds sowie ausgewählte Inhaberschuldverschreibungen werden dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen erfolgte unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips. Alle übrigen **Wertpapiere mit Ausnahme der Namensschuldverschreibungen** werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen und übrige Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namensschuldverschreibungen werden mit ihrem jeweiligen Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind mit dem jeweiligen Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n werden mit dem jeweiligen Zeitwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind zum jeweiligen Nennwert unter Berücksichtigung von pauschalierten Einzelwertberechtigungen ausgewiesen. Die noch nicht fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet.

Die **sonstigen Forderungen** sind mit den Nominalbeträgen abzüglich etwaiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die **Sachanlagen** sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauern von 8 bis 15 Jahren, bilanziert. Für **Vorräte** wurden Festwerte gebildet.

Die **laufenden Guthaben bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Andere Vermögensgegenstände werden mit Ihren Nominalwerten bzw. den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Die **nachrangigen Verbindlichkeiten** enthalten neben den zum Nennbetrag ausgewiesenen Nachrangdarlehen die abgegrenzten Zinsverpflichtungen.

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode für jede einzelne Versicherung ermittelt. Die auf das Folgejahr entfallenden Beitragsteile werden analog des koordinierten Ländererlasses vom 09. März 1973 um Ratenzuschläge sowie nicht übertragungsfähige rechnungsmäßige Verwaltungskostenzuschläge (ggf. unter Berücksichtigung von gewährten Inkasso- und Summenrabatten) gekürzt.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft - mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung, der Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz und der flexiblen aufgeschobenen Rentenversicherung – einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung ist für

jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv, mit implizit angesetzten Kosten und Bildung einer Verwaltungskostentrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen, der Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz, der flexiblen aufgeschobenen Rentenversicherung sowie für die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen der fondsgebundenen Überschussanteile errechnen sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten bzw. aus dem vorhandenen Guthaben jeder einzelnen Versicherung, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert berechnet werden.

Der Berechnung der Deckungsrückstellungen für Versicherungen des Altbestandes im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG liegen die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne zugrunde.

Danach werden

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln von 1924/26 und 1960/62 mit einem Rechnungszins von 3,00 % sowie die Sterbetafel 1986 mit einem Rechnungszins von 3,50 % und
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafeln von 1949/51 mit einem Rechnungszins von 3,00 % und die Sterbetafel 1987R mit einem Rechnungszins von 3,50 % verwendet.

Die Berechnung der Zinsverstärkung für den Altbestand erfolgte nach dem am 21.07.2020 von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan mit einem Referenzzins von 1,96 % (Vorjahr 2,04 %) sowie mit angesetzten Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten und reduzierten Sicherheiten in den biometrischen Rechnungsgrundlagen.

Den Berechnungen für den Neubestand liegen

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafel DAV 1994T mit einem Rechnungszins von 4,00 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % bzw. 1,75 % und einem Zillmersatz von höchstens 40 ‰ der Beitragssumme bzw. mit einem Rechnungszins von 1,25 % und 0,9 % und ein Zillmersatz von höchstens 25 ‰ der Beitragssumme bzw. die Sterbetafel DAV 2008T mit einem Rechnungszins von 0,25 % und einem Zillmersatz von höchstens 25 ‰ der Beitragssumme und
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafel DAV 1994R mit einem Rechnungszins von 4,00 %, 3,25 % bzw. 2,75 % sowie die Sterbetafel DAV 2004R mit einem Rechnungszins von 2,75 %, 2,25 % bzw. 1,75 % und einem Zillmersatz von höchstens 40 ‰ der Beitragssumme bzw. mit einem Rechnungszins von 1,25 %, 0,90 %, 0,75 %, 0,50 % und 0,25 % und ein Zillmersatz von höchstens 25 ‰ der Beitragssumme zugrunde.
- Die Berechnung der Zinszusatzreserve im Neubestand erfolgte mit einem Referenzzins von 1,57 % (Vorjahr: 1,73 %) gemäß § 5 Absatz 3 DeckRV sowie mit angesetzten Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten und reduzierten Sicherheiten in den biometrischen Rechnungsgrundlagen.
- Die Zinszusatzrückstellung insgesamt beträgt 126.058 Tausend Euro. Aus der Anpassung des Verfahrens zur Ermittlung der Zinszusatzrückstellung ergibt sich eine Entlastung von 0,33 % (3,8 Mio. Euro) im Verhältnis zur Brutto-Deckungsrückstellung s.a.G. gegenüber dem bisherigen Verfahren. Der durchschnittliche Rechnungszins unter Berücksichtigung der Zinszusatzreserve beträgt 1,57 %.

Für ab dem 21.12.2012 neu begründete Versicherungsverhältnisse werden für Kapitalversicherungen geschlechterunabhängige Mischtafeln auf Basis der Sterbetafel DAV 1994 T bzw. DAV 2008 T, für Rentenversicherungen geschlechterunabhängige Mischtafeln auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R verwendet.

Zur Bewertung für die Rentenversicherungen im Altbestand und für die vor dem 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Verträge im Neubestand wurden Auffüllungen zu den Deckungsrückstellungen auf Basis des von der DAV empfohlenen Interpolationsverfahrens mit den Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet.

Zusätzlich wurden bei der Berechnung der Auffüllungsbeträge Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten gemäß den Ermittlungsgrundsätzen der DAV berücksichtigt.

Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen im Altbestand sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung.

Der in der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung gebildete **Fonds für Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung** ist für jede Versicherung prospektiv und einzelvertraglich gerechnet. Der Berechnung für den Altbestand gemäß § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG liegt der von der Aufsichtsbehörde genehmigte Geschäftsplan zugrunde. Danach werden die Rechnungsgrundlagen der Hauptversicherung verwendet mit einem Gesamtdiskontsatz in Höhe von 4,50 %.

Die Berechnung für den Neubestand erfolgt entsprechend dem in § 28 Abs. 7 RechVersV beschriebenen Verfahren mit einem Gesamtdiskontsatz in Höhe von 1,70 % (Vorjahr: 2,10 %).

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Geschäft wurden individuell je Versicherungsfall ermittelt. Für bekannte und unbekannte Spätschäden wurden aus den Erfahrungswerten der Vergangenheit pauschale Rückstellungen gebildet.

Die steuerlich rückstellungsfähigen Regulierungsaufwendungen wurden in Ansatz gebracht.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Rückstellungen den Rückversicherungsverträgen.

Andere Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** werden mit der projected unit credit method (PUCM) bewertet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Als Rechnungszins wurde unter Zugrundelegung einer Restlaufzeit von 15 Jahren der Prognosezins zum 30.11.2021 aus Dezember 2021 in Höhe von 1,87 % (Vorjahr: 2,31 %) verwendet und bei unterstelltem unveränderten Zinsniveau auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Als Gehaltstrend wurden unverändert 2,50 % berücksichtigt. Als Rententrend wurden 1,00 % für Zusagen mit Anpassungsgarantie bzw. 2,00 % für übrige Zusagen angesetzt. Für die handelsbilanzielle Bewertung wurde eine Modifikation der anzurechnenden Sozialversicherungsrente vorgenommen. Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB infolge der gesetzlich vorgeschriebenen Ausweitung des Zinsermittlungszeitraumes von 7 auf 10 Jahre beläuft sich auf 997.472 Euro (Vorjahr: 1.271.617 Euro). Der Mehraufwand aus der Umstellung auf BilMoG zum 01.01.2010 betrug 1.117.908 Euro und wird auf einen Zeitraum von insgesamt 15 Jahren verteilt. Aufwandsmäßig sind 223.584 Euro zum 31.12.2021 Euro noch nicht erfasst.

Die **Rückstellung für Altersteilzeitaufwendungen** umfasst den Aufstockungsbetrag und den Erfüllungsrückstand und wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 0,34 % (Vorjahr: 0,48 %) bei pauschaler 2-jähriger Laufzeit bewertet. Als Gehaltstrend wurden unverändert 2,50 % berücksichtigt.

Die **Rückstellung für Jubiläumszuwendungen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 1,35 % (Vorjahr: 1,60 %) sowie einem unveränderten Gehaltstrend von 2,50 % bewertet.

Die **übrigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet worden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz abgezinst.

Depotverbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten sind mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag bewertet worden.

ANGABEN ZUR BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

Aktivseite

	31.12.2021 Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
A. 1. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte	65.515	91.166
B. Kapitalanlagen		
B. I. Bilanzwert eigengenutzter Grundstücke und Bauten	786.380	786.380
B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen	925.183	925.183
B. II. 2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	13.290.000	13.290.000
Für die ÖVO Grundbesitz KG, Oldenburg, eine 100 % ige Tochtergesellschaft der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, liegt der Jahresabschluss zum 31.12.2021 vor. Es wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 76.302 Euro ausgewiesen. Gemäß § 290 Abs. 5 i. V. mit § 296 Abs. 2 HGB wurde auf die Erstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.		
B. II. 3. Beteiligungen	94.574	948.572
Eine Beteiligung wurde mit dem anteiligen Eigenkapital und drei Beteiligungen mit dem fortgeführten Anschaffungswert bewertet.		
B. II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	196.325
B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Unter diesem Posten wurden Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 351,56 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 388,88 Mio. Euro.		
B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Unter diesem Posten wurden Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 173,09 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 199,56 Mio. Euro. Der Bilanzposten beinhaltet Inhaberschuldverschreibungen, deren Zeitwerte unter den aktuellen Buchwerten liegen. Den Buchwerten dieser Schuldverschreibungen in Höhe von 77,00 Mio. Euro stehen Zeitwerte in Höhe von 69,90 Mio. Euro gegenüber. Wir gehen nicht von dauerhaften Wertminderungen aus, da diese zinsinduziert sind.		
B. III. 4. Die übrigen Ausleihungen beinhalten festverzinsliche Forderungen gegen das Bundesland Niedersachsen in Höhe von 8,64 Mio. Euro.		
Der Bilanzposten beinhaltet Namensschuldverschreibungen, deren aktuellen Zeitwerte unter den Buchwerten liegen. Den Buchwerten (einschließlich Agien und Disagien) dieser Schuldverschreibungen in Höhe von 55,00 Mio. Euro stehen Zeitwerte in Höhe von 48,66 Mio. Euro gegenüber. Der Bilanzposten beinhaltet weiterhin Schuldscheindarlehen, deren aktuellen Zeitwerte unter den Buchwerten liegen. Den Buchwerten (einschließlich Agien und Disagien) dieser Schuldverschreibungen in Höhe von 18,99 Mio. Euro stehen Zeitwerte in Höhe von 18,58 Mio. Euro gegenüber. Wir gehen nicht von dauerhaften Wertminderungen aus, da diese zinsinduziert sind.		

Investmentfonds mit einem 10%igen Anteilsbesitz

Anlageziel	Buchwert	Marktwert	Unterschied	Ausschüttungen
Mischfonds	351.562.958	388.879.818	37.316.860	9.104.384

Bei den Ausschüttungen handelt es sich um Ertragsausschüttungen. Für den Fonds bestand die Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

ANHANG

	31.12.2021 Euro	Vorjahr Euro
B. nachrangige Verbindlichkeiten		
Nachrangdarlehen	25.000.000	25.000.000
abgegrenzte Zinsverpflichtungen	833.801	831.523
	<u>25.833.801</u>	<u>25.831.523</u>
Die Nachrangdarlehen werden bei unbegrenzter Laufzeit aktuell mit 4,85 % verzinst.		
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
C. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Stand am 01.01.	40.831.562	45.094.287
Zuführung	8.389.570	6.920.024
Entnahme	10.982.860	11.182.749
Stand am 31.12.	<u>38.238.272</u>	<u>40.831.562</u>
Von der Rückstellung entfallen auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte:		
a) laufende Überschussanteile	7.226.320	8.558.122
b) Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	1.447.563	1.638.414
c) Beträge für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	780.879	827.224
d) Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach c)	0	0
den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von:		
e) Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	0	0
f) Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach b) und e)	11.675.786	12.396.373
g) Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	6.880.350	6.771.400
h) den ungebundenen Teil	10.227.374	10.640.029
E. Andere Rückstellungen		
E. III. Sonstige Rückstellungen		
Provision	409.430	434.421
Altersteilzeit	418.926	402.955
Ausstehende Rechnungen	298.275	224.830
Aufwendungen für den Jahresabschluss	175.949	193.573
Prüfungs-/Beratungs- und Veröffentlichungskosten	210.650	223.400
Jubiläumsaufwendungen	130.942	122.020
Aufbewahrungskosten	93.300	97.400
übrige	288.027	235.026
	<u>2.025.499</u>	<u>1.933.625</u>
G. Andere Verbindlichkeiten		
G. I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		
verzinslich angesammelte Überschussanteile	15.467.946	15.822.561
davon: Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: 11.625 Tsd. Euro (Vorjahr: 12.057 Tsd. Euro)		
G. III. Sonstige Verbindlichkeiten		
noch nicht bezahlte Lieferungen und Leistungen	46.929	696
noch abzuführende Steuern	40.397	11.795
restliche sonstige Verbindlichkeiten	155.250	70.912
	<u>242.576</u>	<u>83.403</u>
H. Rechnungsabgrenzungsposten		
auf die Laufzeit verteiltes Disagio auf Namensschuldverschreibungen	58.633	157.950

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS B.III. IM GESCHÄFTSJAHR 2021

	Bilanzwerte Vorjahr Euro	Zugänge Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	91.166	18.136
2. Summe A.	91.166	18.136
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.468.025	0
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	925.183	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.290.000	0
3. Beteiligungen	948.572	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	196.325	0
5. Summe B.II.	15.360.080	0
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	309.730.126	72.150.577
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	151.783.633	42.902.169
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	24.961.952	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	256.000.000	5.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	448.263.366	9.052.392
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.478.497	28.700
d) übrige Ausleihungen	10.191.919	89.731
Summe zu 4.	715.933.782	14.170.823
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.000.000	0
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe B.III.	1.212.409.493	129.223.569
Insgesamt	1.238.328.764	129.241.705

Zeitwertangaben nach § 54 ff RechVersV

Der Zeitwert der zu den Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 1.209.990.340 Euro und der zu Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 239.841.769 Euro. Unter Berücksichtigung von Disagien in Höhe von 58.633 Euro und Agien von 215.565 Euro ergibt sich eine Bewertungsreserve von 180.074.011 Euro.

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte/Verkehrswerte

Die Verkehrswerte für die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden entsprechend der im Baugesetz enthaltenen Wertermittlungsverordnung, der Wertermittlungsrichtlinie (WertR 2006), der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV 2010) sowie der Ertragswertrichtlinie (EW-RL 2015) ermittelt. Alle Objekte wurden in 2021 neu bewertet.

Der Verkehrswert einer Beteiligung wurde auf Basis des anteiligen Eigenkapitals ermittelt. Drei Beteiligungen wurden auf der Grundlage des anteiligen Netto-Fondsvermögens bewertet. Für eine Beteiligung an einem verbundenen Unternehmen wurde ein über ein Verkehrswertgutachten ermittelter Wert zum Ansatz gebracht.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entsprechen den jeweiligen Rückzahlungsbeträgen.

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro	Zeitwerte Geschäftsjahr Euro
0	0	0	43.787	65.515	
0	0	0	43.787	65.515	
0	0	0	403.337	10.064.688	13.862.476
0	0	0	0	925.183	925.183
0	0	0	0	13.290.000	14.631.351
0	854.000	2	0	94.574	4.922.730
0	196.324	0	0	1	1
0	1.050.324	2	0	14.309.758	20.479.265
0	14.223.247	0	1.576	367.655.880	405.073.630
0	6.971.820	0	0	187.713.982	218.555.484
0	3.582.144	0	0	21.379.808	22.506.003
0	45.000.000	0	0	216.000.000	239.841.769
0	16.317.706	0	0	440.998.052	517.098.733
0	309.849	0	0	1.197.348	1.577.531
0	0	0	0	10.281.650	10.837.218
0	61.627.555	0	0	668.477.050	769.355.251
0	10.000.000	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	96.404.766	0	1.576	1.245.226.720	1.415.490.368
0	97.455.090	2	448.700	1.269.666.681	1.449.832.109

Die Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise am letzten Börsentag ermittelt.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse am letzten Börsentag als Zeitwert angesetzt.

Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Hypothekenforderungen wird der Zeitwert anhand einer Zinsstrukturkurve ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlage über Risikoaufschläge Rechnung getragen.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden anhand einer Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung historischer Tilgungs- und Kündigungsquoten bewertet.

Von den Möglichkeiten des § 341b HGB hinsichtlich der Zuordnung und Bewertung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen ist bei Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 524,7 Mio. Euro Gebrauch gemacht worden. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 588,4 Mio. Euro.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

Posten	2021 Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung		
I. 1. Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes (vor Pauschalwertberichtigung)		
Einzelversicherungen	85.686.427	83.742.376
Kollektivversicherungen	5.665.008	6.043.187
Gesamt	91.351.435	89.785.563
untergliedert nach:		
laufende Beiträge	69.918.457	69.065.932
Einmalbeiträge	21.432.978	20.719.631
Gesamt	91.351.435	89.785.563
untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	2.305.520	2.232.729
mit Gewinnbeteiligung	89.045.915	87.552.834
Gesamt	91.351.435	89.785.563
Rückversicherungsergebnis (+ Ertrag/– Aufwand der Rückversicherer)	42.262	683.374
Zusätzlich ergaben sich Depotzinsen von 10.363.127,00 Euro zu Gunsten des Rückversicherers Oldenburgische Landesbrandkasse. Die Beitragssumme des Neugeschäfts beträgt	174.391.905	169.850.588
I. 3. b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.460.899	1.455.328
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	25.634.056	24.889.713
I. 4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	640.526,54	364.638,29
I. 11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	2.671,79	38.488,32
Der Ausweis betrifft nicht realisierte Gewinne bzw. Verluste als Differenz der Anschaffungskosten zum Buchwert am Bilanzstichtag.		
I. 6. Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle -brutto-Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft (Ertrag)	3.705.180	4.036.925
I. 8. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer erfolgsabhängige Aufwendungen	8.389.570	6.920.024
I. 9. Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV (Muster 2)		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.352.445	4.984.363
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	302.323	279.943
3. Löhne und Gehälter	2.894.903	2.967.766
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	529.971	551.614
5. Aufwendungen für Altersversorgung	371.173	355.092
6. Aufwendungen insgesamt	9.450.815	9.138.778
I. 10. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.576	2.494
I. 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung Direktgutschrift aus Bewertungsreserven	151.863	158.726
II. 4. a.o. Aufwendungen aufgrund der Umstellung auf das BilMoG zum 1.1.2010	74.527	74.527
II. 7. Sonstige Aufwendungen Der Posten enthält aus der Änderung des Diskontierungszinses bei Pensionsrückstellungen und ähnlichen mitarbeiterbezogenen Rückstellungen In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung gem. § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von 220.990 Euro enthalten.	748.013	638.904

ANHANG

Aus dem im Jahr 2016 geschlossenen Rückversicherungsvertrag mit der Oldenburgischen Landesbrandkasse (Rückversicherer) haben sich im Geschäftsjahr folgende Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergeben (+ Ertrag / - Aufwand):

Posten	2021 Euro	2021 Euro	Vorjahr Euro	Vorjahr Euro
I. 1.b)		-7.144.730		-8.000.663
davon:				
Rückversicherungsbeitrag	-20.103.287		-20.311.686	
Portfolio-Eintrittsprämie	-434.352.856		-412.528.387	
Portfolio-Austrittsprämie	447.311.413		424.839.410	
I. 6.a) bb)		17.702.939		17.736.502
I. 9 c)		0		332.267
I. 12.		-10.363.127		-10.078.382
Gesamt		<u>195.082</u>		<u>-10.276</u>

ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG FÜR DIE LEBENSVERSICHERUNG IM JAHRE 2022

Der einzelne Versicherungsvertrag wird entsprechend dem folgenden Plan am Überschuss und an den Bewertungsreserven beteiligt.

Die für die Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss und an den Bewertungsreserven benötigten Mittel werden vollständig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Eine Ausschüttung in Form der Direktgutschrift erfolgt nur für den Teil der Beteiligung an den Bewertungsreserven, der die Leistung aus der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven übersteigt.

Für das Jahr 2022 werden im Einzelnen folgende Überschussanteile festgesetzt:

1. Kapitaleinzel- und Firmen-Gruppenversicherungen mit laufender Beitragszahlung

Die Überschüsse werden beim Tarifwerk 1926/42 im Wesentlichen verzinslich angesammelt und bei den Tarifwerken ab 1968 in Form einer zusätzlichen beitragsfreien Summe (Bonus), die mit der Hauptversicherung fällig wird, verteilt. Darüber hinaus werden Schlussüberschussanteile sowie eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt.

Für die kapitalbildende Lebensversicherung nach Einzeltarif ist für die Tarifwerke das natürliche Überschussystem, das eine entstehungsgerechte und zeitnahe Überschussbeteiligung für jeden Vertrag gewährleistet, eingeführt.

Die gesamte Überschussbeteiligung teilt sich in einen laufenden Überschussanteil, einen Schlussüberschussanteil und in eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven auf.

1.1. Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Versicherungsjahres als Risiko-, Verwaltungskosten- und Zinsüberschuss zugeteilt.

Verwendung

Der laufende Überschussanteil kann

- als Barüberschussanteil mit den Beiträgen verrechnet werden
- als zusätzliche beitragsfreie Versicherungssumme (Bonus) verwendet werden
- verzinslich angesammelt werden (nur für die Tarifwerke 1994 und 2000) oder
- zur Erhöhung der vereinbarten Leistung im Erlebensfall (Erlebensfallbonus) verwendet werden (nicht für die Tarifwerke 1926/42, 1968, 1987 sowie 2017).

Bei Verwendung der Überschüsse als Bonus oder Erlebensfallbonus ist dieser ebenfalls überschussberechtig und erhält einen laufenden Überschussanteil als Risiko- und Zinsüberschuss.

Risikoüberschuss

Der Risikoüberschuss wird in Prozent des rechnungsmäßigen Beitrags für das Todesfallrisiko gewährt und beträgt im Jahr 2022:

Tarifwerke	Männer	Frauen
1926/42, 1968, 1987, 1994 und 2000	0 %	0 %
2004, 2007, 2008 und 2012	30 %	15 %
2013, 2015 und 2017	30 %	30 %
2021 und 2022	0 %	0 %

Tarife auf verbundene Leben erhalten den Risikoüberschuss für Männer.

Der Risikoüberschuss ist auf die unter Risiko stehende Versicherungssumme begrenzt:

Tarifwerke	Begrenzung
1926/42 und 1968	5,00 ‰
1987	4,00 ‰
1994 und später	8,00 ‰

Ein Risikoüberschussanteil wird bei der Verwendung als Erlebensfallbonus nur solange gewährt, wie die Bedingung zum vorzeitigen Abruf unter 1.2 noch nicht erfüllt ist.

Kostenüberschuss

Kostenüberschüsse werden zur Zeit nicht gewährt.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres gewährt und ist für das Jahr 2022 wie folgt festgelegt:

Tarifwerke	Zinsüberschuss
1926/42 bis 2013	0,00 %
2015	0,50 %
2017	0,85 %
2021 und 2022	1,50 %

1.2. Schlussüberschussanteil und Sockelbeteiligung

Für das im Deklarationszeitraum endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Tarifwerke 1926/42, 1968 und 1987

Bei Tod, Heirat oder Ablauf werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven fällig. Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die erreichte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nur dann gewährt, falls

- das vorhandene Deckungskapital für die Hauptversicherung und den Bonus zusammen mit den Schlussüberschussanteilen und der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven die Versicherungssumme im Erlebensfall erreicht oder

- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Versicherungsvertrag innerhalb der letzten drei Versicherungsjahre beendet wird und der Versicherte zu diesem Zeitpunkt das 62. Lebensjahr (für Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat.

Ansonsten werden im Falle eines Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Tarifwerke seit 1994

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden bei Ablauf der Versicherungsdauer fällig. Bei Tod (sofern für die laufenden Überschussanteile nicht der Erlebensfallbonus vereinbart wurde) oder Heirat werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in anteiliger Höhe fällig.

Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die erreichte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven dann gewährt, wenn die versicherte Person das 60. Lebensjahr bzw. in den Tarifwerken ab 2012 das 62. Lebensjahr vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet. Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Sofern die Bedingungen zum vorzeitigen Abruf erfüllt sind, wird bei Tod oder Heirat mindestens der Betrag wie beim vorzeitigen Abruf gewährt.

Schlussüberschussanteil

Der Schlussüberschussanteil wird in Promille der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall wie folgt festgesetzt:

Tarifwerke	ab dem	Schlussüberschuss
1926/42 bis 2008	1. Versicherungsjahr	0,00 ‰
2012 und 2013	6. Versicherungsjahr	1,00 ‰
	16. Versicherungsjahr	1,25 ‰
2015, 2017, 2021 und 2022	6. Versicherungsjahr	4,00 ‰
	16. Versicherungsjahr	6,00 ‰

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt folgende Anteile der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall erreicht sind:

Tarifwerke	Anwartschaft
1926/42	200 ‰
1968, 1987, 1994, 2000 und 2004	150 ‰
2007 und später	220 ‰

Sockelbeteiligung

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Promille der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall wie folgt festgesetzt für:

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
1926/42 bis 2004	1. Versicherungsjahr	0,00 ‰
2007	6. Versicherungsjahr	2,00 ‰

Die Erhöhung der Anwartschaft für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt so lange, bis insgesamt 100 ‰ der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall erreicht sind.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals wie folgt festgesetzt für:

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
2008 und später	6. Versicherungsjahr	0,50 %

1.3. Mindesttodesfallbonus

Für die Tarifwerke 1968 und 1987 - mit Ausnahme der NZ-Tarife - wird bei Tod ein Überschussanteil von mindestens 10 % der Versicherungssumme unter Einbeziehung des erreichten Gesamtbonus einschließlich Schlussüberschussanteilen und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gezahlt.

Dieser Mindesttodesfallbonus entfällt bei Vereinbarung von Barbezug oder Verrechnung der Überschussanteile mit den Beiträgen.

1.4. Todesfallbonus für Frauen

Frauen erhalten 2021 für das Tarifwerk 1926/42 und 1968 einen zusätzlichen Todesfallbonus in Höhe von 10 % der Versicherungssumme.

2. Vermögensbildungsversicherungen

Für Versicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz gelten die unter Ziffer 1.1 aufgeführten Überschussätze.

3. Beitragsfreie Kapitaleinzel- und Firmen- Gruppenversicherungen

3.1 Laufender Überschussanteil

Risikoüberschuss

Beitragsfreie Versicherungen ohne Einmalbeitragsversicherungen ab TW 2011 erhalten einen laufenden Überschussanteil als Risikoüberschuss wie unter Ziffer 1.1 aufgeführt.

Zinsüberschuss

Beitragsfreie Versicherungen ohne Einmalbeitragsversicherungen ab TW 2011 erhalten einen laufenden Überschussanteil als Zinsüberschuss wie unter Ziffer 1.1 aufgeführt.

Für Einmalbeitragsversicherungen ab Tarifwerk 2011 beträgt der Zinsüberschuss 0,00 % des Deckungskapitals zum Ende der ersten beiden Versicherungsjahre.

Der Zinsüberschuss in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des dritten und aller folgenden Versicherungsjahre beträgt:

Tarifwerk	Zinsüberschuss
2011, 2012 und 2013	0,00 %
2015	0,50 %
2017	0,85 %
2021 und 2022	1,50 %

4. Zuzahlungen

Für Zuzahlungen wird ein Überschussanteil in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals der Zuzahlung unter Anrechnung des Risikoüberschusses gewährt. Der Zinsüberschussanteil wird wie der unter Ziffer 1.1 angegebene Satz festgelegt. Die Verwendungsform des Überschussanteils entspricht der der Hauptversicherung.

5. Risikoversicherungen

Beitragsverrechnung

Tarifwerk 1987

Risikoversicherungen mit gleichbleibender Versicherungssumme von mindestens 1.500 EUR wird von Beginn der Versicherung an eine Ermäßigung des Normalbeitrages um 35 % zugesagt.

Schlussüberschussanteil

Tarifwerk 1987

Alternativ kann bei Vereinbarung am Versicherungsbeginn bei Tod oder Ablauf ein Schlussüberschussanteil in Prozent des Normaljahresbeitrages für jedes volle Versicherungsjahr gewählt werden.

Der Prozentsatz des Schlussüberschussanteils beträgt unabhängig von der Versicherungsdauer 60 %.

Dies gilt sowohl bei Tod oder Ablauf als auch bei Kündigung oder Umtausch.

Mehrleistung bei Tod

Risikoversicherungen erhalten vom Beginn der Versicherung an bei Tod eine zusätzliche Mehrleistung in Prozent der Versicherungssumme.

Ab Tarifwerk 2021 erfolgt die Überschussbeteiligung für Raucher und Nichtraucher unterschiedlich hoch. Bei zwei versicherten Personen gilt der Überschusssatz 65 %, sobald eine Person Raucher ist, sonst gelten für zwei Raucher oder zwei Nichtraucher die Sätze wie in der Tabelle aufgeführt.

Der Prozentsatz beträgt:

Tarifwerke	Versicherungssummen Euro	Männer	Frauen	Verbundene Leben
1994, 2000, 2004, 2007	alle	120 %	100 %	120 %
2008 und 2012	unter 38.000	120 %	100 %	120 %
	ab 38.000	160 %	120 %	160 %
2013	unter 38.000	Unisex 120 %		
	ab 38.000	Unisex 160 %		
2015 und 2017	alle	Unisex 160 %		

Tarifwerk	Raucher	Nichtraucher
2021 und 2022	20 %	110 %

Bausparrisikoversicherungen

Risikoversicherungen für die fakultative Abdeckung von Bauspardarlehen (Bausparrisikoversicherung des Tarifwerks 1987) erhalten eine Ermäßigung des Beitrags von 35 %.

6. Einzel- und Gruppen-Rentenversicherungen

6.1. Rentenversicherungen während des Rentenbezugs (ohne flexible Rentenversicherungen)

Tarifwerke 1926/42, 1987, 1994, 2000, 2004, 2005, 2007, 2008 und 2011

Es erfolgt keine Erhöhung der Rente.

Tarifwerke seit 2012

Die laufenden Überschussanteile werden während der Aufschubzeit entsprechend der gewählten Überschussverwendung verwendet:

- Steigende Überschussrente (Bonus): Es besteht die Möglichkeit, eine Erhöhung der Vorjahresrente zu erhalten.
- Teildynamische Überschussrente: Aus den jährlichen Überschussanteilen wird bei Beginn der Rentenzahlung eine zusätzliche Überschussrente in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals gebildet, die sich einschließlich der vertraglichen Rente jährlich zum Schluss des Versicherungsjahres erhöht.

Tarifwerk	Steigend	Teildynamisch	
		Rentenbeginn	Jährlich
2012 und 2013	0,30 %	0,00 %	0,00 %
2015	0,80 %	0,30 %	0,30 %
2017	1,15 %	0,44 %	0,30 %
2021	1,55 %	0,44 %	0,50 %
2022	1,80 %	0,50 %	0,50 %

6.2. Rentenversicherungen in der Aufschubphase (ohne flexible Rentenversicherungen)

Tarifwerk 1926/42

Aufgeschobenen Rentenversicherungen mit laufender Beitragszahlung werden innerhalb der Aufschubzeit laufende Überschussanteile zugeteilt.

Die Grund- und Zusatzdividende (laufender Überschussanteil) wird in Prozent des Jahresbeitrages berechnet und verzinslich angesammelt. Für das im Deklarationszeitraum beginnende Jahr gelten die folgenden Sätze:

Versicherungsjahr	Grund- und Zusatzüberschuss
3. – 5.	15 %
6. – 10.	20 %
11. – 15.	35 %
16. – 20.	50 %
21. – 25.	65 %
ab 26.	80 %

Der laufende Überschussanteil kann auf Antrag vom Beitrag abgezogen werden, sofern die Versicherungssumme mindestens 2.500 Euro beträgt.

Das Überschussguthaben wird bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet. Die erhöhte Rente nimmt an der Überschussbeteiligung gemäß 6.1 teil.

Tarifwerke ab 1987

Für die aufgeschobenen Rentenversicherungen ist das natürliche Überschussystem eingeführt. Die gesamte Überschussbeteiligung setzt sich aus einem laufenden Überschussanteil und für beitragspflichtige Versicherungen aus einem Schlussüberschussanteil und einer Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven zusammen.

6.2.1. Laufender Überschussanteil Verwendung

Der laufende Überschussanteil kann als zusätzliche beitragsfreie Rente (Bonusrente) oder verzinslich angesammelt werden. Die Bonusrente erhält ebenfalls einen Zinsüberschuss. Das Ansammlungsguthaben wird bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet.

Bei Tod oder Rückkauf vor Rentenbeginn wird das Ansammlungsguthaben ausgezahlt.

Grundüberschuss

Der Grundüberschuss wird in Prozent des Jahresbeitrags auf 0,00 % festgelegt.

Zinsüberschuss

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

Tarifwerke 1987 bis 2015

Der Zinsüberschuss wird bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt:

Tarifwerke	Zinsüberschuss
1987 bis 2013	0,00 %
2015	0,50 %

Tarifwerke 2016 und 2017

Der Zinsüberschuss wird bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt:

Tarifwerke	Zinsüberschuss bei Rechnungszins	
	von 0,00 %	von 0,90 %
2016 und 2017	1,75 %	0,85 %

Zinsüberschuss

Versicherungen gegen Einmalbetrag

Tarifwerke 1987 bis 2015

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt:

Tarifwerke	ab dem	Zinsüberschuss
1987 bis 2013	1. Versicherungsjahr	0,00 %
2015	1. Versicherungsjahr	0,00 %
	3. Versicherungsjahr	0,50 %

Tarifwerk 2016

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt:

Versicherungsjahr	Garant		Klassik
	Rechnungszins 0,00 %	Rechnungszins 0,90 %	Rechnungszins 0,75 %
1, 2 und 3	0,55 %	0,00 %	0,00 %
4	0,65 %	0,00 %	0,00 %
5	0,95 %	0,00 %	0,00 %
6	1,25 %	0,35 %	0,50 %
ab 7	1,75 %	0,85 %	1,00 %

Tarifwerke ab 2017

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt:

Versicherungsjahr	Garant			Klassik bzw. Sicherheit		
	Rechnungszins 0,00 %	Rechnungszins 0,75 %	Rechnungszins 0,90 %	Rechnungszins 0,00 %	Rechnungszins 0,75 %	Rechnungszins 0,90 %
1 und 2	0,55 %	0,00 %	0,00 %	0,55 %	0,00 %	0,00 %
3	0,55 %	0,00 %	0,00 %	0,55 %	0,00 %	0,85 %
4	0,65 %	0,00 %	0,00 %	0,65 %	0,00 %	0,85 %
5	0,95 %	0,20 %	0,05 %	0,95 %	0,20 %	0,85 %
6	1,25 %	0,50 %	0,35 %	1,25 %	0,50 %	0,85 %
ab 7	1,75 %	1,00 %	0,85 %	1,75 %	1,00 %	0,85 %

6.2.2. Schlussüberschussanteil und Sockelbeteiligung

Für das im Deklarationszeitraum endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Bei Ablauf der Aufschubzeit – oder Tod beim Tarifwerk 1987 – werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven fällig.

Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nur dann gewährt, falls:

Tarifwerk 1987

- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder der Versicherungsvertrag innerhalb der letzten drei Versicherungsjahre aufgelöst wird und der Versicherte zu diesem Zeitpunkt das 62. Lebensjahr (für Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat.

Tarifwerke 1994, 2000, 2004, 2005, 2007 und 2008

- der Versicherte das 60. Lebensjahr vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet.

Tarifwerke seit 2012

- der Versicherte das 62. Lebensjahr vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet.
- Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Schlussüberschussanteil

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent der vereinbarten Jahresrente festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	ab dem	Schlussüberschuss
1987, 1994 und 2000	1. Versicherungsjahr	0,00 %

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt 130 % der vereinbarten Jahresrente zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

ANHANG

Der Schlussüberschussanteil wird in Promille des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	ab dem	Schlussüberschuss
2004 bis 2008	6. Versicherungsjahr	0,00 ‰
2012 und 2013	6. Versicherungsjahr	1,00 ‰
	16. Versicherungsjahr	1,00 ‰
2015	6. Versicherungsjahr	3,50 ‰
	16. Versicherungsjahr	5,00 ‰

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt

- 120 ‰ des Deckungskapitals für die Tarifwerke 2004 und 2005
- 190 ‰ des Deckungskapitals für die Tarifwerke 2007, 2008, 2012, 2013 und 2015

zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Schlussüberschuss
2017	Klassik	6. Versicherungsjahr	0,35%
		16. Versicherungsjahr	0,50 %
2016 und 2017	Garant	5. Versicherungsjahr	0,25 %
		15. Versicherungsjahr	0,35 %

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt 19 % des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Schlussüberschuss
2021 und 2022	Sicherheit	6. Versicherungsjahr	0,70 %
		16. Versicherungsjahr	1,00 %

Schlussüberschussanteil

Versicherungen gegen Einmalbetrag

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn festgesetzt:

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Schlussüberschuss
2016 und 2017	Privat Klassik	1. Versicherungsjahr	0,40 %
	Garant	5. Versicherungsjahr	0,25 %
		15. Versicherungsjahr	0,35 %

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Schlussüberschuss
2021 und 2022	Sicherheit	1. Versicherungsjahr	0,40 %

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt 19 % des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Sockelbeteiligung

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent der vereinbarten Jahresrente festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
1987 bis 2000	1. Versicherungsjahr	0,00 %

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt so lange, bis insgesamt 100 % der vereinbarten Jahresrente zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Promille des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
2004 und 2005	1. Versicherungsjahr	0,00 ‰
2007	6. Versicherungsjahr	2,00 ‰

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt so lange, bis insgesamt 100 ‰ des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Sockelbeteiligung
2008, 2012, 2013 und 2015	–	6. Versicherungsjahr	0,50 %
2016 und 2017 bzw. 2021 und 2022	Privat Klassik und Sicherheit	6. Versicherungsjahr	0,50 %
	Garant	5. Versicherungsjahr	0,60 %
		15. Versicherungsjahr	1,00 %

Sockelbeteiligung

Versicherungen gegen Einmalbetrag

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Sockelbeteiligung
2016 und 2017	Privat Klassik	1. Versicherungsjahr	0,00 %
	Garant	5. Versicherungsjahr	0,60 %
		15. Versicherungsjahr	1,00 %
2021 und 2022	Sicherheit	1. Versicherungsjahr	0,25 %

6.3. Flexible Rentenversicherungen während des Rentenbezugs

Flexiblen Rentenversicherungen werden jährlich zum Beginn des Versicherungsjahres Überschussanteile zugeteilt und zur Erhöhung der Rente verwendet. Bei Rentenbeginn wird die anfängliche Jahresrente ansonsten die Vorjahresrente erhöht:

Tarifwerke	Erhöhung um
2005 bis 2013	0,00 %
2015	0,35 %
2017	0,85 %
2018 und 2021	1,25 %
2022	1,50 %

6.4. Flexible aufgeschobene Rentenversicherungen in der Aufschubphase

6.4.1. Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Kalenderjahres zugeteilt und als Kosten- und Zinsüberschuss definiert.

Er wird zur Erhöhung der versicherten Leistung verwendet, wobei mit Beginn der Rentenzahlung eine Rentenerhöhung erfolgt.

Kostenüberschuss

Kostenüberschüsse werden zur Zeit nicht gewährt.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres wie folgt festgesetzt:

Tarifwerke	Zinsüberschuss
2005 bis 2013	0,00 %
2015	0,50 %
2017	0,85 %
2018	1,25 %
2021 und 2022	1,50 %

6.4.2. Schlussüberschussanteil und Sockelbeteiligung

Tarifwerke 2005, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017

Für das im Deklarationszeitraum endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Mit Beginn der Rentenzahlung (Auszahlungsphase) oder bei Vertragsbeendigung nach Erreichen des

- 60. Lebensjahres (Tarifwerk 2005 bis 2008) oder
- 62. Lebensjahres (Tarifwerk 2012 bis 2017)

werden Schlussüberschussanteile in Höhe von 16 % der Summe der zugeteilten laufenden Überschussanteile fällig.

Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

Tarifwerk seit 2018

Für das im Deklarationszeitraum endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Bei Ablauf Ihrer Versicherung, spätestens jedoch zum Beginn der Rentenzahlung, können Schlussüberschussanteile fällig werden.

Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nur dann gewährt, falls der Versicherte das 62. Lebensjahr vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet.

Die nicht garantierten Anwartschaften auf Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden in Prozent des für den Zinsüberschuss maßgeblichen Deckungskapitals für die zurückgelegten Versicherungsjahre gebildet und betragen:

Tarifwerk	Konzept Rente	Schlussüberschuss	Sockelbeteiligung
2018, 2021 und 2022	ab 1. Versicherungsjahr	0,90 %	0,00 %
	ab 6. Versicherungsjahr	0,90 %	0,50 %

Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven zur Rentenerhöhung verwendet.

7. Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (PrämienRente, RiesterRente, KonzeptRente Riester)

7.1. Altersvorsorgeversicherungen in der Aufschubphase

Der Altersvorsorgeversicherung liegt das natürliche Überschussystem zugrunde. Die gesamte Überschussbeteiligung teilt sich auf in einen laufenden Überschussanteil und in einen Schlussüberschussanteil.

7.1.1. Laufender Überschussanteil

Gewinnverwendung

Der laufende Überschussanteil kann verzinslich angesammelt oder ab dem Ende des zweiten auf den Beginn folgenden Kalenderjahres in Fondsanteile umgewandelt werden. Zum Rentenbeginn werden die Fondsanteile veräußert und dem gebundenen Vermögen zugeführt. Das Ansammlungsguthaben oder der Wert der Fondsanteile werden bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet.

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Kalenderjahres zugeteilt und als Kosten- und Zinsüberschuss definiert. Für das Jahr 2022 gelten die folgenden Überschussanteilsätze.

Kostenüberschuss

Kostenüberschüsse werden zur Zeit nicht gewährt.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres wie folgt festgelegt:

Tarifwerke	Zinsüberschuss
2000 bis 2013	0,00 %
2015	0,50 %
2017	0,85 %

7.1.2. Schlussüberschussanteil

Mit Beginn der Rentenzahlung (Auszahlungsphase) oder bei Vertragsbeendigung nach Erreichen des 60. Lebensjahres bzw. in den Tarifwerken 2012, 2015 und 2017 nach Erreichen des 62. Lebensjahres werden Schlussüberschussanteile in Höhe von 16 % des Ansammlungsguthabens oder bei Anlage in Fondsanteile in Höhe von 16 % der Summe der zugeteilten laufenden Überschussanteile fällig. Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

7.2. Altersvorsorgeversicherungen in der Rentenbezugszeit

Altersvorsorgeversicherungen werden jährlich zum Beginn des Versicherungsjahres Überschussanteile zugeteilt und zur Erhöhung der Rente verwendet. Bei Rentenbeginn wird die anfängliche Jahresrente ansonsten die Vorjahresrente erhöht:

Tarifwerke	Erhöhung um
2000 bis 2013	0,00 %
2015	0,50 %
2017	0,85 %

8. Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung

Die gesamte Überschussbeteiligung wird als laufender Überschussanteil und bei Tarifen mit Kapitalgarantie als Schlussüberschussanteil sowie als Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven festgesetzt.

Bei Fondsgebundenen Rentenversicherungen werden zum Rentenbeginn die Fondsanteile veräußert und dem gebundenen Vermögen zugeführt. Die Überschussbeteiligung im Rentenbezug ergibt sich nach den Regelungen unter Ziffer 6.1.

8.1. Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zu Beginn eines Monats zugeteilt und als Risiko-, Kosten- bzw. sonstiger Überschussanteil und bei Tarifen mit Kapitalgarantie als Zinsüberschussanteil definiert.

Der laufende Überschussanteil wird in Fondsanteile umgewandelt und erhöht das Fondsguthaben der Versicherung.

Risikoüberschuss

Tarifwerke 2007, 2008 und 2009

Der Risikoüberschuss wird in Prozent des rechnermäßigen Beitrages für das Todesfallrisiko für Männer in Höhe von 30,00 % und für Frauen in Höhe von 20,00 % festgesetzt. Der Risikoüberschuss ist begrenzt auf 6,00 ‰ der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.

Sonstiger Überschuss bzw. Kostenüberschuss

Sonstige Überschüsse bzw. Kostenüberschüsse werden zurzeit nicht gewährt.

Zinsüberschuss

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

Tarifwerke 2007, 2008 und 2009

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres für die Tarifwerke 2007, 2008 und 2009 in Höhe von 0,00 % bei Tarifen mit Beitragserhaltungsgarantie festgesetzt.

Tarifwerk 2021 und 2022

Der Zinsüberschuss wird bei KonzeptRenten Ertrag in Prozent des konventionellen Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres in Höhe von 1,50 % festgesetzt.

Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Tarifwerk 2021 und 2022

Der Zinsüberschuss wird bei KonzeptRenten Ertrag in Prozent des konventionellen Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres festgesetzt und beträgt:

Versicherungsjahr	Zinsüberschuss
1. bis 3.	0,30 %
4.	0,40 %
5.	0,70 %
6.	1,00 %
ab 7.	1,50 %

8.2. Schlussüberschussanteil und Sockelbeteiligung

Für das im Deklarationszeitraum endende Versicherungsjahr wird für Tarife mit Kapitalgarantie eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nur dann gewährt, falls der Versicherte das 62. Lebensjahr vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet.

Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven zur Rentenerhöhung verwendet.

Schlussüberschussanteil

Tarifwerke 2007, 2008 und 2009

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals in Höhe von 0,50 % festgesetzt.

Tarifwerk 2021 und 2022

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt und beträgt bei den KonzeptRenten Ertrag 0,70 % ab dem 6. Versicherungsjahr bzw. 1,00 % ab dem 16. Versicherungsjahr.

Versicherungen gegen Einmalbetrag

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt und beträgt bei den KonzeptRenten Ertrag 0,40 % ab dem 1. Versicherungsjahr.

Sockelbeteiligung

Tarifwerk 2007, 2008 und 2009

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals in Höhe von 0,25 % festgesetzt.

Tarifwerk 2021 und 2022

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt und beträgt bei den KonzeptRenten Ertrag 0,50 % ab dem 6. Versicherungsjahr.

Versicherungen gegen Einmalbetrag

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt und beträgt bei den KonzeptRenten Ertrag 0,25 % ab dem 1. Versicherungsjahr.

9. Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits- bzw. Invaliditäts-Zusatzversicherungen

9.1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Tarifwerk 1968 mit Beginn bis 01.01.1984

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit dem Tarifwerk 1968 wird für jedes vom 3. Versicherungsjahr an zurückgelegtem Versicherungsjahr ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 15 % bis zum 01.01.1984 und von 25 % ab 01.01.1984 des jeweils gezahlten Zusatzbeitrages ausgeschüttet.

Tarifwerk 1968 mit Beginn ab 01.01.1984

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages um 25 % oder bei Ablauf wird ein Schlussüberschussanteil in Prozent der jeweils gezahlten Zusatzbeiträge gewährt. Der Prozentsatz beträgt 50 % des überschussberechtigten Jahreszusatzbeitrages und erhöht die bereits bestehende Anwartschaft. Bei Ablauf oder vorzeitiger Beendigung wird die Anwartschaft als Schlusszahlung fällig.

Für Tarifwerk 2000, 2004, 2007 und 2008

Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen im Tarifwerk 2000, 2004, 2007 und 2008 erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für:

Berufsgruppe	Männer	Frauen
A	55 %	50 %
B	40 %	35 %
C	20 %	10 %
D	15 %	5 %

Tarifwerk 2012

Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen im Tarifwerk 2012 erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für:

Berufsgruppe	Männer	Frauen
A	55 %	50 %
B+	45 %	40 %
B	40 %	35 %
C+	25 %	15 %
C	20 %	10 %
D	15 %	5 %

Tarifwerke 2013, 2015 und 2017

Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung in den Tarifwerken 2013 und 2015 bzw. für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen (Berufsunfähigkeitsschutz Komfort / Premium) und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Komfort / Premium) im Tarifwerk 2017 erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages.

Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für:

Berufsgruppe	Ermäßigung
A	55 %
B+	45 %
B	40 %
C+	25 %
C	20 %
D	15 %

Tarifwerk 2021

Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen (Berufsunfähigkeitsschutz Komfort / Premium) und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen im Tarifwerk 2021 erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Beitrages für das Berufsunfähigkeitsrisiko.

Der Überschussanteil in Prozent dieses Beitrages beträgt für:

Berufsgruppe	Ermäßigung
A	40 %
B+	40 %
B	40 %
C+	30 %
C	30 %
D	10 %

Tarifwerk 2017 und 2021

Für selbständige Existenzschutz-Versicherungen (Existenzschutz) und Zusatzversicherungen zum Existenzschutz (Existenz-Zusatzschutz) erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt 20 % für die Risikogruppen 1 und 2.

9.2. Versicherungen mit laufender Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeitsrente

Bei Rentenzahlung aufgrund Berufsunfähigkeit bzw. Erwerbsunfähigkeit wird die Rente im Vergleich zur Vorjahresrente folgendermaßen erhöht:

Tarifwerke	um
1926/42 bis 2013	0,00 %
2015	0,50 %
2017	0,85 %
2021	1,25 %

10. Ansammlungsüberschussanteil

Versicherungen, deren Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil, so dass sich das Ansammlungsguthaben insgesamt mit einem Zinssatz von 1,75 %, mindestens in Höhe des garantierten Rechnungszinses, verzinst.

Bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag der Tarifwerke 2011 wird der Ansammlungsüberschussanteil analog dem Zinsüberschuss gemäß Ziffer 6.2 gestaffelt.

11. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven für kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen in der Aufschubzeit erfolgt für den einzelnen Vertrag mit Hilfe einer Maßzahl, die die Entwicklung des Deckungskapitals und eines eventuell vorhandenen Ansammlungsguthabens des jeweiligen Vertrages berücksichtigt. Der individuelle Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergibt sich aus dem Verhältnis der Maßzahl des einzelnen Vertrages zur Summe der Maßzahlen aller anspruchsberechtigten Verträge.

Die individuelle Maßzahl und die Summe aller Maßzahlen werden jeweils mit den Vertragswerten zum 31.12. eines Geschäftsjahres fortgeschrieben und haben eine Gültigkeit von 12 Monaten.

Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden monatlich mit den Werten des ersten Börsentages im Monat ermittelt. Dabei sind für die Zuteilung bei vorzeitiger Vertragsbeendigung und im Leistungsfall die zuletzt vor diesem Termin ermittelten verteilungsfähigen Bewertungsreserven maßgeblich. Bei planmäßiger Vertragsbeendigung (Ablauf der Versicherungsdauer bzw. Ablauf der Aufschubzeit) sind die verteilungsfähigen Bewertungsreserven maßgeblich, die zwei Monate vor dem Beendigungstermin festgestellt wurden.

Sofern für den jeweiligen Vertrag eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt wurde, wird die Leistung aus der Sockelbeteiligung auf den individuellen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven angerechnet.

Kapitalbildende Rentenversicherungen im Rentenbezug werden in Form einer widerruflichen, nicht garantierten Schlussüberschussrente an den Bewertungsreserven beteiligt. Die nicht garantierte Schlussüberschussrente kann am Ende eines Rentenbezugsjahres gebildet bzw. erhöht werden. Die Erhöhung wird mit Hilfe eines fiktiven Zinsüberschusses, der in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgelegt wird, und den für die Bilanzierung maßgeblichen Rechnungsgrundlagen ermittelt.

Der fiktive Zinsüberschuss beträgt im Jahr 2022 für alle Tarifgruppen 0 %.

SONSTIGE ANGABEN

Bezüge des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie früherer Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen

Die Bezüge des für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg tätigen Vorstandes betragen 278.895 Euro.

Für im Ruhestand befindliche Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden von der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg 68.411 Euro aufgewendet; am 31.12.2021 wurden 1.214.174 Euro für diesen Personenkreis zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Beirates erhielten für ihre Tätigkeit für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg insgesamt 67.010 Euro bzw. 2.250 Euro.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates wurden von der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg nicht gewährt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Mitglied der VöV Rückversicherung KöR, Berlin und Düsseldorf, besteht satzungsgemäß ein Anteil in Höhe von 102.960 Euro am bisher nicht eingezahlten Stammkapital dieses Verbandes.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg ist gemäß § 221 Abs. 1 VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1,0 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1,0 ‰ der Summe der gewichteten versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 1.160.894 Euro.

Zusätzlich hat sich die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1,0 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge.

Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 14.682.613 Euro.

Mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen wird nicht gerechnet, sofern keine unvorhersehbaren Ereignisse eintreten.

Außerdem bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen aus Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen beläuft sich auf insgesamt 949.124 Euro.

Verbundene Unternehmen

Der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN), Hannover, hat die Ausübung seiner mit der Trägerschaft verbundenen Rechte seit 01.07.2007 schuldrechtlich auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen. Materiell stehen die Trägerrechte unverändert dem SVN zu.

Aufgrund dieser Vereinbarung wird die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover einbezogen und ist somit von der Aufstellung eines eigenen

Konzernabschlusses befreit. Der Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und offengelegt.

Sonstige Angaben

An den Abschlussprüfer wurden netto insgesamt 143.166 Euro für Abschlussprüferleistungen und sonstige Leistungen aufgewendet.

Außerbilanzielle Geschäfte wurden nicht vorgenommen.

Beziehungen zu nahestehenden Personen

Zwischen der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg (Zedent) und der Oldenburgischen Landesbrandkasse (Rückversicherer) besteht seit 2016 ein langfristiger, proportionaler Rückversicherungsvertrag auf Normalbasis.

Marktunübliche wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden nicht getätigt.

Handelsregister

Die Gesellschaft wird unter der Handelsregister-Nr. HR A 3676 beim Amtsgericht Oldenburg geführt.

Personalbestand

Die Anzahl der bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg insgesamt tätigen angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Vorstand) ergibt sich im Jahresdurchschnitt folgendermaßen:

Vollzeitbeschäftigte	Innendienst	232
	Außendienst	15
	Auszubildende	5
Teilzeitbeschäftigte	Innendienst	80
	Außendienst	1
Angestellte gesamt		333

Oldenburg (Oldb), den 01.03.2022

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt

Oldenburg

Der Vorstand

Müllender

Kunze

Müller

ANHANG

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss wird in Höhe von 700.000 Euro ausgewiesen.

Der Trägerversammlung wird folgende Verwendung vorgeschlagen:

- Einstellung des Jahresüberschusses in die anderen Gewinnrücklagen: 700.000 Euro.

NACHTRAGSBERICHT

Krieg in Europa

Am 24. Februar 2022 sind russische Truppen in die Ukraine eingedrungen. Infolgedessen wurde vom ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj der Kriegszustand sowie das Kriegsrecht im Land ausgerufen. Die EU sowie die NATO-Staaten haben darauf mit einer Reihe von Sanktionen gegen die Russische Föderation sowie deren hochrangige Vertreter reagiert. Die weitere Entwicklung des Konfliktes ist derzeit nicht absehbar. So kann nicht ausgeschlossen werden, dass die russische Armee weitere Länder - wie etwa die Länder des Baltikums - angreift. Ein solches Vorgehen würde den NATO-Bündnisfall auslösen, sodass weitere militärische Operationen - auch unter deutscher Beteiligung - die Folge wären. Auch ohne Eintreten dieses Ereignisses, könnten in den nächsten Wochen weitere Sanktionen angekündigt und vollstreckt werden.

Die Kapitalmärkte reagierten auf die Ereignisse mit hoher Volatilität. Durch die Bedeutung Russlands als Gas- und Ölexporteur ist mit einer Erhöhung der Energiepreise zu rechnen. Auch weitere Güter und Lebensmittel könnten sich infolgedessen verteuern.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg hält im Direktbestand weder russische noch ukrainische Anleihen. Im Rahmen der Wertpapierspezialfonds werden ukrainische Staatsanleihen gehalten, deren Anteil jedoch weniger als 0,1 % des Gesamtfonds ausmacht. Außerdem werden in derselben Größenordnung im Gesamtfonds Aktien von russischen Unternehmen gehalten, darunter auch Aktien von russischen Staatskonzernen. Das Exposure insgesamt bezogen auf den Marktwert des Gesamtbestands der Kapitalanlagen ist geringer als 0,1 %. Aufgrund dieser äußerst geringen Anteile von russischen bzw. ukrainischen Investments, ist die Kapitalanlage der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, über die allgemeine Marktentwicklung in Folge des Krieges hinaus, aus unserer Sicht nicht wesentlich betroffen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Unter der Bedingung, dass der Aufsichtsrat dem Beschluss der gesetzlichen Vertreter zustimmt, vom Gesamtüberschuss TEUR 8.390 der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuweisen, erteilen wir den nachfolgenden Bestätigungsvermerk¹:

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Oldenburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Oldenburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

¹ Solange die genannte Bedingung nicht eingetreten ist, ist die Prüfung nicht abgeschlossen und der Bestätigungsvermerk nicht erteilt.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen

Die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen betreffen den wesentlichen Bestand der unter den Bilanzposten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Übrige Ausleihungen ausgewiesenen Titeln. Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und für die Darstellung der Zeitwerte und Bewertungsreserven auf die Anhangangabe „Entwicklung der Aktivposten“ unter „B III“ des Unternehmens. Risikoangaben sind im Lagebericht innerhalb des „Risikoberichts“ im Abschnitt „Marktrisiko“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg zum 31. Dezember 2021 betragen die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen EUR 667,3 Mio. Ihr Anteil beträgt 50,3 % der Bilanzsumme und sie haben somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens.

Die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen werden entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zu Nennwerten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei den Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher eine voraussichtliche dauernde Wertminderung in wie Anlagevermögen bewerteten Beständen nicht erkannt wurde und eine Abschreibung unterbleibt.

Die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen sind nicht an einem aktiven Markt notiert. Da die beizulegenden Zeitwerte der Sonstigen Ausleihungen nicht unmittelbar aus einem aktiven Markt abgeleitet werden können, sondern anhand von alternativen Bewertungsverfahren abgeleitet werden müssen, besteht ein Risiko bei der Bewertung.

Den beizulegenden Zeitwert ermittelt das Unternehmen mithilfe des Barwertverfahrens. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts nach dem Barwertverfahren ist hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen des Unternehmens abhängig. Dies gilt insbesondere für die Ermittlung angemessener bonitätsgerechter Risikoaufschläge (Spreads), welche den Diskontierungszinssatz wesentlich beeinflussen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei unserer Prüfung der Bewertung der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Kapitalanlagespezialisten eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Erhebung von Marktdaten und ihrer Übertragung in das Bestandsführungssystem für Kapitalanlagen sowie die Ermittlung der Inputfaktoren für Bewertungsmodelle einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen verschafft. Kontrollen, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der verwendeten Bewertungsparameter abzielen, haben wir hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt. Außerdem haben wir durch Funktionstests beurteilt, ob die Kontrollen von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt wurden.

-
- Wir haben weiterhin die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung beurteilt. Wir haben die Systematik der Parametrisierung gewürdigt. Die verwendeten Parameter haben wir mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten verglichen und mit den Verantwortlichen des Unternehmens erörtert.
 - Darüber hinaus haben wir auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente die Aktualität der verwendeten Ratings überprüft.
 - Auf dieser Basis haben wir für einzelne risikoorientiert ausgewählte Titel eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von dem Unternehmen ermittelten Werten verglichen.
 - Wir haben anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen nicht notierten Sonstigen Ausleihungen Anhaltspunkte für einen Abschreibungsbedarf bestehen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden zutreffend angewandt.

Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Lagebericht innerhalb des „Risikoberichts“ im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Das Unternehmen weist in seinem Jahresabschluss eine Brutto-Deckungsrückstellung von EUR 1.176,5 Mio. aus (rd. 88,7 % der Bilanzsumme); hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Unternehmens.

Die bilanzielle Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen.

Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen im Wesentlichen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Die einzelnen Deckungsrückstellungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinszusatzreserve und zinsinduzierten Reservestärkung. Zu berücksichtigen ist hierbei die Auskömmlichkeit der Rechnungsgrundlagen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen zu gewährleisten. Ferner ist in Bezug auf die gebildete Zinszusatzreserve die Verwendung dieser Bewertungsparameter aufgrund ihres Schätzcharakters ermessensbehaftet.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer nicht korrekten bzw. nicht konsistenten Anwendung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden; beispielsweise weil Geschäftspläne oder Tarifbestimmungen nicht korrekt angewendet wurden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir uns auf die von dem Unternehmen eingerichteten Kontrollen gestützt, und beurteilt, ob diese von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen und dem Hauptbuch ermittelt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen bewusst ausgewählten Teilbestand (im Geschäftsjahr 2021 rd. 53,1 % des Bestandes) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von dem Unternehmen ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von dem Unternehmen getroffenen Annahmen zum Referenzzins und zu den jeweils angesetzten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit überprüft.
- Wir haben geprüft, ob die von der Versicherungsaufsicht des Landes Niedersachsen genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewendet wurden. Diese beinhalten auch die zinsinduzierten Reservestärkungen.
- Wir haben ferner geprüft, ob die von der Deutschen Aktuar Vereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir mithilfe der internen Gewinnerlegung nachvollzogen, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die Entwicklungen der einzelnen Teilbestände der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellungen abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars ausgewertet; insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten wurden angemessen abgeleitet und verwendet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

-
- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder anderen bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
 - anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Unternehmens zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können,
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Unternehmens abzugeben,
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben,
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass das Unternehmen seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann,
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt,
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens,
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 12. Mai 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht: freiwillige Jahresabschlussprüfung, steuerliche Unterstützungsleistungen bei der Erstellung der Steuererklärungen, Erstellung einer gutachterlichen Stellungnahme, Prüfung gemäß § 7 SichLVFinV.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Christof Hasenburg.

Hannover, den 14. April 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer

gez. Kroll
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Über den Gang der Geschäfte und die Risikolage des Unternehmens wurde quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand tauschten sich zudem regelmäßig über die wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen aus.

In seinen drei Sitzungen ist der Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens unterrichtet worden, insbesondere über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Betriebsabläufe und die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit dem Jahresabschluss 2020, der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2022, insbesondere mit dem Wirtschaftsplan 2022 und der mittelfristigen Ergebnisplanung sowie den Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von den Planungen. Auch die mittelfristige Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Solvabilität wurde behandelt. Weitere Schwerpunkte waren u.a. aktuelle Themen der Kapitalanlage und die Veränderungen in der Trägerschaftsstruktur der Öffentlichen Oldenburg.

Der Arbeits- und Prüfungsausschuss behandelte in drei Sitzungen die ihm zugewiesenen Aufgaben, u.a. wurden die Berichte der Schlüsselfunktionen erörtert. Im Aufsichtsrat wurde über die Ergebnisse aus dem Ausschuss berichtet.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach § 341k HGB in Verbindung mit § 316 ff HGB an die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover. Nach Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2021 hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Jahresabschluss, Lagebericht und Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder. Der verantwortliche Aktuar hat in der Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor.

Der Aufsichtsrat bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen. Darüber hinaus findet eine Orientierung an den Grundsätzen des Corporate Governance Kodex statt.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2022 ist Herr Jürgen Müllender für fünf Jahre als Vorstandsvorsitzender wiederbestellt worden.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vertriebspartnern der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Oldenburg (Oldb), den 25. Mai 2022

Der Aufsichtsrat der
Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Dr. Knemeyer, Vorsitzender

